Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

103 (14.4.1935)

Visual Library

Ausgabe A
Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 15 Pfg.
Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlässe n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung. Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Sonntag-Ausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Sonntag, den 14. April 1935 — 9. Jahrgang / Folge 103

Militärbündnisse keine Friedensgarantie

Donaukonferenz in Rom am 20. Mai — Heute Schluß in Stresa — Dr. Schacht über die Ursachen der Weltwirtschaftskrise

Streiflichter

Kairo und das Recht Der bekannte deutsche Strafverteidiger Prof. Dr. Grimm hat in seinem Plaidoyer vor dem Berufungsgericht noch einmal die gesamte Rechtslage des Kairoer Judenprozesses auseinandergesetzt und den Nachweis geführt, daß die ganze Klage nichts anderes ist als ein Mißbrauch des Rechts mit dem einzigen Ziel einer politischen Demonstration. Prof. Dr. Grimm hat in seiner Verteidigungsrede darauf hingewiesen, daß dann schon mit einem weit größeren Recht die deutschen Volksgenossen im Ausland gegen alle jüdischen Redakteure und Publizisten, die systematisch eine üble Greuelpropaganda in der ganzen Welt gegen das deutsche Volk betrieben und seit mehr als zwei Jahren Tag für Tag durch Hetzartikel die Ehre und das Ansehen der deutschen Nation herabsetzten, eine zivilrechtliche Schadensersatzklage einreichen könnten. Was niemand in der Welt für sich in Anspruch nehmen kann und in Anspruch genommen hat, das verlangt das Judentum einzig für sich als besonderes Vorrecht. Diese Anmaßung von jüdischer Seite wird aber noch dadurch erhellt, daß tatsächlich das Judentum in Aegypten nicht den geringsten Anlaß zu einem so vorlauten Vorgehen hat. Wie stets, so fällt auch hier, jede Anmaßung, jedes Unrecht auf seinen Urheber zurück. Von jüdischer Seite ist der Prozeß als politisches Mittel, als politische Demonstration ausersehen worden. Aber es ist daraus eine politische Demonstration gegen die Urheber des Prozesses, gegen das Judentum geworden. Denn dieser Prozeß und seine Hintergründe haben der Weltöffentlichkeit, wenn sie sehen wollte, gezeigt, mit welchen Mitteln gerade in Aegypten das Judentum versucht, die wirtschaftliche Knechtung eines Landes herbeizuführen, und dieses Ziel auch verwirklicht. Die Zahlen des Zinswuchers sind gerade am Beispiel Aegypten so deutlich, daß die jüdische Anmaßung, unter diesen Umständen noch mit einem Anspruch des Rechts aufzutreten, nur noch größer wird. Die Rede Prof. Grimms enthält das Urteil schon in sich.

*

Eine Warnung des Vatikan Osservatore Romano, das Blatt des Vatikans, veröffentlicht einen bemerkenswerten Artikel zur europäischen Lage. Offenbar sieht man in vatikanischen Kreisen die Lage klarer als in mancher europäischen Hauptstadt. Das Entscheidende an der Entwicklung der europäischen Politik in den letzten Monaten wird hier in dem „Marsch Moskaus auf Genf" gesehen. In dieser Tatsache erblickt man den Grund für die „Gleichgewichtsstörungen", die Europa beunruhigten. Die Politiker der katholischen Kirche, denen man sicher in diesem Falle politisches Fingerspitzengefühl nicht so leicht abstreiten wird, glauben nicht an die „sogenannte Bekehrung der sowjetrussischen Außenpolitik". In Genf redet Litwinow zwar die „aalglatte Diplomatensprache", so sagt das katholische Blatt; inzwischen sei aber das Sowjetheer eine Macht geworden, mit der man in Berlin, Warschau und Paris rechnen müsse! Das Blatt richtet dann eine offene Warnung an Frankreich, indem es ausspricht, daß ein neuer Protagonist auf der europäischen Bühne erschienen sei, wo er „jene hinterhältige Politik entfalte, die von dem Mitglied der französischen Akademie Bertrand als die größte Gefahr Europas" bezeichnet worden sei. Ob man in Paris diese Warnung versteht? Es ist nicht einmal die einzige, die in diesen Tagen auf die drohenden Gefahren hinweist. Während sich die französische Delegation zur Konferenz nach Stresa begab, veröffentlichten die führenden marxistischen Organe Frankreichs mit Genugtuung sensationelle Berichte über Meutereien im französischen Heer. „Humanité" sprach davon, daß die Internationale in einigen französischen Garnisonen „eine größere Rolle spiele als die Marseillaise". Zieht man die Tendenz von diesen Nachrichten ab, so bleibt noch immer genügend übrig, was zu Bedenken Anlaß geben könnte. Vielleicht hat man auch am Quai d'Orsay von einer Erklärung Kenntnis genommen, die eine Abordnung französischer Kommunisten in diesen Tagen anläßlich der Tagung der Internationalen Arbeiterhilfe in Moskau abgab, und in der es heißt, daß die Aufgabe des Kommunismus in einem künftigen Weltkriege darin bestehe, diesen Krieg in einen Bürgerkrieg umzuwandeln, um die Weltrevolution durchzuführen!

Die Sonderaktion zur Unterbringung alter Kämpfer der Bewegung appelliert an alle Betriebsführer
Es wird erwartet, daß sie ihre Pflicht tun!

Eindeutige Feststellungen

Der Standpunkt der Reichsregierung in der Frage des Ostpaktes

*** Berlin, 13. April. Irreführende Auslegungen in verschiedenen Pressekommentaren haben die Reichsregierung veranlaßt, ihren Standpunkt in der Frage des Ostpaktes wie folgt zu präzisieren:**

1. In den Berliner Besprechungen hat der Führer und Reichskanzler der britischen Delegation mitgeteilt, daß die deutsche Regierung zu ihrem Bedauern nicht in der Lage sei, zum Ostpakt in der vorgeschlagenen Form ihren Beitritt zu erklären. Die deutsche Reichsregierung sei demgegenüber aber bereit, einem solchen kollektiven Sicherheitspakte ihre Zustimmung zu geben, dann, wenn er erstens sich aufbaue auf gegenseitigen und allgemeinen Nichtangriffsverpflichtungen und Schiedsgerichtsverfahren, zweitens im Falle einer Friedensstörung ein konsultatives Verfahren vorsehe. Drittens sei die deutsche Reichsregierung bereit, — unter Betonung der Schwierigkeiten der einwandfreien Feststellung eines Angreifers — sich allgemeinen Maßnahmen der Nichtunterstützung eines solchen anzuschließen.

Zu diesem Angebot steht die deutsche Reichsregierung auch heute.

2. Der Führer und Reichskanzler hat in dieser Besprechung weiter mitgeteilt, daß die deutsche Regierung nicht in der Lage sei, einem Paktvorschlag zuzustimmen, der, sei es für alle oder für einzelne, mehr oder weniger automatische militärische Beistandsverpflichtungen enthalte. Diese sähe darin nicht ein Element der Friedenserhaltung, sondern eher noch ein Element der Friedensbedrohung. Die deutsche Reichsregierung bekennt sich auch heute zu dieser Auffassung und zu der sich daraus ergebenden Haltung.

3. Die Reichsregierung hat sofort nach Uebernahme der Macht ihren Wunsch ausgedrückt, mit den umliegenden Staaten Nichtangriffspakte abzuschließen. Sie machte diesen Vorschlag, ohne eine eingehende Kenntnis bestehender zwei- oder mehrseitiger militärischer Abmachungen einzelner Staaten zu besitzen, und ohne jede Bezugnahme auf sie.

Da sie selbst keine aggressiven Absichten hegt, fühlt sie sich von wirklichen Defensivabkommen auch nicht betroffen. Auch zu dieser Auffassung bekennt sich die deutsche Regierung heute noch. So wenig sie daher in der Lage ist, einem Pakt beizutreten, der solche militärischen Verpflichtungen als ein wesentliches Element seines Inhaltes und damit seiner Existenz enthält, so wenig können solche außerhalb dieses Paktes liegenden Vereinbarungen die deutsche Reichsregierung behindern, ihrerseits Nichtangriffspakte auf der oben skizzierten Basis abzuschließen.

Dies ist der Sinn der Antwort der deutschen Reichsregierung auf die Frage des königlich-britischen Botschafters, ob Deutschland bereit sei, einen Ostpakt auf der von ihm selbst angedeuteten Grundlage abzuschließen, auch für den Fall, daß andere Staaten unter sich noch besondere Abmachungen getroffen hätten oder treffen würden.

Die deutsche Reichsregierung will aber an dieser Stelle die folgenden Bemerkungen nicht unterdrücken:

Die von verschiedenen Regierungen als nötig erachtete Ergänzung von Nichtsangriffs- und Gewaltausschließungspakten durch militärische Beistandsverpflichtungen beruht auf einem Widerspruch in sich. Entweder man glaubt an freiwillig übernommene Verpflichtungen oder man glaubt an sie nicht. Glaubt man an sie, dann ist die Notwendigkeit solcher militärischen Abmachungen nicht einzusehen. Zweifelt man aber an der aufrichtigen Einhaltung einer übernommenen Nichtangriffsverpflichtung, dann ist dieser Zweifel genau so berechtigt gegenüber der sinngemäßen Einhaltung der ergänzenden militärischen Verpflichtungen solcher Friedenspakte. Wenn es möglich ist, daß aus Nichtangriffspakten Kriege entstehen, ist es ebenso möglich, daß aus defensiven Beistandspakten offensive Angriffshandlungen kommen. Nur scheint der deutschen Reichsregierung der Weg vom Gewaltablehnungs- und Ausscheidungspakt zum gewalttätigen Friedensbruch ein weiterer zu sein als der Weg von militärischen Verpflichtungen defensiver Natur zu einer militärischen Haltung offensiver Art. Die deutsche Reichsregierung sieht aber nach wie vor in dieser Entwicklung militärischer Bündnisse in Europa kein Element einer kollektiven friedlichen Entwicklung oder gar einer Garantie des Friedens. Sie ist daher auch nicht in der Lage, Pakte zu unterzeichnen, in denen solche Verpflichtungen ein integrierender Bestandteil sind, gleichgültig, ob für alle oder für einzelne Teilnehmer.

Der vorstehende Standpunkt ist dem britischen Staatssekretär des Aeußeren durch Vermittlung der hiesigen Botschaft amtlich mitgeteilt worden.

„Geschwader Immelmann" und „Geschwader Boelcke"

Auch die ruhmvollen Namen der Kameraden Richthofens leben in der Reichsluftwaffe fort

*** Berlin, 13. April. Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:**

Der Führer und Reichskanzler hat auf den Vorschlag des Reichsministers der Luftfahrt, General der Flieger Göring, dem Fliegergeschwader in Mecklenburg die Bezeichnung „Geschwader Immelmann" und dem Fliegergeschwader in Niedersachsen die Bezeichnung „Geschwader Boelcke" verliehen, um neben dem unvergeßlichen größten Jagdflieger Deutschlands, Freiherr von Richthofen, auch die gleich ruhmvollen Namen seiner beiden Kameraden in der neu erstandenen Reichsluftwaffe fortleben zu lassen.

Der Führer hat den Erlaß vollzogen in der Gewißheit, daß die Geschwader Immelmann und Boelcke, durchdrungen von der hohen Bedeutung der ihnen übertragenen Ueberlieferung, sich in Geist und Leistung der damit verbundenen besonderen Verpflichtung stets gewachsen zeigen.

Die Mitteilung von dem Erlaß ist inzwischen durch eigenhändiges Schreiben des Reichsministers der Luftfahrt an die Mutter Immelmanns und die Eltern Boelckes gegangen, wobei General Göring seiner besonderen Freude darüber Ausdruck gab, der Uebermittler dieses auch die Hinterbliebenen ehrenden Erlasses sein zu können.

*

Mit dem Erlaß des Führers wird das Andenken zweier weiterer bekannter Kampfflieger geehrt, die im Kriege ihr Leben für das Vaterland hingaben. Oswald Boelcke legte als Kampfflieger den Grund zur Aufstellung der Jagdstaffeln und zur Entwicklung einer Taktik des Luftkampfes. Nach 40 Luftsiegen stürzte er unbezwungen im Oktober 1916 an der Somme tödlich ab.

Max Immelmann, dessen Andenken ebenfalls durch die Benennung eines Jagdgeschwaders geehrt wird, verunglückte im Weltkrieg nach 15 Luftsiegen im Juli 1916 bei Sallaumines (Nordfrankreich) tödlich. Immelmann war neben Boelcke der Gründer der deutschen Technik des Luftkampfes. Die Ehrung der beiden Kampfflieger wird bei allen Frontsoldaten und vor allem bei den ehemaligen Fliegern größte Genugtuung auslösen.

Ausländische Märchen über eine angebliche Havarie des „Graf Zeppelin"

*** Berlin, 13. April.** Der bereits bei der Ueberfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin" von einem ausländischen Nachrichtenbüro verbreiteten Zeitungsente über einen angeblichen Absturz des Luftschiffes, zu dessen Passagieren auch Ministerpräsident Göring gehören sollte, folgt jetzt eine neue Tatarennachricht, in der von einer schweren Havarie des Luftschiffes gesprochen wird.

Tatsache ist, daß das Luftschiff bei unsichtigem Wetter in Recife eine etwas harte Landung gemacht hat, wobei die als Sicherheitselemente eingeschalteten Puffer der hinteren Motorengondel beschädigt wurden. Das Auswechseln der Puffer war mit Bordmitteln in einigen Stunden erledigt. Das Luftschiff hat gestern abend planmäßig seine Rückfahrt angetreten. Der letzte vom Luftschiff gemeldete Standort war heute früh Farnando do Noronha. Mit der Rückkehr des „Graf Zeppelin" ist am Dienstag früh zu rechnen.

Französische Angstphantasien

Von Generalleutnant a. D. von Metzsch

Das französische Blatt L'Illustration brachte vor wenigen Tagen einen Artikel „Les Armées Hitlériennes", der mit allen Kennzeichen einer reichen Erfindungsgabe behaftet ist. Es lohnt gar nicht, die phantastischen Zahlenangaben über die deutsche Heeresstärke zu widerlegen, die der Verfasser gegen Frankreich aufmarschieren läßt, und die in dem Fazit gipfeln, daß Deutschland über eine Friedensarmee von etwa 937 000 Mann verfüge, zu denen „die 2,5 Millionen der SA" hinzuzurechnen seien. Darüber hinaus wird die neutrale Zone als ein drohendes Heerlager von Polizeidivisionen und Hitlerbrigaden geschildert, gewaltige Befestigungsanlagen tauchen auf, zu schweigen von den riesigen Luftrüstungen, Waffen und Munitionsmengen, die im Rheinland gelagert sein sollen, deren Umfang der Märchenerzähler aber vorsichtigerweise nicht nennt, wohl, weil er keine irgendwie beachtliche Zahlen kennt. Zum Schluß ruft der Autor entsetzt aus, 1914 hätten nur 136 deutsche Bataillone auf dem linken Rheinufer gestanden, heute lägen deren 270 nur einige hundert Meter von den französischen Grenzfestungen entfernt! Frankreich müsse daher begreifen, daß ein betonierter Gürtel für die Sicherheit des Landes nicht genüge, sondern daß er auch angemessen besetzt sein müsse, um ihn unüberwindlich zu machen.

Diese Schlußfolgerung ist ganz richtig. Sie gilt für jede Befestigungsanlage. Inzwischen hat ja auch die Kammer der Zurückbehaltung des dienenden Jahrgangs, der Verlängerung der Dienstzeit, der Verdichtung der ostfranzösischen Garnisonen und der Verstärkung der farbigen Truppe im Mutterlande zugestimmt. Allein, diese an sich richtige militärische Logik ändert nichts an der erschütternden Komik, mit der eine deutsche Einfallsgefahr konstruiert wird, zu der in Frankreich jedwede Berechtigung und in Deutschland jedwede Befähigung fehlt. Es ist ja natürlich ganz hoffnungslos, den phantastischen Zahlen des erwähnten Aufsatzes deutsche Berechnungen gegenüberzustellen. Sie werden weder beachtet noch geglaubt. Aber es wird erlaubt sein, nichtdeutsche Angaben zu zitieren, denen die Absicht der Verschleierung unmöglich angedichtet werden kann.

Was für ein Interesse sollte, zum Beispiel, Lloyd George daran haben, im Sunday Pictorial auszuführen, das Deutschland einen Angriff nicht mit der geringsten Hoffnung wagen könne, selbst wenn es die 500 000 Mann, die es fordere, bereits fertig ausgebildet und ausgerüstet hätte. Frankreich könne 1,5 Millionen gut ausgebildet und gut ausgerüstet ins Feld stellen und verschweige beharrlich seine zwei Millionen ausgebildeter Reserven. Es habe überdies die mächtigste Artillerie der Welt, Tanks und Maschinengewehre wie kein anderer Staat, und in der Luftrüstung sei ihm höchstens Rußland überlegen. Frankreich sei daher vor einem deutschen Angriff immun.

Wir können diesen Gedankengängen nur zustimmen. Aber, obwohl sie allein schon genügen, um den französischen Sicherheitsfimmel lächerlich zu machen, möchten wir doch hinzufügen, daß es noch eine lange, bunte Reihe weiterer Momente gibt, die nicht die französische, sondern die deutsche Sicherheit im höchsten Grade bedroht erscheinen lassen:

Selbst wenn die märchenhafte Zahl von rund 3,5 Millionen deutscher Kriegsstärke, welche die Illustration erfindet, richtig wäre, bliebe entgegenzuhalten, daß Frankreich eindeutig nachweisbar über 4,5 Millionen ausgebildete weiße und 1,5 Mill. ausgebildete farbige Franzosen verfügt, hinter welch letzteren eine so gut wie unerschöpfliche afrikanische Menschenreserve steht. Es ist eine bewußte Irreführung, auf die immer wieder hingewiesen werden muß, wenn nur die 40 Millionen des französischen Mutterlandes den 70 Millionen Deutschen gegenüber gestellt werden. Wir Deutschen haben ein planetarisches Frankreich von 100 Millionen zum westlichen Nachbarn und dessen waffentechnischer Vorsprung ist so riesenhaft groß, daß diese Nachbarschaft durchaus allein genügt, um eine schwere Gefährdung unserer Sicherheit einwandfrei festzustellen.

Deutschland hat aber leider nicht mit dieser alleinigen planetarischen Nachbarschaft, es hat außerdem gleichzeitig mit Belgien, Teilen der Kleinen Entente und neuerdings auch mit der Sowjetunion zu rechnen, ganz abgesehen davon, daß ein deutscher Angriff gegen Frankreich auch England, und gewiß nicht nur dieses, aktiv an die Seite Frankreichs führen würde. Das heißt: Ein deutscher Angriff stößt in ein mehrfaches der deutschen 70-Millionenmenge hinein und ist schon deshalb ohne Aussicht auf Erfolg. Das heißt weiter: Es gibt keine deutsche Gefahr, sondern nur eine schwere Gefährdung

Deutschlands und jede weitere Verschärfung unseres bedrohten Zustandes, so wie sie, zum Beispiel, durch die neuen Militärverträge zwischen Paris, Rom, Prag und Moskau eingetreten ist, erhöht diese Gefährdung. Das heißt drittens, daß uns gar nichts anderes übrig bleibt als auf unsere Sicherheit bedacht zu sein.

Aber als Ueberschrift über diese ganze verhängnisvolle Entwicklung gehört, daß es sich schon seit langem nicht mehr um eine Steigerung der Sicherheit Frankreichs, sondern um eine fortgesetzte Schwächung der Sicherheit Deutschlands handelt. Insofern wird die Komik des französischen Sicherheitsgeschreies zur Tragik der europäischen Friedenssehnsucht. Insofern ist aber auch ein selbstverteidigungsfähiges Deutschland der letzte und einzige Schutz gegen eine neue kriegerische Katastrophe, bei der es Sieger nirgends geben würde.

Nicht zuletzt in dieser Ueberzeugung ist der einmütige und unbedingte deutsche Friedenswille begründet, und nur in seinem Dienst steht Alles, was in Deutschland zur Stärkung seiner Abwehrkraft geschieht. Jeder Wissende, der diese Abwehrbereitschaft in eine Einfallbereitschaft verfälscht, tut das wider besseres Wissen. Jeder Unwissende, der sich daran beteiligt, tut es in verhängnisvoller Unkenntnis der daraus entstehenden europäischen Gefahren. Wir Deutschen wissen ganz genau, daß wir für den Fall eines törichten kriegerischen Angriffs auf das friedliebende Deutschland keine Aussichten auf einen Sieg haben. Aber wir werden stark genug sein, um dem, der sich am deutschen Herd vergreift, die Finger so gründlich zu verbrennen, daß kein Eindringling zu Siegerfreuden gelangen wird. Das sollte der hochgerüsteten Welt, insbesondere Frankreich, nahelegen, statt zwischen der Frucht vor dem Kriege und der Furcht vor Deutschland zu pendeln, einmal endlich einzusehen, daß die Sicherheit Deutschlands die Sicherheit Aller erhöht, während eine gefährdete gewaltsam niedergehaltene europäische Mitte ein vergebliches und höchst gefährliches Mittel zur europäischen Entspannung ist!

Donaukonferenz in Rom am 20. Mai

Heute Abschluß in Stresa — Einladung auch an Deutschland?

* **Stresa, 13. April.** Die heutigen Vormittagsbesprechungen auf der Isola Bella wurden kurz nach 13 Uhr unterbrochen. Die Delegationen begaben sich in das Hotel Borromeo zurück, wo die englischen Minister zu Ehren des italienischen Regierungschefs Mussolini ein Frühstück gaben. Zur höchsten Ueberraschung der im Hotel Borromeo versammelten internationalen Welt erschien der Duce etwa um 13.15 Uhr, ohne daß besondere Absperrungsmaßnahmen durchgeführt worden waren, plötzlich im Auto vor dem Hotel und begab sich sofort in die Halle, wo er Macdonald, Sir John Simon, Flandin und Laval traf. Diese Gruppe stand etwa 10 Minuten lang in zwangloser Unterhaltung inmitten der sich um sie drängenden Journalisten und der sonst zufällig in der Hotelhalle anwesenden Leute. Dann begaben sich die Staatsmänner zu dem von den Engländern veranstalteten Frühstück in einem Sonderraum des Hotels.

Die Nachmittagssitzung der Konferenz, bei der die Delegierten sich wie üblich hermetisch von der Außenwelt abschlossen, war nach 19,30 Uhr beendigt. Nach der Ankunft der Delegierten in Stresa wurde von englischer Seite erklärt, man habe am Samstag alle mit der Londoner Erklärung vom 3. Februar zusammenhängenden Fragen erörtert und außerdem noch eine oder zwei andere Fragen.

Praktisch seien die Beratungen beendet. Jetzt würde der Text des Schlußkommuniqués ausgearbeitet.

Sonntag früh zehn Uhr würden die Vertreter nochmals zusammen kommen, um die Fassung der Schlußverlautbarung zu prüfen und einige kleinere Fragen, die noch übrig geblieben seien, zu besprechen. Sonntagmittag werde dann das Schlußkommuniqué in Stresa veröffentlicht werden. Alles sei bei vielem guten Willen in außergewöhnlich befriedigender Weise verlaufen. Die Schlußverlautbarung werde umfangreich sein und mit dem Londoner Kommuniqué vom 3. Februar eine gewisse Gleichheit aufweisen.

In der österreichischen Frage ist man dahin überein gekommen, eine

Donau-Konferenz in Rom am 20. Mai

zu veranstalten. Ueber die Beschlüsse, die die drei Mächte hinsichtlich dieser Donaukonferenz gefaßt haben, hört man, daß außer Frankreich und Italien die Kleine Entente, Polen und Oesterreich vertreten sein sollen. Eine Einladung an Deutschland soll beabsichtigt sein. England und die Schweiz sollen, wie man hört, nur Beobachter entsenden. Das Datum des 20. Mai. ist am Samstagabend von Flandin selbst genannt worden.

Am Samstagabend ist auch, wie man weiter hört, über die Frage einer Fortsetzung oder Liquidierung der Abrüstungskonferenz gesprochen worden. Dabei sei England dafür eingetreten, doch noch zu versuchen, ein Abkommen über den Rüstungsstand zustande zu bringen. Frankreich soll sich für den Abschluß der Konferenz sowie für die Umwandlung in eine Sicherheitskonferenz eingesetzt haben. Ferner wird behauptet, Mussolini habe sich am Samstag besonders stark für die militärische Gleichberechtigung Ungarns eingesetzt. Hierbei soll Frankreich zugleich für die Kleine Entente erklärt haben, daß diese Gleichberechtigung nur ins Auge gefaßt werden könnte, wenn gleichzeitig bestimmte Garantien gegeben würden.

In Stresa ist schließlich noch das Gerücht verbreitet, daß Polen die Haltung Deutschlands in der Frage der östlichen Nichtangriffspakte billige und den Konferenzmächten in Stresa mitgeteilt habe, daß Polen dieselbe Haltung wie Deutschland einnehme.

Die italienische Verlautbarung

Ueber den Verlauf der Samstagverhandlungen in Stresa wird von italienischer Seite folgende Mitteilung ausgegeben: Die Verhandlungen der Abordnungen Englands, Frankreichs und Italiens sind heute von 9.30 und 13 Uhr und von 16—19.30 Uhr fortgesetzt worden. Die Aussprache über alle Fragen, die mit dem Londoner Protokoll zusammenhängen, wurde beendet. Ferner wurden verschiedene andere Fragen geprüft. Am Sonntag um 10 Uhr werden sich die Abordnungen noch einmal treffen, um die Verlautbarung über die verschiedenen Fragen durchzugehen, die den Gegenstand der Verhandlungen bildeten, und über die grundsätzlich bis auf einige Punkte schon Einigkeit besteht. Diese Verlautbarung ist der Ausdruck des Geistes der Uebereinstimmung und Zusammenarbeit, der unter den Abordnungen während der Besprechungen von Stresa ge herrscht hat.

Weltwirtschaft gedeiht nicht ohne Gleichberechtigung

Dr. Schacht auf der Jahresversammlung der Gesellschaft der Freunde des Ibero-Amerikanischen Instituts

* **Hamburg, 13. April.** Auf der Jahresversammlung der Gesellschaft der Freunde des Ibero-Amerikanischen Institutes hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte:

Weltwirtschaft ist für uns Heutige eine Erinnerung und eine Hoffnung; denn was gegenwärtig von ihr vorhanden ist, sind leider nur Trümmer, die diesen stolzen Namen nicht mehr verdienen. Sie, meine Freunde in Lateinamerika, und wir in Deutschland haben den Zusammenbruch der Weltwirtschaft wohl am bittersten verspürt. Wir wissen beide auch, daß wir ihm den Krieg mit seinen unseligen Folgen verdanken. Deutschland stand ja seit 1918 in einer Dauerkrise, die sich eindeutig um den Begriff der Reparationen gruppierte. Aber auch in Lateinamerika stand die Entwicklung deutlich unter dem Schatten des Krieges. Der ungeheure Warenbedarf der Kriegszeit und unmittelbaren Nachkriegszeit hatte die Produktion von Rohstoffen und Agrarprodukten in ganz ungesunder Weise zu einer Ueberproduktion gesteigert. Dieser Ueberproduktion stand als krasser Widerspruch die Verarmung der europäischen Abnehmerstaaten, vor allem Deutschlands, nach dem Kriege gegenüber.

Man hat diese unhaltbare Lage seinerzeit mit Hilfe internationaler Kredite bereinigen wollen, und sicherlich vermag Kredit in vielen Fällen wirtschaftliche Schwierigkeiten zu überbrücken. Aber die Schwierigkeiten waren nur zum geringsten Teil wirtschaftlicher, zum weitaus größten Teil dagegen politischer Art.

Die Politik der Siegerstaaten war mit den Erfordernissen wirtschaftlicher Vernunft unvereinbar, und weil der Kredit zu politischen Zwecken mißbraucht wurde, hat sich sein Segen in einen Fluch verwandelt.

Mit Krediten war das Problem der Kriegstributzahlungen nicht zu lösen. Nachdem man es dennoch versucht hatte, braucht man sich nicht zu wundern, daß das ganze internationale Kreditsystem davon in die Brüche gegangen ist.

Ich stelle mit allem Nachdruck die Behauptung auf: Hätte man im Jahre 1924 die deutschen Reparationen gestrichen, so wären der Welt nicht nur die deutsche Transferkrise von 1931, sondern auch ein großer Teil der Krise in den Rohstoffländern und damit viele Verluste erspart geblieben — Verluste, die für alle Betroffenen viel größer sind als das, was die Reparationszahlungen jemals hätten erbringen können.

Wir wollen uns keinen Täuschungen darüber hingeben, daß die Bereinigung der Weltkrise mit der des Schuldenproblems steht und fällt.

Ohne das Schuldenproblem ist weder das Labyrinth der Handelshemmnisse noch das Währungschaos zu beseitigen. Ich verkenne keineswegs die Bedeutung der Besserungstendenzen, die in der letzten Zeit aufgetreten sind und die erfreulicherweise gerade den Rohstoffländern, die als erste von der Krise erfaßt wurden, jetzt zuerst zugute gekommen sind. Ich warne aber davor, ihre Bedeutung zu überschätzen; denn wohin man sieht, überall stoßen sich die gesunden Auftriebskräfte der Wirtschaft nach wie vor an den Folgen der früheren politischen Fehler. Ganz abgesehen davon, daß ein Teil der Erholung in Lateinamerika auf das günstige Zusammentreffen eigener guter Ernten mit schlechten Ernten in der übrigen Welt entfällt, beweist der Tiefstand des Welthandels, beweisen das Schwanken der Preiskurven und die noch immer erschreckend hohe Weltarbeitslosigkeit, daß wir von einem einheitlichen Konjunkturaufstieg noch weit entfernt sind.

Der Handel Deutschlands mit Lateinamerika entspricht auch heute noch den Voraussetzungen, auf denen sich die Weltwirtschaft der Vorkriegszeit aufgebaut hatte, er beruht auf durchaus natürlichen Grundlagen. Die Partner sind aufeinander angewiesen und an ihrem gegenseitigen Wohlergehen interessiert.

Ich weiß sehr wohl, daß es noch eine Fülle von Schwierigkeiten gibt, die im Laufe der Zeit beseitigt oder abgeschliffen werden müssen. Derartige Schwierigkeiten sind unter den Zeichen der Kompensations- und Verrechnungssystemen unvermeidlich. Ich verrate aber kein Geheimnis, wenn ich Ihnen versichere, daß die europäischen Clearingabkommen unvergleichlich größere Schwierigkeiten und Nachteile im Gefolge haben als die verschiedenen Verrechnungsabkommen mit den lateinamerikanischen Ländern. Nichts beweist dies schlagender als die Tatsache, daß unser Außenhandel mit Lateinamerika nach oben geht, während der europäische Außenhandel kaum vor einem weiteren Einschrumpfen bewahrt werden kann.

Lassen Sie mich mit einer grundsätzlichen Feststellung schließen:

Politischer Unterdrückungswille und kaufmännische Mißgunst zwischen den Staaten haben einen wesentlichen Anteil am Zusammenbruch der Weltwirtschaft.

Es kann sich erst dann zum Besseren wenden, wenn sich allgemein die Erkenntnis durchringt, daß Gleichberechtigung und gleiche Achtung auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete die Grundlage einer gedeihlichen weltwirtschaftlichen Entwicklung ist. Es wird erst dann aufwärts gehen, wenn die alte Wahrheit wieder zu Ehren kommt: je besser es meinen Kunden geht, desto besser geht es auch mir. Ich konstatiere eine Entscheidung von historischer Bedeutung, wenn ich feststelle, daß dieser Satz die Beziehungen zwischen Deutschland und den lateinamerikanischen Staaten heute voll beherrscht.

Die Auswirkung der Vertrauensratswahlen

Das Gelöbnis der Vertrauensmänner ist in den Betrieben abzulegen

* **Berlin, 13. April.** In einer 13. Durchführungsverordnung zum Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit wird festgestellt, daß die Ablegung des Gelöbnisses der Vertrauensmänner am 1. Mai im Betriebe selbst zu erfolgen hat. Das Gelöbnis kann an dem letzten vor dem 1. Mai liegenden Werktag oder an einem der beiden auf den 1. Mai folgenden Werktage abgelegt werden, wenn infolge besonderer betrieblicher Verhältnisse, insbesondere infolge räumlicher Entfernung des Betriebes von dem Ort der allgemeinen Feier des 1. Mai, durch eine vorhergehende Betriebsversammlung die Teilnahme der Betriebsangehörigen an der gemeinsamen Feier der Bevölkerung wesentlich erschwert werden würde. Einer besonderen Genehmigung des Treuhänders der Arbeit bedarf es nicht.

Die Verordnung sieht weiter eine Verpflichtung der Abstimmungsleiter vor, das Ergebnis der Abstimmung unverzüglich, spätestens innerhalb einer Woche nach Feststellung, der zuständigen Kreiswaltung der DAF mitzuteilen. Dabei ist die Zahl der im Betriebe abstimmungsberechtigten Gefolgschaftsmitglieder und die Zahl der Stimmen, die auf die einzelnen als Vertrauensmänner oder Stellvertreter vorgeschlagenen Personen entfallen sind, anzugeben. Die Mitteilung hat auch zu erfolgen, wenn die Abstimmung erfolglos verlaufen ist. Ist zwischen dem Führer des Betriebes und dem Obmann der NSBO oder dem Betriebswalter der DAF ein Einvernehmen über die vorzuschlagenden Personen nicht erzielt worden oder aus einem sonstigen Grunde ein Vertrauensrat nicht zustandegekommen, so ist auch dies binnen einer Woche nach dem für die allgemeine Abstimmung festgesetzten Zeitpunkt, also binnen einer Woche nach dem 13. April 1935, der Kreiswaltung der DAF anzuzeigen.

Die Vorschriften geben die Möglichkeit, einen umfassenden Ueberblick über das Gesamtergebnis der Vertrauensratsbildung zu gewinnen.

Führer-Funk

Der neue Präsident des Reichsfinanzhofes, Mirre, wurde am Samstagmittag feierlich in sein Amt eingeführt. Der große Sitzungssaal des Reichsfinanzhofes in München prangte in festlichem Schmuck. Außer dem Staatssekretär Reinhardt war eine große Anzahl von Ehrengästen erschienen, unter ihnen Reichsstatthalter General Ritter von Epp und Ministerpräsident Siebert.

Die dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda im Saargebiet obliegenden Aufgaben nimmt die Landesstelle Rheinpfalz des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda in Neustadt an der Haardt wahr, soweit sie nicht unmittelbar vom Ministerium durchgeführt werden. Die Landesstelle Rheinpfalz führt mit sofortiger Wirkung die Bezeichnung „Landesstelle Rheinpfalz-Saar des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda". Sie hat ihren Sitz in Neustadt a. d. H., Bahnhofstraße, Reichspostgebäude.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 10. April, wie in der Vorwoche, auf 100.8. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 100.0 (pl. 0.3%), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91.0 (—0.1%), industrielle Fertigwaren 119.5 (—0.2%).

Der Wortlaut der französischen Denkschrift, auf die sich die französische Eingabe beim Völkerbund wegen der Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland stützt, wird am Sonntagmittag in Paris und Genf gleichzeitig veröffentlicht.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, ist Samstagvormittag in Genf eingetroffen und hat an der abschließenden Sitzung des Ausschusses für Waffenhandel und Waffenfabrikation teilgenommen.

Der zu zwei Jahren Verbannung verurteilte ehemalige Südtiroler Abgeordnete Freiherr von Sternbach erhielt als ständigen Aufenhaltsort das Dorf Petralia Soprana in der Provinz Palermo auf Sizilien angewiesen. Der Abtransport erfolgt vor Ablauf der dem Verurteilten zustehenden Einspruchsfrist, weil der Gesundheitszustand Baron von Sternbachs die längere Festhaltung im Gefängnis unmöglich macht und einen baldigen Aufenthalt in der frischen Luft erfordert.

Ein riesiger Schneeabbruch, wie er nur nach besonders schneereichen Wintern erfolgen kann, ging über die ganze Breite des Watzmannkars nieder. Der Abbruch ist vom Tal aus mit freiem Auge zu sehen. Man schätzt die abgerutschte Schneemasse auf 300 000 Kbm. und das Flächenmaß der Grundlawine auf 100 000 qm.

Die neue Standarte des Führers und Reichskanzlers

* **Berlin, 13. April.** (Amtlich) Durch Verordnung vom 11. April 1935 hat der Führer und Reichskanzler als Ersatz für die frühere Standarte des Reichspräsidenten eine neue Standarte geschaffen, die zukünftig als Standarte des Führers und Reichskanzlers von ihm selbst geführt wird. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

Verordnung über die Standarte des Führers und Reichskanzlers

Unter Aufhebung des § 1 Abs. 1 der Zweiten Verordnung über die vorläufige Regelung der Flaggenführung vom 22. April 1933 (RGbl. I S. 217) bestimme ich folgendes:

Die Standarte des Führers und Reichskanzlers ist ein gleichseitiges, schwarzweißschwarz gerändertes, rotes Rechteck, das inmitten einer runden weißen Scheibe ein von einem goldenen Eichenkranz umrahmtes, schwarzweiß gerändertes, schwarzes Hakenkreuz trägt. In den vier Ecken der Standarte befinden sich abwechselnd der Adler auf dem Hakenkreuz in Eichenkranz und der Adler der Wehrmacht, beide in Gold.

Berlin, 11. April 1935.

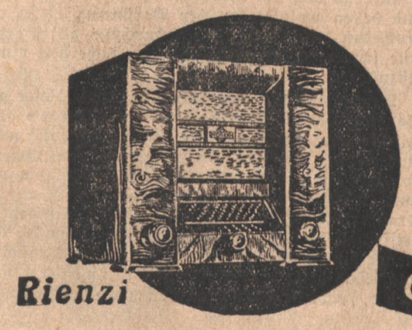
Der Führer und Reichskanzler
gez. Adolf Hitler.
Der Reichsminister des Innern
gez. Frick.

Heute
Badischer Staatsanzeiger
Folge 39 14. April 1935

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Fecz. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Karl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn.
Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
D.A. III. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 235 Ex.
davon:		
Karlsruhe	8 445 Ex.	
Merkur	1 795 Ex.	
Ortenau	1 995 Ex.	
Einmalige Ausgabe		44 020 Ex.
davon:		
Karlsruhe	26 016 Ex.	
Merkur	7 758 Ex.	
Ortenau	10 246 Ex.	
Gesamtdruckauflage		56 255 Ex.

Mit NORA


Rienzi

NORA-Undine
Einkreis 2 Röhren-Empfänger
RM. 137.- und RM. 182.50 mit Röhren für Wechselstrom

NORA-Rienzi
rückkopplungsfreier Zweikreiser
RM 208.- mit Röhren für Wechselstrom

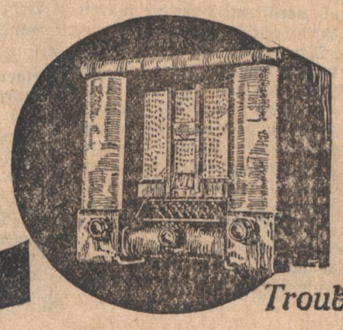
NORA-Troubadour
6 Kreis Superhet
RM 285.- mit Röhren für Wechselstrom

NORA-600
7 Kreis Superhet mit Kurzwelle
RM 336.- mit Röhren für Wechselstrom

herrliche Edelholzgehäuse für hervorragenden, selektiven und klangschönen Fernempfang

Erhältlich in sämtlichen Fachgeschäften.

engsten Kontakt mit Heimat und Welt!


Troubadour

Germanische Frauengestalten

EINE AUFSATZFOLGE VON **HEINAR SCHILLING** — MIT FEDERZEICHNUNGEN VON HANS SCHÜTZ

Aud Vesteinstochter

Die germanische Frau ist im Guten wie im Bösen der unzertrennliche Schicksalsgefährte ihres Mannes. In Tausenden und aber Tausenden von Fällen mag damals eine stillwirkende Hausfrau, wenn ein plötzliches Unglück über ihren Mann hereinbrach, sich ebenso still und selbstverständlich aufgeopfert haben wie jene Aud, die als Gattin eines Geächteten ohne Murren all die Verfolgungen und Nöte auf sich nahm, die die Friedlosigkeit mit sich brachte. Wir dürfen ein solches Verhalten durchaus nicht als seltene Ausnahme auffassen, denn außerordentlich viel häufiger als in Zeiten geregelten Rechtsganges traf einen Mann für kürzere oder längere Zeit bedingte oder volle Aechtung. Dieses Rechtsmitteln hatte, wie wir uns vor Augen halten müssen, nichts entehrendes an sich und wurde nur angewendet, um endlich eine bis dahin unentwirrbare Kette von Blutrachetotschlägen. Denn dadurch, daß das zuständige Thing auf diese Weise der einen Partei Unrecht gab, wurde der anderen möglich gemacht, durch bußlose Erschlagung des Gegners die Sache aus der Welt zu schaffen.

Auch Gisli war ohne eigne Schuld solcher Aechtung verfallen. Trotzdem der wegen seiner Ehrenhaftigkeit und Tapferkeit allseitig beliebte junge Isländer eigentlich wider seinen Willen in eine Kette von Totschlägen hineingezogen worden war, verfügte das Thing überraschenderweise seine Aechtung, hauptsächlich, weil durch ein unglückliches Zusammentreffen von Umständen keine Fürsprecher für ihn vortraten.

So überraschend war dieser Spruch gekommen, daß man allgemein an Zauberei glaubte, die die Gegenseite angezettelt habe. Gisli aber und seine junge Frau, Aud Vesteinstochter, lassen sich durch den harten Spruch nicht allzusehr niederdrücken. Sie verlassen ihren großen Hof und ziehen sich auf ein kleines Anwesen zurück, das völlig einsam an einem abgelegenen Fjord liegt und wo ein überraschender Ueberfall seitens der Feinde infolge dieser vorteilhaften Lage nicht zu befürchten ist.

Wer ein Volk retten will, kann nur heroisch denken. Der heroische Gedanke aber muß stets bereit sein, auf die Zustimmung der Gegenwart Verzicht zu leisten, wenn die Wahrhaftigkeit und Wahrheit es fordert.

Adolf Hitler.

Doch ist Gisli vorsichtig genug, sich niemals den wenigen Menschen zu zeigen, die sich zufällig oder gar als Kundschafter seiner Feinde in diese Einsamkeit verirren. Vielmehr baut er sich in nächster Nähe des Hofes, den seine Frau allein mit ihrer Pflegetochter bewirtschaftet, zwei höhlenartige Verstecke, wo ihn niemand zu entdecken vermag.

Zunächst versuchen natürlich Gislis Feinde auf jede Weise seiner habhaft zu werden. Als aber alle diese Unternehmungen scheitern, tritt für den Verfolgten ein eigentümlicher Ruhezustand ein. Zwar erscheinen noch ab und zu Feinde auf dem Hof, wenn Gisli einmal zufällig gesehen worden ist, aber jedesmal ist der Geächtete wie vom Erdboden verschwunden. Einmal, als neun Männer stundenlang vergeblich die ganze Gegend abgesucht haben, versuchen sie es mit Bestechung und bieten Aud viel Geld, wenn sie den Versteck ihres Mannes verrate. Sie lacht nur und selbst den fürchterlichen Drohungen, mit denen es die wütend gewordenen Feinde jetzt versuchen, hält sie mannhaft stand. Hierbei schützt sie das Recht, denn sie ist ja selbst nicht geächtet und Gewalttat gegenüber einer freien Frau gilt in Island als eines der schimpflichsten Verbrechen.

So vergehen mehrere glückliche Jahre, denn trotz ihrer Vereinsamung sind die beiden, die mit inniger Liebe aneinander hängen, recht glücklich und zufrieden mit ihrem Schicksal. Sie haben sich mit ihrer Lage abgefunden und brauchen die feindliche Welt nicht mehr. Gisli, der nur deshalb nicht Island, wie sonst bei Aechtung üblich, verlassen hat, um sich nicht von Aud trennen zu müssen, beginnt bereits zu hoffen. Denn schon nehmen sich seiner verjährten Sache mächtige Freunde an. Hinzu kommt, daß das schimpfliche Scheitern aller Verfolgungsversuche seinem Ansehen gewaltig genützt hat. Denn nichts macht mehr Eindruck auf die biederen Kämpen und Bauern Islands, als die heldenhafte Art, mit der sich der Geächtete verteidigt. Ist er doch einigemale an anderen Orten seinen Verfolgern ganz allein entgegengetreten und hat gegen eine Uebermacht bis zur sinkenden Nacht gekämpft, um dann glücklich zu entkommen. Gislis Feinde machen einen letzten Versuch, ihn zu überwältigen. Sie gewinnen einen zwar allgemein verhaßten, aber schlauen und mächtigen Mann für ihre Sache, den klugen Eyjolf, indem sie ihm eine große Summe für die Tötung des Geächteten versprechen. Dieser zieht mit einer Menge Leuten zu Gislis einsamem Hof und versucht es abermals mit Bestechung. „Ich möchte mit dir einen Handel eingehen, Aud. Sage mir Gislis Versteck, und ich gebe dir die dreihundert Mark Silbers, (etwa 2500 RM. heutiger Silberwert), die ich für seinen Kopf bekommen soll. Du brauchst auch nicht dabei zu sein, wenn wir ihn erschlagen, und außerdem will ich dir einen Mann verschaffen, der in jeder Beziehung besser ist als dein jetziger.“ Lächelnd entgegnet Aud: „Am unwahrscheinlichsten scheint mir eine Einigung darüber, daß du mir einen Mann verschaffst, der mir Gisli gleichwertig scheint. Doch zeige einmal dein Geld her! Geld gilt als bester Witwentrost und so will ich sehen, ob es vollwertig ist.“ Eyjolf schüttete das Geld vor sie hin und sie spielte mit den Münzen. Dies sah von Ferne ihre Pflegetochter und ganz verzweifelt lief sie in Gislis Versteck. „Meine Pflegemutter hat den Verstand verloren. Sie will dich verraten!“ Doch Gisli lachte nur: „Solange mir Tod nur von Aud droht, bin ich meines Lebens sicher.“ Inzwischen hatte Eyjolf das Geld vorgezählt. Aud sprach: „Die Summe ist in Ordnung. Kann ich nun mit dem Silber machen was ich will?“ Eyjolf hörte die Worte mit Freuden und meinte, daß sie natürlich machen könne, was sie wolle. Langsam stand sie auf und schüttete mit Bedacht das viele Silber in einen großen Beutel. Mehr als einen Zentner wog der Schatz, aber die Wut übermannte sie, — sie schwang die Last hoch empor und schmetterte den erbärmlichen Versucher damit zu Boden. Der Hieb hatte Eyjolf auf den Kopf getroffen, so daß er blutüberströmt dalag. Nun mußte er auch noch ihren Hohn ertragen: „Nimm das und Schimpf und Schande dazu! Hast du geglaubt, ich würde dir Schurken meinen Mann verkaufen? Dein Leben lang sollst du Lump daran denken, daß eine Frau dich niedergeschlagen hat, — und außerdem hast du nicht einmal erreicht, was du wolltest.“ Eyjolf ist vor Wut ganz außer sich. „Ergreift den Hund und schlagt ihn tot, wenn es auch nur eine Hündin ist.“ Davon aber wollen seine Gefolgsleute nichts wissen, ja, sie halten ihn sogar fest, um eine Schandtat zu verhindern.

Zwar lassen nach diesem Ereignis, das ganz Island belacht, die eigentlichen Verfolgungen nach. Aber mit Gislis Kraft geht es langsam zu Ende. Dreizehn Jahre hat er nun unstet und flüchtig wie ein gehetztes Wild zubringen müssen, und nun sind es die Träume, die ihm sein Dasein vergällen. Dies ewig auf dem Sprungesein hat ihm eine begreifliche Angst vor der Dunkelheit beigebracht, und so mag er nicht mehr allein in seinem Versteck schlafen. Oft sind daher auch jetzt nachts die Frauen bei ihm, und damit wächst die Gefahr der Entdeckung. Als einmal besonders starker Tau gefallen ist, erscheinen plötzlich die Verfolger, um die ganze Gegend nach Spuren abzusuchen und finden rasch die breite Fährte, die die Frauengewänder im betauten Gras zurückließen.

Mit 15 Männern ist Eyjolf gekommen, um ein Ende zu machen. In einem Heldenkampf ficht Gisli stundenlang für sein Leben. Trotzdem alle zugleich ihn angreifen, gelingt es ihm, acht seiner Gegner tödlich zu treffen und die übrigen sieben schwer zu verwunden. Auch in diesem aussichtslosen Kampf stehen Aud und ihre Pflegetochter dem Manne zur Seite soweit es in ihren Kräften steht. Sie haben keine Waffen, und jede hat nur einen Knüppel in der Hand, als der Kampf beginnt. Doch Aud schlägt so kräftig auf Eyjolf ein, daß dieser von dem Felsen herabstürzt, auf dem sich Gisli verteidigt. „Das wußte ich lange“, sprach Gisli, „daß ich gut beweibt bin, und doch hatte ich keine Ahnung, daß ich ein solches Heldenweib habe.“ Nach nordischer Sitte durfte niemand die Waffen gegen die Frauen gebrauchen. So waren zwei starke Männer nötig, um die Tobenden während des weiteren Kampfes festzuhalten, bis schließlich Gisli seinen Feinden erlag.

Aud wollte nicht länger in Island leben. Mit ihrer Pflegetochter und anderen Verwandten segelte sie nach Norwegen und von dort nach Haithabu, wo sie längere Zeit hochangesehen lebte und auch die Taufe annahm. Dann reiste sie nach Rom, blieb aber bei der Rückkehr in Deutschland, wo sie die Stammutter eines großen Geschlechts wurde.

Die Reichsbahn ist zum Film gegangen

Das „Stahltier“ rast durch Deutschland — Die Reichsbahn dreht zum Jahrhundertjubiläum einen großen Eisenbahnfilm — Die ältesten Maschinen fahren — Aus dem Deutschen Museum in den Münchner Bahnhof — Aribert Mog, der Hauptdarsteller des Reichsbahn-Jubiläumsfilmes erzählt — Noch zwei Monate Arbeit

In würdigster Form will die Reichsbahn in diesem Jahre des Jahrhundertjubiläums der deutschen Eisenbahn gedenken. Aus diesem Grunde hat sie u. a. auch den Entschluß gefaßt, einen großen Film zu drehen, „Das Stahltier“, einen Spielfilm mit kulturellem Einschlag, einen Film von der Entwicklung und dem Wesen der Reichsbahn, von ihrem großen Betrieb in einem Zeitraum von 100 Jahren.

Seit Tagen und Wochen sind bereits die Aufnahmen für diesen Tonfilm im Gang. In allen deutschen Gauen wurde gedreht, in Berlin, im deutschen Westen, in den großen Industriewerken, die die „Feuerrösser“ herstellen, die rasenden Stahltiere der Reichsbahn, die Tag für Tag und Nacht für Nacht über die endlose Schienen dahinjagen und in ihrem unermüdlichen Lauf die Welt um eine gute Spann kleiner machen.

Diese große Beweglichkeit, die auch im Film in geeigneter Weise zum Ausdruck kommen wird, verlangt vom Aufnahmestab ebenfalls eine gewisse Beweglichkeit, eine gewisse Freizügigkeit und Ungebundenheit. Man hat daher einen eigenen Filmzug zusammengestellt, eine Garnitur von fünf Wagen, blendend weiß gestrichene Waggons, die in auffallendem Rot die Aufschrift „Tonfilm“ „Das Stahltier“ tragen.

Diese Garnitur raste in den letzten Wochen und Tagen durch fast ganz Deutschland, um wichtige Außenaufnahmen zu machen. Nicht groß ist der Aufnahmestab. Etwas über ein halbes Dutzend Leute samt Spielleiter und technischen Hilfskräften.

So auffallend das Wagenäußere ist, so einfach ist das Innere der Waggons. Zwei Wagen sind als Wohnwagen eingerichtet, mit kleinen, übereinanderliegenden Betten, mit elektrischer Küche und einem ein paar Quadratmeter großen Büro. Ein Wagen findet als Großspeicher Verwendung, alles notwendige Filmgerät bis zum Aufnahmewagen steht dort bereit. In einem vierten Wagen ist ein Dieselmotor untergebracht, der den Tonfilmzug mit eigener Kraft und eigenem Licht versorgt, da die Tonfilmzuggarnitur ja ohne Lokomotive ist und nur jeweils an einen anderen Zug angehängt werden kann. Dieser Motor ist in der Lage, 20 000 Kilowatt Strom zu erzeugen, u. a. auch für einen großen Scheinwerfer, der für die Außenaufnahmen sehr notwendig ist. Der fünfte Wagen ist ein sogenannter Tiefladewagen, der Hauptarbeitsplatz des Tonfilmzuges, da er es gestattet, auch während der Fahrt einwandfreie Aufnahmen zu machen, Bilder vom Schienenstrang und schönem deutschen Land, das am Schienenweg liegt und durch das die Stahltiere rauschen.

Noch gut zwei Monate werden die Aufnahmen in Anspruch nehmen. In München-Freimann, dem großen Ausbesserungswerk der Deutschen Reichsbahngesellschaft, die heute über rund 58 500 Kilometer Schienenwege verfügt, werden nun die historischen und modernen Szenen gedreht, mit Lokomotiven der modernsten und ältesten Bauart. Neben dem „Adler“, der ersten deutschen Lokomotive, die vor 100 Jahren auf der Strecke Nürnberg—Fürth fuhr, auf der bekannten sechs Kilometer langen Ludwigsbahn, wird die modernste deutsche Maschine mitwirken, eine S 1/6.

In München-Freimann und München-Neuaubing wurden die ersten deutschen Lokomotiven rekonstruiert, in allen Einzelheiten, so daß diese Rekonstruktionen sich wirklich bewegen können. Die Nachahmungen sind so trefflich gelungen, daß man sie nach ihrer Verwendung im Film sehr wahrscheinlich dem Deutschen Museum in München einverleiben wird, das selbst eine der ältesten deutschen Lokomotiven für den Film zur Verfügung gestellt hat. Die Maschine wurde aus dem Museum genommen und wieder auf richtige Eisenbahnschienen gesetzt, auf denen sie sich noch leidlich bewegen kann.

Man versucht, die Szenen historisch ganz genau nachzubilden. Bekanntlich explodierte eine der ersten deutschen Lokomotiven schon bei der Versuchsfahrt. Auch im Film läßt man diese historisch getreu nachgeahmte Maschine explodieren, wobei Reichswehr mit Handgranaten nachhilft.

In Freimann steht für die Aufnahmen ein eigenes Gleis zur Verfügung. Dort ist nun Willy Zielke am Werk, der Manuskriptverfasser und Spielleiter des Filmes, der 2 500 Meter lang werden soll, neben ihm Hups Flöter, der junge Aufnahmeleiter, der keine leichte Arbeit hat. Die technische Leitung liegt in den Händen Christian Pröhle, Hauptdarsteller außer dem „Stahltier“ selbst ist Aribert Mog.

Trenker ist übrigens Mogs Entdecker. Es ist noch keine zehn Jahre her, so erzählte Mog, als ich ihm im Filmwagen einen Besuch abstattete, da war er noch Pelzjäger droben im amerikanischen Norden, in Kanada und verdiente ganz leidlich. Da kam Luis Trenker, um Aufnahmen für seinen Film „Der Ruf des Nordens“ zu machen. Er nahm Mog mit, als erfahrenen Arktismann. Und mitten in der Arbeit bemerkte man, daß für den Darstellerstab ein Mann zu wenig da war. Was tun? Jetzt mitten im Eis? „Der Mog ist doch ein netter Kerl!“ meinte Trenker, nahm ihn sich vor und ließ ihn die Rolle spielen. Mog fiel bei der Aufführung des fertigen Filmstreifens auf und war bald darauf als Filmschauspieler engagiert, drehte anfänglich Stummfilme, machte aber bald den Sprung zum Tonfilm, bei dem er sehr gute Erfolge hatte, so daß er heute in der vordersten Reihe der jungen deutschen Film-Schauspieler steht. Allein in diesem Jahr sollen vier Filme mit ihm als Hauptdarsteller erscheinen.

Im „Stahltier“ spielt Mog einen jungen Werkstudenten, der sich eingewöhnen muß in das werktätige Schaffen, eingewöhnen in die Arbeitsgemeinschaft mit Erfahrenen. Mit Freude ist Mog bei seiner neuen Arbeit, nicht nur, weil sie „mal etwas anderes“ ist, sondern weil man an wechselvoller Arbeit viel lernen und sich weiterbilden kann.

G. S.

Beruf - Krankheit - Seele / Von Dr. J. Flotow

Vorträge auf dem 3. Internationalen Fortbildungskurs für Aerzte in Berlin — Der Arbeiter im Dritten Reich — Die Seele soll die Heilung erleichtern — Ist der Beruf schuld?

Deutschland führt in der ärztlichen Fortbildung

Auf keinem Gebiet menschlicher Arbeit werden so ständig neue Erkenntnisse gewonnen und Methoden entwickelt, wie gerade in der Medizin. Nirgends sind aber selbst kleine Fortschritte so wichtig wie hier. Aus diesem Grunde treffen sich die Aerzte regelmäßig auf Kongressen, in den Sitzungen der wissenschaftlichen Gesellschaften. Auf diesem Gedanken beruhen auch die seit vielen Jahren in Deutschland durchgeführten Kurse für ärztliche Fortbildung, die auch im Ausland einen solchen Ruf genießen, daß in steigender Zahl Aerzte aus allen Teilen der Erde nach Deutschland kommen, um hier ihre Kenntnisse zu vervollkommnen. Daraus haben sich die internationalen Kurse für ärztliche Fortbildung entwickelt, die jeweils in der Osterzeit und im Herbst in Berlin abgehalten werden.

Soeben wurde der dritte dieser Kurse mit dem Thema „Beruf und Erkrankung" beendet, an dem außer zahlreichen deutschen Gewerbemedizinern, Gutachtern von Versicherungsämtern und praktischen Aerzten aus Industriegebieten, Aerzte aus Schweden, Norwegen, England, Japan, Italien und aus der Tschechoslowakei, sowie den Randstaaten teilnahmen.

Gesundheit kann man propagieren

Die Kenntnis der Gesetze und Verordnungen über Berufsschutz in den verschiedenen Ländern, die zum Teil unsere deutschen Maßnahmen zum Vorbild genommen haben, andererseits die Berufskunde, über die Ministerialrat Dr. Bauer vom Reichsarbeitsministerium und Ministerialrat Dr. Kremer vom Reichswirtschaftsministerium sprachen, gehörten zu den Hauptthemen dieses Kurses. Es ist oft sehr schwer, die Gewerbeerkrankung von ganz ähnlichen, aber anders verursachten Leiden zu unterscheiden. So läßt sich zum Beispiel der sogenannte Glasbläserstar, eine Trübung der Augenlinse, die durch das ständige Sehen in die weißglühende Glasmasse hervorgerufen wird, von dem Altersstar nur durch den kleinen Umstand unterscheiden, daß die Trübung an einer anderen Stelle beginnt. Die Schädigung im Betrieb ist im übrigen nicht eine Krankheit wie andere, sie hält den Patienten auch eine gewisse Zeit von der Arbeit fern, macht ihn eventuell für dauernd erwerbsunfähig; auf jeden Fall gibt sie dem Kranken, weil sie im Beruf entstand, einen Anspruch auf eine besondere Entschädigung. Wichtig war es daher, daß der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, am ersten Tag des Kursus die veränderte Stellung des Deutschen Arbeiters gegenüber Staat und Betrieb aufzeigte und die stark verbindende Einordnung seiner Rechte und Pflichten in die gesamte Volksgemeinschaft darlegte. Auch Dr. Thomalla vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda zeigte in seinem Referat über Schadenverhütung als nationale Erziehungsarbeit, wie durch eine großangelegte Aufklärungsaktion jedem Volksgenossen der Gedanke eingehämmert wird, daß Gesundheit nicht Privatsache, sondern eine nationale Pflicht ist. Starke, psychologisch begründete Erfolge können so gerade auf hygienischem Gebiet, aber auch in Bezug auf die Versicherungsmoral erzielt werden.

Gesundwerden muß man wollen

Die sogenannte Begehrungsneurose ist ein Problem des Versicherungswesens und der Gewerbemedizin. Der Gedanke, daß bei Krankheit oder Unfall die Versicherung einspringen muß, und daß der Nachweis der Berufserkrankung zu einem Rentenanspruch führt, hat nicht allein die Versicherungsmoral vielfach untergraben, sondern auch rein psychisch die Kranken beeinflußt. Professor v. Bergmann, der Direktor der Universitätsklinik in Berlin, wies besonders die Gutachter darauf hin, daß diese Erscheinung durchaus nicht immer auf den Patienten zurückfällt. Er wird aus der psychischen Einstellung heraus tatsächlich nicht gesund. Es ist lange unter den deutschen Aerzten bekannt, daß Angehörige der freien Berufe am schnellsten gesund werden, denn für sie gibt es keine „Berufskrankheit" mit Versicherungsschutz. Der Gutachter kann der Gewerbemedizin viel helfen, wenn er sich bei seiner Entscheidung nicht nur von den Einzelheiten der Schädigung leiten läßt, sondern auch auf die Charaktereigenschaften des Patienten eingeht und diesen zu leiten sucht. Der gleiche Gesichtspunkt muß auch die Therapie, insbesondere die Nachbehandlung beherrschen. Es kommt, wie Dr. Gebhardt (Hohenlychen) ausführte, oft nicht auf die angewandten Kuren, die Bestrahlungen, Massagen usw. an, sondern darauf, das Bewußtsein der Leistungsfähigkeit wieder zu wecken und zu beleben. In den ihm unterstellten Instituten erreicht Dr. Gebhardt dies oft durch verblüffend einfache Mittel. Leichte Gartenarbeiten, einfache Handgriffe „verleiten" sozusagen dazu, das krank gewesene Glied nach und nach wieder zu gebrauchen.

Staublunge und Tuberkulose

Zu den Gewerbekrankheiten, die heute zahlenmäßig, aber auch der Schwere nach an der Spitze stehen, gehört die „Staublunge", über die der Leiter des Kursus, Professor Dr. Baader, Direktor des Berliner Universitätsinstituts für Berufskrankheiten, sprach. Ihre Bekämpfung ist deshalb so schwierig, weil der Mensch die mikroskopisch kleinen Staubpartikel genau so wenig sehen kann, wie zum Beispiel Bazillen. Man kann zwar Masken mit so feinen Schutzfiltern bauen, daß selbst Körnchen von 0,001 Millimeter Größe aufgefangen werden, aber man kann nicht acht Stunden unter ihnen arbeiten. Hier für entsprechende Vorbeugungsmittel zu sorgen, andererseits die Zusammenhänge zwischen Staublunge und Tuberkulose zu klären, sind dringende Aufgaben der Gewerbemedizin. Die Tuberkulose selbst kann nicht als Berufskrankheit angesehen werden, genau so wenig wie die Zuckerkrankheit. Dr. Gaß (Berlin) zeigte, wie zwar manche Arbeiten die vorhandene Anlage zur Tuberkulose auslösen, aber das ist nicht zwangsläufig.

Wer war Matthias Grünewald?

Neue urkundliche Funde zum Leben eines großen Malers

Wir wissen heute, daß der Maler Matthias Grünewald mit seinem wahren Namen Mathis Gothard Nithard hieß. Diese Kenntnis haben wir aus erhaltenen Prozeßakten, die deutlich darüber Aufschluß geben, weshalb Grünewald seine Bilder mit der Signatur MGN versah. Im übrigen aber ist wenig über das Leben dieses großen Malers bekannt geworden, der durch sein monumentales Kreuzigungsbild am Isenheimer Altar Weltruf erlangte. Erst in neuerer Zeit gelang es dem Kunsthistoriker Dr. Ludwig Seibert aus Akten der kleinen Stadt Seligenstadt im damaligen Kurmainz einige interessante Tatsachen aus dem Leben Grünewalds festzustellen. In dem Testament eines reichen Kanonikers aus Aschaffenburg findet sich die Bestimmung, daß „Meister Matthäus aus Seligenstadt" für die Pfarrkirche von Uskem, dem heutigen Ober-Iffigheim, einen Alar malen solle. Ein zweites Mal findet sich dann Grünewalds Name im Zusammenhang mit dem berühmten Maria-Schnee-Altar. Diese urkundliche Nennung ist eine Bestätigung von schon längst angenommenen Beziehungen, denn die berühmte „Stuppacher Madonna" ist das Mittelstück eines Altars, von dem auch noch ein Seitenstück, das Schneewunder darstellend, in Freiburg i. Br. erhalten ist. Die Annahme, daß diese Bilder von Grünewald stammen, wird also bestätigt. Der zweite Seitenflügel des Maria-Schnee-Altars ist leider, wie auch das erwähnte Bild für die Pfarrkirche in Uskem, verloren gegangen. — Die Urkunden geben ferner auch sehr interessante Einblicke in das Privatleben des Meisters und beweisen, daß die um seine Person gesponnenen Legenden von Folterqualen, die er erlitten haben soll und von anderen schweren Strafen eben nur Legenden sind. In Wahrheit lebte Nithard-Grünewald als geachteter Künstler in Seligenstadt, besaß einen stattlichen Grundbesitz und einen Fischweiher und nach den erhaltenen Vermögenssteuerquittungen muß er für damalige Zeiten recht begütert gewesen sein.

Bach-Händel-Feier in Celle / Deutschlands ältestes Theater wird wieder eröffnet

Im Rahmen der „Deutschen Bach — Händel — Schütz-Feiern 1935" nimmt die Stadt Celle einen Ehrenplatz ein, die zur Jugendzeit Bachs und Händels durch eine weltberühmte Hofmusik Anziehungspunkt für viele Musiker war und musikgeschichtlich als Spiegelung französischer Einflüsse bedeutsam geworden ist. Die Ueberlieferung berichtet, daß Bach während seiner Lüneburger Schülerzeit mehrfach nach Celle gewandert ist und auch Händel auf seiner Reise von Halle nach Hamburg hier Station gemacht hat, um die Hofmusik kennenzulernen.

Celle besitzt in seinem Schloß das älteste Theater Deutschlands, das Ende des vorigen Jahrhunderts aus Gründen der baulichen Sicherheit geschlossen werden mußte. Der 250. Geburtstag der beiden Großmeister des musikalischen Barocks, Bach und Händel, der auch der Geburtstag dieses einzigartigen Schloßtheaters in Celle ist, bringt nun die feierliche Wiedereröffnung dieses Hoftheaters, das aus Anlaß dieses festlichen Jubiläums nach entsprechenden baulichen Veränderungen, in deren Kosten sich die Stadt und der Staat teilen, wieder eine hervorragende Pflegestätte des deutschen Theaters werden soll. Als Eröffnungsoper wurde Händels Oper „Tamerlan" gewählt. Für diesen Auftakt schafft Bühnenbildner Mahncke vom Dresdener Staatstheater einen Vorhang, der dem zur Uraufführung der Oper vor 200 Jahren in London benutzten nachgebildet wird. Vom weiteren Ablauf dieses Festes sind neben Kammermusiken im Schloß besonders die Aufführung der „Celler Passion" von Thomas Mancinius in der Fassung von 1637 und eine „Höfische Musik um 1705" zu erwähnen. Die Festrede hält der Präsidialrat der Reichsmusikkammer, Heinz Ihlert. Die Celler Stadtverwaltung plant, in diesem Schloßtheater alljährlich Festspiele zu veranstalten, bei denen Theater und Musik der Barockzeit gepflegt werden sollen.

Eine japanische Hitler-Biographie

In einem Verlag in Tokio ist ein Buch über das Leben Hitlers in japanischer Sprache erschienen. Der Verfasser ist Ken Sawada, der schon japanische Biographien Mussolinis, Kemal Paschas und Edisons geschrieben hat. Man rühmt dem Buch seine geschickte und allgemein-verständliche Darstellung nach, vor allem aber auch das bemerkenswert hohe Verständnis für Hitlers nationale und völkische Leistung. Jedenfalls kann man hier die erfreuliche Tatsache vermerken, daß endlich einmal eine ausländische Darstellung des großen deutschen Führers gegeben wird, die sich von allen Verzerrungen und böswilligen Verleumdungen fern hält, sondern sachlich und verständnisvoll geschrieben ist.

Aus Kunst und Leben

Deutsch-französischer Schüleraustausch

Die deutsch-französische Schüleraustauschstelle in Stuttgart hat im Jahre 1934 148 Schüler mit Frankreich, 16 mit Belgien und 8 mit der französischen Schweiz ausgetauscht. Ferner haben 48 Berliner Schüler und Schülerinnen in Grenoble und eine Gruppe französischer Schüler auf Schloß Schöneiche und in Hosterwitz bei Dresden ihre Sommerferien zugebracht.

*

12 Stipendien aus der Albrecht-Dürer-Stiftung

An der siebenten Ausrichtung der Albrecht Dürer-Stiftung haben 233 Maler aus dem ganzen Reich teilgenommen, die annähernd 3000 Arbeiten einschickten. Die Bewerbungsarbeiten waren in Nürnberg ausgestellt. Nach eingehender Beratung wurden folgende 12 Künstler mit Stipendien ausgezeichnet: Heinrich Amersdorfer-Genthin, Werner Berg-Rutarhof, A. Finsterer-Nürnberg, Peter Förster-Berlin, Jakob Jordan-München, Anton Lamprecht-München, Hermann Mayrhofer-München, Artur Meyer-Berlin, Kurt Kubertus Luschkowko-München, Hugo Peschel-Berlin, Hanna Nagel-Berlin und Hermann Schardt-Essen.

*

Totenbrett für Gauleiter Schemm

Aus dem Bayerischen Wald kommt die Nachricht, daß die einsame Woldlergemeinde Drach Selried in der Nähe von Kötzing, unweit der tschechischen Grenze, zu Ehren des tödlich verunglückten bayerischen Kultusministers und Gauleiters Bayerische-Ostmark Hans Schemm ein Totenbrett mitten auf dem Dorfplatz aufgestellt hat. Unter einem Hakenkreuz sind auf diesem „Rebrett" die Worte verzeichnet: „Dem Vater des Gaues Bayerische Ostmark Gauleiter Hans Schemm zum Nimmervergessen."

*

Noch kein Fernseh-Volksempfänger

Wiederholt ist das Gerücht aufgetaucht, daß das Kernstück der nächsten großen Berliner Funkausstellung ein Fernseh-Volksempfänger sein wird. Demgegenüber weist die Industrie darauf hin, daß solche Meinungen verfrüht sind. Alles braucht seine Entwicklung, und so wird es das Ziel der Industrie sein, zunächst einmal überhaupt brauchbare Geräte auf den Markt zu bringen, wobei man selbstverständlich mit Qualitäts- und Preisunterschieden rechnen muß. Ein Gegenstück zum Volksempfänger, der ja auch nicht gleich da war, als der Rundfunkbetrieb eröffnet wurde, ist vorläufig jedenfalls nicht zu erwarten.

Unsere Möbel erfreuen sich infolge ihrer wertvollen Eigenschaften besonderer Beliebtheit!
Gediegene Arbeit - Kultur - Preiswürdigkeit
Raumkunst Otto Jost
Friedrichspl. 5, neben Handwerkskammer unter d. Arkaden

PAUL OSKAR HÖCKER

Die reizendste Frau — außer Johanna

Ein Roman aus der Zeit Bismarcks

Copyright by Scherl-Verlag Berlin SW 68

(3)

Eine einzige schwere Sorge belastete Sergej in den nächsten beiden Tagen, an denen von früh bis spät ein geschäftiges, fast schon festliches Leben und Treiben im Schloß herrschte (denn die Herzogin empfing ununterbrochen Besuche): Am Sonntag sollte nach dem Diner von den jungen Leuten getanzt, für die Nichttänzer aber sollten Whist- und L'Hombretische im Gelben Saal aufgestellt werden. „Dann gibt es im Blauen Zimmer auch sicher wieder eine kleine Bank!" sagte Sergej und seufzte.

Die Herzogin kam in bester Laune vom Tee aus dem kaiserlichen Jagdschloß. Sie war voller Bonmots über die Schranzen, die sie da aus früherer Zeit wiedergetroffen hatte. Es gab darunter einige, die auch dem schärfsten politischen Wechsel in williger Gangart gefolgt waren. „Die opfern blitzschnell jede heilige Ueberzeugung — nur nicht das winzige Pöstchen, auf das sie ein launischer Zufall gesetzt hat. Für diese Sorte ist das Kartenspiel die einzige erwünschte Unterhaltung; dabei brauchen sie ihre Gedanken nicht zu verraten und können mit guter Miene ihre Mitmenschen schädigen."

„Ich bin immer unglücklich, wenn gespielt wird", gestand Sergej, „denn ich habe das Gelübde getan, keine Karte mehr anzurühren."

„Ich verlor damals den Herrschaftssitz meines Vaters im Baltikum, dabei zehn große Dörfer.

„Dann lohnte sich das Gelübde ja gar nicht mehr, mein lieber Troubetzkoi?" Nun lachten sie beide. „Aber daß Sie Ihr Gelübde halten, solang ich Gast dieses Hauses bin, das bitte ich mir aus, mein lieber Troubetzkoi!"

*

Das Schloß hatte Leben bekommen. Auch die Parkwege waren frisch aufgeschüttet und geharkt. Die stille Luft, die Sonne, das junge Grün der Bäume machten den Gästetag so sommerlich, daß man schon früh alle Südfenster öffnete.

Die Treibhäuser waren tüchtig geplündert worden, denn die Herzogin galt für eine große Blumenfreundin. Nachdem sie von der Frühmesse bei den Ursulinerinnen heimgekommen war, begann sie ihre Toilette. Nicht nur ihre Hofmeisterin und die beiden Zofen waren um sie bemüht, sondern auch eine Spezialfrisеuse aus Fontainebleau. Mit dem Vormittagszug kam dann noch die Schneiderin aus Paris, die einen über Nacht gezauberten seidenen Umhang brachte.

Von zwölf Uhr ab wanderte Sergej durch die Parterreräume des Schlößchens, traf noch Verabredungen mit der Hofmeisterin der Herzogin, mit dem Kammerdiener und den geborgten Servierleuten, machte Besuch beim Koch Lamartine, der heute eine besonders hohe weiße Mütze trug, lief geschäftig über den Hof und warf einen Blick in den Stall, ging in den Obstgarten und sprach mit dem Obergärtner. Aber er hörte gar nicht, was der Alte ihm erwiderte. „Das sind doch die Schimmel von den Ursulinerinnen!" rief er plötzlich und eilte quer über den Rasen und Beete auf das schmiedeeiserne Tor des Vorgartens zu, das der Pförtner soeben öffnete.

Ja, es war der breite alte Wagen vom Kloster. Auf dem Bock saß neben dem Kutscher die kleine Octavie, die ein hochmütig abwehrendes Gesicht machte, weil man sich von einem alten Angestellten der Nonnen doch nicht die Cour machen lassen konnte. Aus dem durch Fenstervorhänge verdunkelten Innern stieg Schwester Berthe heraus; ihr folgte die Prinzessin.

Kathy trug keinen Hut, nur einen Schleier über dem Haar. Sie hatte sehr viel Haar. Es wirkte wie eine Last, schien viel zu schwer für den schmalen, feinen Kopf. Das Haar hatte den braunen Ton einer Pferdehaut mit goldenem Schimmer. Die blauen, tiefblauen Augen überraschten Sergej wieder sowohl durch ihre Farbe wie durch ihre Ausdrucksfähigkeit.

Beide Hände ihr entgegenstreckend, nahm er seine Nichte in Empfang, dann begrüßte er Schwester Berthe, der er ausrichtete, daß die Herzogin sie sogleich oben sprechen wolle, und als er Kathy ins Schloß führte, ihre Jugend sah, den Blumenduft im Hause einsog und die warme, fröhliche, junge, liebe Altstimme von Kathy hörte, da fühlte er plötzlich: Dieser Frühlingssonntag war der Gipfelpunkt seines Lebens . . . „Ich bin sehr glücklich, daß du gekommen bist, Katharina!" sagte er. Unwillkürlich hatte er nun russisch gesprochen.

Aber seine Nichte erwiderte ihm französisch: „Ich bin nicht Catherine, auch nicht Katharina! Meine Mutter hat mich nie anders genannt als „Kathy" — und, wenn sie ganz verliebt in mich war, „Katsch'!"

Lachend stiegen sie die Marmortreppe ins Obergeschoß empor. Die Kammerfrau der Herzogin, die den Titel „Hofmeisterin" führte, stand feierlich in der offenen Tür und nahm den Besuch in Empfang.

Und jetzt begann auch gleich der Festtrubel. Draußen fuhren die ersten Pariser Wagen vor. Auf die Minute hatten die Militärs die Zeit innegehalten. Nur die Diplomaten hinkten ein Viertelstündchen nach.

Sergej hatte eine ganze Menge wirtschaftlicher Dummheiten gemacht; er wußte, daß die Herzogin, die immer in der großen Welt gelebt hatte, auch noch manchen schweren Etikettefehler entdecken würde, von dem er selbst bis jetzt nichts ahnte. Aber die Stimmung ließ er sich davon nicht beeinträchtigen. Er war wie verwandelt, voll festlicher Erwartungen.

Daß der junge Fürst Orlow die Prinzessin Kathy als Tischnachbarin bekam, damit war die Herzogin zum Glück einverstanden gewesen. Sergej bemerkte lächelnd das nicht geringe Erstaunen Orlows, als er die große, glänzende Gesellschaft sah, die sich in den Empfangsräumen des Schlößchens versammelte. Aber da Kathy hier nicht, wie im Pariser Palais der Herzogin, dauernd von Großwürdenträgern umringt war, fand der Rittmeister sehr rasch Gelegenheit, sich ihr zu nähern. Natürlich sprach er sie auf das Notturno von Chopin an, gestand ihr indes sogleich, daß er selbst gar nichts von Musik verstünde.

Sie trug durchaus nicht das Wesen einer gefeierten und verwöhnten Künstlerin zur Schau, sondern gab sich ganz natürlich, ging fröhlich auf seinen Ton ein und machte sich sogar ein bißchen lustig über die feierliche Art der Berühmtheiten von der Sorbonne, in deren Kreis sie neulich für die Dauer einer Teestunde aufgenommen worden war. „Klavierspiel ist ja nur die Fertigkeit, den rechten Finger zur rechten Zeit auf die rechte Taste zu setzen" sagte sie und blickte ihn schalkhaft an. „Im Cirque d'hiver soll es einen Artisten geben, der die größten Kunststücke auf dem Piano fertigbringt, indem er auch noch seine Ellbogen, seine Nasenspitze, die Stiefelabsätze und das Kinn dafür zu Hilfe nimmt. Das Klavier ist eigentlich ein recht unmusikalisches Instrument. Nicht?"

„Aber Sie haben es doch zum Singen gebracht, Prinzessin! Ihr Onkel Sergej hat mir allerdings verraten, daß Sie unerhört fleißig üben."

„Ja, das muß man. Aber die großen Bravourstücke, bei denen es so wirblig zugeht, liebe ich nicht. Ein kleines Lied kann mir viel mehr geben."

„Dann spielen Sie heute, bitte, noch einmal das Notturno! Ja?"

Kathy sah sich um. „Man wird heute tanzen."

„Zwischen zwei Tänzen — um die ich Sie bitte, Prinzessin!"

„Wenn Tante Dorothea einverstanden ist, gern. Aber Sie dürfen nicht die ganze Gesellschaft dafür alarmieren. Drüben im Blauen Zimmer, wo später die L'Hombretische aufgestellt werden, steht der Stutzflügel, auf dem meine Mutter so gern gespielt hat."

„Sie sind früh Waise geworden, hörte ich, waren Ihre ganze Kindheit immer allein?"

„Als Kind hab' ich's nicht anders gekannt. Aber jetzt denke ich oft, es müsse wunderschön sein, Mutter oder Vater zu haben — einen erwachsenen Menschen, dem man alle ernsten und fröhlichen Dummheiten erzählen kann, die man sich ausdenkt."

Er lachte herzlich. „Oh, Prinzessin, wenn ich mir vorstelle, ich hätte meinem Vater auch nur ein einziges Mal ein vertrauliches Wort sagen sollen —? Unmöglich! Er war immer Respektsperson für mich, zuallererst Vorgesetzter."

„Schade! Ohne Respekt kann ich mir das Leben nicht denken; aber ohne Vorgesetzte wäre es gewiß noch viel, viel lustiger."

Als der Herzogin gemeldet wurde, daß serviert sei, und man zum Frühstück ging, kam Sergej an dem jungen Paar vorüber. „Wie gefällt dir dein Tischherr, Kathy?" fragte er sie heimlich.

„Wir lösen die tiefsten Probleme der Menschheit", sagte sie und machte ein übertrieben feierliches Gesicht.

Und Nikolai Orlow, den er im Vorbeigehen vertraulich in den Arm kniff, meinte lachend: „Sie ist ein rechter Kobold! Man kann kein vernünftiges Wort mit ihr reden!"

(Fortsetzung folgt.)

Das badische Land

An Ostern frischen Spargel!

Die Vorbereitungen in Graben und Schwetzingen — Fahrt durch die Hardt-Spargelorte

Durch die Rheinebene

In der Schule, ein ganz junger Bengel war ich noch, bin ich dem Spargel wissenschaftlich begegnet: „Der Spargel, lateinisch asparagus officinalis L., staudige Gemüsepflanze, der zu den Liliazeen gehörenden Gattung asparagus mit über Meter hohem, nadelbaumähnlich verästeltem Stengel, der aus einem ausdauernden Wurzelstock sprößt. Er wird in gemäßigten Zonen gezüchtet." Das wollte mir nun gar nichts sagen. Sehr skeptisch stand ich der trockenen Theorie gegenüber. Ich wußte viel besseres und einleuchtenderes, für mein ganz und gar auf Erfahrung eingestelltes Denken: „Spargeln sind ein Gedicht!" Das sagte einmal ein Gast zu Hause beim Mittagstisch und seine Augen lachten dabei genußfroh. Solcher Art prosaischer Poesie war ich schon zugänglicher, zumal die praktische Erfahrung aus Mutters Kochtöpfen sie tatkräftig unterstrich. Dieser Erkenntnis bin ich bis heute treu geblieben. Sie wird auch vom Chronisten bestätigt, der sie schon vor Jahrhunderten einen ganz besonderen Leckerbissen nennt. So habe ich mich denn entschlossen, das herrliche „Kraut" in seiner Heimat aufzusuchen. Jetzt schon, da die braune Erde noch neidisch sein Werden verhüllt.

Er reift jetzt dem Kochtopf zu und wenn nicht alles trügt, wird er sich zur würdigen Verbrämung der Ostereier mit Butter, Schinken und Pfannkuchen und allem, was zu seinem Gefolge gehört, einstellen.

Eine Fahrt durch die Rheinebene gerade in diesen Tagen ist schön. Die Rheinebene ist eben schön, nicht herrlich wie der protzige Süden, nicht großartig wie das Gebirge, aber weit und ruhig, mit vielen kleinen heimeligen Dingen, die zur stillen Schau laden. Jetzt hat sie weithin einen grünen Teppich, in den die braune Scholle der Aecker geometrische Figuren zeichnet.

Schafherden wandern die Straße entlang, wieder der Heimat zu, versperren unserem Wagen die Durchfahrt. Neugierig kommen sie bis zu uns heran, unterziehen dieses fauchende fremde Tier einer eingehenden Untersuchung. Ein Schwarm Lämmer hüpft jedesmal hinüber, die kreuz und quer, aber die alten vorne haben die stoische Ruhe weg, die sich für ein anständiges Schaf geziemt.

Besuch in Graben

Bei Graben sichten wir dann die ersten Spargelfelder. Zu sehen ist eigentlich nur die nackte Krume, die zu schnurgeraden, die ganze Länge des Ackers durchziehenden „Schanzen", oder zu kleinen runden Erdhügeln aufgebaut ist. Unter diesen Erhöhungen wächst das wichtigste Erzeugnis dieser Gegend der Reife zu. Ueberall wird eifrig gearbeitet. Noch ist man mit den Vorbereitungen nicht fertig. Dann nähern wir uns dem bekannten Spargelort Graben.

Graben gehört zu den Hauptspargelgebieten im badischen Land. Schon seit Jahren ist hier der Spargelmarkt, der auch heute noch in gleicher Weise aufrecht erhalten wird. Von Jahr zu Jahr ist ein Anwachsen des Anbaues festzustellen. Der Grabener Spargel ist wegen seiner Zartheit weithin bekannt und gefragt, so daß er mit zum Haupterzeugnis des Ortes gehört. Um ihn ist ein Rätselraten das Jahr hindurch, wie in den Weingegenden um das Gedeihen des Weins. Selbstverständlich ist er nicht so vielen schädigenden Einflüssen ausgesetzt, aber trotzdem, er ist das Harren und Bangen des Pflanzers. Gerade jetzt schaut er oft nach dem Wetter aus und jetzt noch ein paar Tage Sonne, dann wird's gut. Fängt die Rebe das Sonnenlicht auf, es als flüssiges Sonnengold wieder zu spenden, so gibt dem Spargel die Sonnenwärme die Zartheit und den köstlichen Geschmack. In die Erde gebettet, wächst er jetzt heran, geschützt vor der Luft, unter deren Einfluß er seine schöne weiße Farbe verliert und seine Zartheit. Möglichst rasch soll er wachsen, das gibt seine Qualität. Fast ganz Graben ist draußen auf den Feldern, denn der Landwirtschaft treibende Teil der Bevölkerung gehört restlos zu den Spargelproduzenten.

Der Schleppflug, ein eigens für den Spargelbau konstruierter Pflug, der von Feld zu Feld wandert und die langen tiefen Furchen zieht, die dann mit dem Rechen zu Schanzen gehäufelt werden, ist Eigentum des Grabener Gemüsebauvereins, der sich des Spargelbaues besonders annimmt. Seiner Arbeit zumeist verdankt der Grabener Spargel seinen Namen. Der Verein hat es durchgesetzt, daß gemeinschaftlich gearbeitet wird. Eine solche Regelung bringt es mit sich, daß die Spargeläcker, die höchstens ein Alter von 16 Jahren erreichen dürfen, — meist wird diese Zeitspanne weit unterschritten — rechtzeitig erneuert werden, so daß eine gewisse Garantie für gleichbleibende Qualität des Erzeugnisses besteht. Auch in der Schädlingsbekämpfung, die nach der Ernte einsetzt, geht man gemeinschaftlich vor.

Aus kleinen Anfängen ist Grabens Spargelbau zu seiner heutigen Bedeutung gewachsen. Zur bisherigen Anbaufläche von 70 bis 75 Hektar kommen in diesem Jahr noch etwa 10 Hektar Neuanlagen hinzu. Etwa 5—6 Hektar alten Spargellandes wurden heuer erneuert. Ungefähr 2500 Zentner Spargeln wurden im Jahre 1934 produziert, 1935 hofft man auf eine noch bessere Ernte, sind doch bislang alle Vorbedingungen dazu da. Der Winter war nicht streng und jetzt, im Frühjahr, sind Regen und Sonne günstig verteilt. Kommen jetzt noch ein paar Sonnentage, so ist auf Ostern der erste Spargelstich zu erwarten. Man rüstet jetzt schon für den beginnenden Markt und für den dann einsetzenden Fremdenzustrom.

„Schanzen" werden gepflügt und geebnet

Aufnahme: „Führer"

Bei den Schwetzinger Spargelbauern

Nach Schwetzingen führt uns jetzt der Weg. Die Sonne ist herausgekommen und kämpft mit wechselndem Glück gegen die großen grauen Regenwolken an. Ab und zu jagt ein kurzer Schauer nieder, Menschenleer ist der Weg. Erst kurz vor Schwetzingen wieder sieht man Menschen, da und dort bei schwerer Arbeit, denn tagelanges Mühen erfordert es, bis so ein Spargelfeld „gehäufelt" ist. Sogar ein Auto steht auf einem der Aecker, auch auf dem Land weiß man dieses moderne Verkehrsmittel zu schätzen. Wuchtig hebt sich die Silhouette eines Pferdes vom Horizont ab. Es zieht den Pflug, der tiefe Furchen in die braune Fläche gräbt. Starke Arme leiten die Pflugschar, daß keine Pflanze verletzt wird. Unter dem grauen Haar des Bauern schauen ein paar hoffnungsfrohe Augen über das sonnenbeschienene Feld. Bald ist's soweit, es winkt der Preis für all sein Mühen und Sorgen, die Ernte. Will's Gott, daß auch die Erde hält, was sie bis jetzt verspricht!

Zwei Dinge sind's, die diesem Städtchen in der Welt einen Namen geben, das Schloß und der Spargel. Es ist die Heimat des badischen Spargelbaues, der dort im 17. Jahrhundert seinen Anfang nahm. Für einen Feinschmecker wurde er erstmals im Hofgarten gebaut und für die vielen Feinschmecker von Nah und Fern wird er jährlich in vielen Zentnern verfrachtet. Die Ernte im vorigen Jahr erbrachte allein etwa 4800 Zentner, über 2000 Zentner wurden versandt. Heute hat Schwetzingen eine Anbaufläche von etwa 130 Hektar, wovon ungefähr 10 Hektar neu angelegt worden sind.

Schon jetzt rüsten die Händler für den diesjährigen Versand. Tausende von Körbern und Kartons liegen bereit, den Leckerbissen aufzunehmen. Und wenn dann so um die Osterzeit der erste „Rumpel" — der Massenkauf von Spargeln — eintritt, sie sind bereit.

Schon jetzt melden sich Kunden von nah und fern, vom Inland und vom Ausland. Baden versorgt ja nicht nur ganz Süddeutschland mit Spargeln, auch das Ausland weiß sie mehr und mehr zu schätzen. Mit der Bahn, mit dem Auto, ja selbst mit dem Flugzeug wandert die köstliche Speise in die Welt, denn rascheste Beförderung ist erste Bedingung beim Handel mit derart empfindlichen Erzeugnissen. So ist es vorgekommen, daß Spargel, die um 12 Uhr mittags in Schwetzingen verschickt wurden, am gleichen Tag schon auf der Abendtafel eines dänischen Hotels standen. Große Mengen werden an Sanatorien versandt, wo sie zu besonderen Kuren verwendet werden. Der Spargel ist ja von alters her als Heilpflanze bekannt.

Um Sonne fleht jetzt der Spargelbauer, daß seine Arbeit gesegnet sei, uns allen zur Freude. Euch aber, ihr Hausfrauen, die ihr in nicht allzuferner Zeit das Gericht bereitet, noch ein besonderer Rat, der mir in den Spargelorten in der Rheinebene erteilt wurde: „Schält ihn richtig, dann schmeckt er immer zart." So wichtig ist dieser Rat, daß manche Händler ihren Versandtpackungen Anweisungen zur richtigen Behandlung beilegen. Befolgt ihn und dann zu Ostern: Guten Appetit! —ler.

Aufnahme: „Führer"

Oben: Ein gehäufelter Acker Unten: Schanzenartig angelegter Acker

Achtet auf die Obstschädlinge

Die Zwetschgen- oder Pfirsichschildlaus tritt jetzt wieder in stärkerem Maße auf. Die Verbreitung dieses gefährlichen Schädlings hat in letzter Zeit vor allem in den klimatisch günstig gelegenen Gebieten Badens mehr und mehr zugenommen. Auch im Kreise Lörrach, besonders im Gebiet der Rheinebene, sind die Zwetschgenkulturen in zunehmendem Maße von den Schädlingen bedroht. Große Gebiete sind bereits stark verseucht. Aber auch höher gelegene Ortschaften, wie z. B. Rührberg, sind von dem Schädling bereits befallen. Der Schaden, den dieses Tier verursacht, kommt dadurch zustande, daß die Tiere, die zumeist an der Unterseite der Zweige sitzen, durch Saugen des Saftes die Bäume schwer schädigen, was bis zu einer Verkrüppelung des gesamten Geästes führen kann. Daneben scheiden die Tiere eine honigartige Flüssigkeit aus, die wiederum den Boden für die Ansiedelung von Pilzen vorbereitet. Die Bekämpfung dieses Obstschädlings erfolgt in erster Linie im Frühjahr durch Spritzung mit einer 2proz. Schwefelkalkbrühe vor der Blüte. Nach der Blüte muß diese Spritzung nochmals wiederholt werden. Außerdem ist eine gründliche Düngung der Bäume notwendig. Auch das Auslichten und Verjüngen der Bäume ist sehr angebracht. Hierbei ist es notwendig, daß alles abgeschnittene Holz sofort restlos verbrannt wird.

*

Eisental, 13. April. (Im Walde erhängt aufgefunden. Am Samstagnachmittag wurde im Walde, oberhalb des Dorfes die Leiche eines Mannes, die anscheinend schon mehrere Tage an einem Baume hing, aufgefunden. Die Gendarmerie ist augenblicklich mit der Identifizierung des Toten beschäftigt. Man vermutet, daß es sich um einen Küfer aus Altschweier, der schon seit einigen Tagen vermißt wird, handelt.

Ich bin zwar schon bald 60...

aber ich wasche meine Wäsche immer noch selbst — das sag' ich jedem, der es wissen will!
Seit mehr als 25 Jahren ist mir Persil der treueste Helfer, und immer wieder bin ich überrascht, wie gut es ist!

Persil bleibt Persil

P 43 a

90 Erbhöfe im Bezirk Mannheim

n. Mannheim, 13. April. Durch das Anerbengericht sind bis jetzt im Bereich der Kreisbauernschaft Mannheim (Amtsbezirk Mannheim) etwa 90 Bauernhöfe in die Erbhofrolle eingetragen worden; einige weitere Eintragungen stehen noch in Aussicht. Auf den Stadtteil Mannheim—Seckenheim entfallen allein rund 40 v. H. aller Erbhöfe im Bezirk, ein Zeichen für die Bodenständigkeit des Bauerntums vor den Toren der Großstadt. Die andern Erbhöfe verteilen sich auf Ladenburg, Edingen, Schwetzingen, Plankstadt, Oftersheim, Hockenheim und einige andere Bezirksgemeinden. Die Mindestfläche für einen Erbhof beträgt in diesem Gebiet 5,5 bis 7 Hektar, das ist die niedrigste Hektarzahl als Ackernahrung in ganz Süddeutschland, zurückzuführen auf den intensiven Anbau von Handelsgewächsen und auf den Fleiß der Pfälzer Bauern.

Das Hochwasser der Wiese hält an

Lörrach, 13. April. Die neuerlichen starken Regenfälle verbunden mit Temperaturrückgang haben dazu geführt, daß die Wiese weiter Hochwasser führt. Einen grandiosen Anblick bietet zur Zeit das Tumringer Wehr, wo sich die schmutziggelben Wassermassen schäumend und brausend in mehreren Treppen hinunterwälzen. Allerhand Gestrüpp und vereinzelte Aeste führen die Fluten auf ihrem Wege mit sich, teilweise sind die Wiesenniederungen überschwemmt.

Die Flucht aus dem brennenden Auto

Schachen Amt Waldshut, 13. April. Ein Reisender der mit seinem Viersitzerwagen auf der Straße nach Tiefenstein unterwegs war, hatte das Unglück, daß sein Wagen aus noch nicht geklärter Ursache plötzlich Feuer fing und in kurzer Zeit in Flammen stand. Nur durch schnelle Flucht aus dem brennenden Auto entging der Fahrer seinem Schicksal. Der Wagen brannte vollkommen aus.

Folgen des Leichtsinns

Tiengen bei Waldshut, 13. April. Ein 17jähriger Bursche namens Hans Rudigier hantierte mit einem Flobertgewehr. Plötzlich löste sich ein Schuß und die Kugel traf den 20 Jahre alten Hilfsmonteur Schüler in den Hinterkopf. Der Schwerverletzte wurde ins Waldshuter Krankenhaus verbracht.

Funde aus der Schwedenzeit

Pfullendorf, 12. April. Eine weitere Kanonenkugel aus der Schwedenzeit fand Zimmermeister Schuler in seinem Hause in der Stadtmauer. Im Hause Schmieder, Roßmarktgasse, wurde beim Kaminumbau eine Feuersteinpistole gefunden.

*

S. Mannheim, 13. April. (Als vermißt gemeldet). Seit dem 4. April 1935 wird der am 4. September 1918 in Mannheim geborene, und auch zuletzt hier wohnhafte Schlosserlehrling Richard Siegler. Der Vermißte ist 1.50 Meter groß, untersetzt, besitzt dunkelblonde Haare, braune Augen, dünne Lippen, ein vollständiges Gebiß, spitzes Kinn, rundes Gesicht. Er trug eine schwarzweiß gestreifte lange Hose, hellen Kittel, ein blauweiß gestreiftes Arbeitshemd, graue Weste, schwere schwarze und genagelte Arbeitsschuhe. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib des Vermißten wollen an die Polizeibehörde oder Gendarmerie gerichtet werden.

Waldshut, 13. April. (Aus der Kreisbauernschaft). Der Kreisobmann der NS-Bauernschaft und Ortsgruppenführer, Pg. Hermann Hauser I in Hohentengen, hat nach dem Ableben des bisherigen Kreisbauernführers die Geschäftsführung der Kreisbauernschaft Waldshut bis zur Ernennung des endgültigen Kreisbauernführers übernommen.

Bürchau (bei Schopfheim), 13. April. (Erdrutsch). Die starken Niederschläge der letzten Tage hatten bewirkt, daß sich am Mittwochnachmittag plötzlich 1 000 bis 1 200 cbm. Boden vom Berghang lösten. Die Erde und das Geröll bedeckten weithin die Wiesen und Aecker. die kleine Wiese schwemmte große Mengen von Erde mit sich und war ganz trüb gefärbt.

Die Grenzen sind gefallen!

Eine Verkehrswerbung in nationalsozialistischem Geist — Heuberg — Donautal — Hegau, ein wundervoller Dreiklang der Natur

Die württembergischen Städte Tuttlingen und Spaichingen haben gemeinsam mit der badischen Gemeinde Engen ein vorbildliches Beispiel gegeben. Sie kamen auf die Idee einer Gemeinschaftswerbung. Jeder Naturfreund weiß, daß an der Südgrenze unseres Vaterlandes ein kleiner Garten Gottes liegt. Unzählige haben ihn schon mit dem Schnellzug oder Auto durchfahren, um an den Bodensee oder in die Schweiz zu kommen. Nur wenige sind in die tiefen Schluchten und auf die weiten Höhen gestiegen, die im Hegau, im Donautal und auf dem Heuberg zu finden sind. Die große Heerstraße des Fremdenverkehrs führte abseits dieser Perlen der Natur in die Städte und Orte, wo es etwas Gutes zum essen und trinken gibt. Sie soll nun abgebogen werden.

Zu diesem Zweck haben sich die Kreisleiter und Bürgermeister der 3 Städte in Engen zu einer gemeinsamen Besprechung zusammengefunden, der auch der Dichter Dr. Ludwig Finckh beiwohnte. Es wurde dort eine große Aktion zur gemeinsamen Verkehrswerbung für den unbekannten Hegau, für den unbekannten Heuberg und für das wildromantische Donautal beschlossen. Zum erstenmal seit Jahrhunderten reichten sich dabei die Vertreter einer württembergischen und badischen Gemeinde die Hand zur Zusammenarbeit. Was frühere Geschlechter nie zuwege brachten, daß die Natur verbinden, aber niemals trennen soll, das ist heute gelungen. Die Fußwege und Wegbezeichnungen werden künftighin nicht beim Grenzstein aufhören, sie werden über die Grenze hinüber- und herüberführen. Die Wanderer sollen nicht nur für ein kleines Gebiet gewonnen werden. Sie sollen z. B. in dem kleinen württembergischen Städtchen Spaichingen am Fuße des Dreifaltigkeitsberges ihren Fußmarsch beginnen, ihn über den Heuberg fortsetzen, dann in Tuttlingen im Donautal Station machen und von hier aus über den Witthoh mit seiner großartigen Fernsicht zu den Alpen, ins Hegau und zum Bodensee die Wanderung nach Baden hinüberleiten, wo die berühmten Burgen: Hohentwiel, Mägdeberg, Hohenkrähen, Hohenstoffel usw. auf Gäste warten. Dieser harmonische Dreiklang der Natur soll durch die neue Werbeaktion in aller Gedächtnisse gehämmert werden. Heuberg — Donautal — Hegau.

Die Natur hat hier in guter Weise mitgeholfen, daß die Grenzen in den Herzen der Menschen beseitigt werden. Die Wanderer haben nun die Aufgabe, ihrerseits die Brücken zu bauen, indem sie das Gebiet bewandern und den Geist der Zusammengehörigkeit und des Frohsinns in die deutschen Städte und Dörfer tragen. Die Schwaben sollen nach Baden, die Berliner sollen nach Süddeutschland usw. Alles nur um Deutschlands Zukunft willen. Das sind kleine Bausteine. Sie sind aber nötig zum Bau des großen Werkes unseres Führers. Tuttlingen, Spaichingen, Engen. Diese drei Städte sollen den andern Grenzstädten ein Vorbild sein, das zur Nachahmung reizt.

Brief aus Ladenburg

Vorbereitung der Heimatspiele — Oeffentliche Arbeiten — Siedlung für Kinderreiche

mp. Ladenburg, 13. April. Die alte Römerstadt rüstet sich schon für den Sommer und im besonderen für den zu erwartenden Fremdenverkehr. Ueber die Ausgrabungen an der St. Gallus-Kirche, die schon viele Altertumsfreunde angezogen haben, berichteten wir wiederholt; seither konnte man die Grundrisse des römischen Tribunals unter den gotischen Fundamenten feststellen, und es hat sich ergeben, daß das quadratische Tribunal auf der Ostseite durch eine kreisförmige Mauer abgeschlossen ist. Ueber einem Mittelpunkt, den die Baumeister kannten, wurde hier vor über 900 Jahren das zweite und vor 600 Jahren das dritte Bauwerk errichtet. Ob die ursprüngliche Anlage römischer Gerichtssitz war, oder ein Götterheiligtum, oder aber schon als christliche Kirche diente, das wäre noch zu erforschen.

In der abgelaufenen Woche haben die Proben für das in diesem Jahr zur Aufführung kommende Heimatspiel begonnen. Angehörige aller Stände und jeden Alters haben sich zur Verfügung gestellt. Und so wird wieder das Volk von heute das Volk von damals spielen, es wird vielleicht mancher Mitwirkende die Rolle seines Urgroßvaters wiedergeben, denn wieder hat der Heimatdichter Cornel Serr ein bodenständiges Volksstück geschrieben, „Die Neunundvierziger", das Ladenburg zum Schauplatz hat und in die Jahre der Freiheitskämpfe von 1848/49 zurückführt; jene oft heute noch ganz falsch verstandenen Ereignisse sollen uns vor Augen geführt werden, wobei es wesentlich ist, daß die meisten Personen, die bei den Aufführungen den alten Marktplatz beleben werden, damals wirklich gelebt und auch ihre entsprechende Rolle im politischen Leben gespielt haben.

Von öffentlichen Arbeiten ist hier wenig zu berichten. Die Siedlung für Kinderreiche, fünf Doppelhäuser an der Wallstadter Straße, wird im Laufe der nächsten Monate fertiggestellt. Auch das Freibad am Kanzelbach kann voraussichtlich noch in diesem Sommer seiner Bestimmung übergeben werden, wenn es auch noch nicht so ausgebaut sein sollte, wie es wünschenswert ist. In würdigem Gewande zeigt sich das alte Baudenkmal des „Roten Hauses", das jetzt wieder recht eindrucksvoll die südöstliche Marktplatzecke ziert.

Ein neues Bodenseeschiff der Reichsbahndirektion Stuttgart

Als Ersatz für das noch aus dem vorigen Jahrhundert stammende Bodensee-Dampfschiff „Königin Charlotte" wird auf der Bodanwerft in Kreßbronn demnächst ein neues Motorschiff auf Stapel gelegt werden, das im Sommer 1936 in Dienst gestellt werden soll. Das Schiff wird den Namen „Schwaben" erhalten. Zwei durch Dieselmotoren angetriebene Voith-Schneider-Propeller neuester Bauart geben dem neuen Schiff die diesem Antrieb eigene, gerade auf dem Bodensee mit seinen beschränkten Hafenverhältnissen so sehr geschätzte Eigenschaft größter Manövrierfähigkeit. Die „Schwaben" wird mit einem Fassungsvermögen von 800 Personen und einer Wasserverdrängung von rund 350 Tonnen die zuletzt gebaute „Ravensburg" an Größe erheblich übertreffen. Sie wird als Vollsaalschiff gebaut werden und sowohl reichlich bemessene bedeckte Räume, als offene Plätze für beide Schiffsklassen haben.

Ein schwerer Junge

Drei Jahre zwei Monate Zuchthaus

Mannheim, 13. April. Mit einem schweren Jungen hatte sich das Schöffengericht zu beschäftigen. Schon fünfmal wegen schwerer Delikte vorbestraft, fünf Jahre Fremdenlegion und vier Jahre Gefängnis wegen Fahnenflucht aus derselben hinter sich, kam der 30jährige ledige Max Kiefer aus Durlach wieder nach Deutschland, wo man ihn in der Pfalz wegen einer noch zu verbüßenden Strafe in Landstuhl einsperrte. Dann trieb er sich im Badischen und Hessischen herum und verlegte sich aufs Stehlen und Schwindeln. Das Gericht verurteile ihn zu drei Jahren zwei Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

Großzügige Wohnungsfürsorge

Offenburg, 12. April. Die Gemeinnützige Mieter- und Handwerker-Baugenossenschaft hat die Arbeiten zur Erstellung von 46 Wohnungen ausgeschrieben.

Erdichtete Riesenerbschaft

Zehn Monate Gefängnis

Mannheim, 13. April. Für eine erdichtete Riesenerbschaft aus Amerika fand die 39jährige Ehefrau Martha Stang von hier immer wieder gläubige Leute. Sie brauchte Geld, da ihr Mann erwerbslos war. Eine ihr bekannte arme Frau wußte sie zu bestimmen, ihr fortgesetzt kleinere Beträge unter Versprechen von Vorteilen für angebliche Gebühren und Notariatskosten auszuhändigen. Die Geldgeberin verbrauchte hierzu nicht nur den Lohn ihres Mannes, sondern versetzte auch noch den Hausrat und lieh sich sogar Geld. Auch ein Kaufmann wurde entsprechend hereingelegt.

Das Gericht sprach gegen die Angeklagte eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten aus.

Kleine Nachrichten

S. Mannheim, 13. April. (Statistik der Konfirmanden). Mehr Konfirmanden in diesem Jahr. Die Zahl der Konfirmanden in Mannheim beträgt in diesem Jahr 2 614, und zwar 1 299 Knaben und 1 315 Mädchen. Im Vorjahre waren es nur 2 532 Konfirmanden (1 307 Knaben und 1 225 Mädchen, das bedeutet in diesem Jahr eine Zunahme von 82 Kindern. Von diesen Zalen entfallen auf die Innenstadt 1 561 (771 Knaben und 790 Mädchen), auf die Vororte 1 053 (528 Knaben und 525 Mädchen). Interessant ist diesmal die Tatsache, daß eine Verschiebung zugunsten der Mädchen eingetreten ist, denn die Statistik weist mehr Konfirmandinnen als Konfirmanden auf.

Rauenberg bei Wiesloch, 12. April. (Zur großen Armee.) Im Alter voon 92 Jahren verstarb der älteste Einwohner der Gemeinde, Wendelin Kurz, Altveteran von 1866 und 1870/71.

Altenheim bei Kehl, 12. April. (Die Strafe folgt auf den Fuß.) Ein junger Bursche machte sich trotz des strengen Verbotes der Eltern heimlich an einem Flobert zu schaffen. Er steckte es in seine Hosentasche, ohne zu bedenken, daß das Gewehr geladen war. Plötzlich löste sich der Schuß und die Kugel drang dem leichtsinnigen jungen Manne durch den Fuß.

Rheinfelden (Baden), 13. April. (Schwerer Sturz mit dem Motorrad). Auf der Heimfahrt mit dem Motorrad ist Stadtrat Linder auf der Warmbacherstraße mit dem Motorrad gestürzt. Man verbrachte ihn mit einem schweren Schädelbruch ins Schopfheimer Krankenhaus.

Lörrach, 13. April. (Vom Unglück verfolgt). Ein hier wohnender junger Mann, der im vergangenen Winter mit dem Schlitten verunglückte und einen Beinbruch davontrug, wurde aus dem Krankenhaus entlassen. Als er jetzt Gehversuche auf der Straße machte, wurde er von einem Radfahrer angefahren und so schwer verletzt, daß er wieder ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wetterbericht

Infolge der über dem Ostatlantik bestehenden scharfen Temperaturgegensätze kommt es immer wieder zur Ausbildung von Störungen, deren Durchzug keine beständige Witterung aufkommen läßt. Zur Zeit befinden wir uns auf der Rückseite einer solchen, im Bereich kühler Luftmassen, deren weiterer Zustrom jedoch bald wieder abgeschwächt wird. Vor Annäherung einer Störung kommt es unter der Einwirkung eines Zwischenhochs zur Aufheiterung, die jedoch nicht von längerer Dauer sein wird.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, 14. April: Zunächst kühl und zeitweise aufheiternd, im Laufe des Sonntag vormittag jedoch erneute Verschlechterung bei allmählichem Wiederanstieg der Temperaturen.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h.nacht	Niederschlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	bewölkt	6	15	7	9	—
Königstuhl	758,2	Nebel	2	12	1	5	—
Karlsruhe	758,7	heiter	6	15	6	14	—
Baden-Baden	758,8	bedeckt	6	16	5	2	—
Bad Dürrheim	—	Regen	2	14	1	15	—
St. Blasien	—	Regen	4	11	3	9	—
Badenweiler	757,4	bedeckt	4	15	3	18	—
Schauinsland	653,8	Schnee	— 1	12	— 2	—	55
Feldberg	—	Schnee	— 2	9	— 3	—	65

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	317	+ 21
Breisach	229	+ 6
Kehl	348	+ 3
Maxau	519	— 18
Mannheim	477	— 27

Oskar Kimmling
Paula Kimmling
geb. Gorenflo
VERMÄHLTE 80909
Friedrichstal/Bad., 13. April 1935

Zu vermieten

Werkstätte 2 Räume, auch als Lag. zu verm. b. Mühlb.Tor. Ang. u. 9163 an d. Führer.

Luftig. u. sonnig. möbliert. Zimmer m. sep. Eing., mit od. ohne Frühstück, a. sof. zu vermiet. Frau Schwab, Zähringerstr. 1, II. (9164)

Möbl. Zimmer auf sof. od. 1. Mai zu verm. Schloßplatz Nr. 7, III, b. Mayer. (9156)

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zum 1. 5. zu verm. Waldstr. 36, IV. (9174)

Großes, **leeres Zimmer** Nähe Mühlbg. Tor, an berufst. Dame o. Herrn zu vermieten. Zu erfrag. unt. Nr. 9157 im Führer.

Schöne, größere (9179 2 Zimmer-Wohnung 45 Mk., sof. z. verm. Schützenstr. 59, II. r.

Elegant (9175) **möbl. Zimmer** anschl. Bad, flz. W. u. Tel., zum 1. Mai zu verm. Bahnhofstr. 3, III., Tel. 4527.

2–3 Zimmer-Wohnung in einem schön. Neubau, mit Zubeh. u. Garten, bill. z. vm. Oetigheim b. Rastatt, Hindenburgstr. 362. (80907)

3 3.-Wohnung mit Zub., schön gel., geräum. u. sonn., geeignet f. Beamt. od. Pensionär, i. Stadtt. Baden-Oos zu verm. Angeb. unt. 6226 an Führerverl. B.-Bad.

Sehr schöne **3 3.-Wohnung** mit Bad u. all. Zubeh., sof. od. 1. Mai zu vermiet. Näher. Kriegsstr. 183, part. (81004)

Haus Himly Herrenalb gut eingericht., sonn. **3—4 Zim.-Wohnung** während des Somm. zu vermieten. Angebote unt. Nr. 80584 an den Führer.

In d. schönen Luftkurstädtchen Wolfach (Schwarzwald) ist im 2. Stock eine schöne, sonnige (80918) **Wohnung** 4 Zimmer, Küche, Bad u. großen Gartenanteil, a. 1. Juli 1935 zu vergeben. Angebote an A. Armbruster, Wolfach, b. Sportpl.

Schöne (9181) **4 3.-Wohn.** in gut., ruhigen geschlossen. Hause, auf 1. Juli zu vermiet. Zu erfr. Fasanenstr. 1, III., R. Hochsch.

Geräumige **7 3.-Wohn.** Gartenstr., 2. St., Etagenheiz., Mans., eingerichtetes Bad, im Schlafzimmer eingebaute Waschbecken, Süd- und Westlage, kein Gegenüber, a. 1. Juli zu vermieten. Näheres: (81006) Treuhandbüro Deck & Leonhardie, Kaiserstraße 213, Telefon 1186. (81006

Abonniert den Führer

Mietgesuche

Jg. Beamter sucht **möbl. Zim.** mögl. mit Klavierbenützg. Nähe Mühlbg. Tor. Preisangebote unter Nr. 80590 an den Führer.

Aelt. Beamten-Wwe. sucht kleine, sonnige **2 3.-Wohn.** mit Zubeh., in gut. Hause auf 1. Juli. Angebote unt. 9173 an den Führer.

Jg. Ehepaar (2 P.) sucht auf 1. Mai od. später schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Badezim. u. Zubehör (2.—4. Stock). Preis 40—45 RM. Pünktl. Zahler. Angebote unt. Nr. 9165 an den Führer.

2–3 Zimmer-Wohnung v. jg. Pol.-Beamten sofort od. später zu mieten gesucht. Angeb. m. Preisang. u. 9159 an d. Führer.

Sonnige, große **3 3.-Wohnung** mögl. mit Bad, 2. od. 3. St. (Weststt.) auf 1. Juni od. spät. für kl. Familie zu miet. evtl. z. tausch. gef. Preisangeb. unt. 9172 an den Führer.

Zu verkaufen

Kinderwagen dunkelbl. Kinderkast.-Wag., Marke „Hasa" fast neu, zu verkauf. E. Krauß, Zähringerstr. 70. (9153)

Große **Bandschleifmaschine** fabrikneu, besonderer Umstände halb. bill. zu verkf. Zu erfr. u. 9089 im Führer.

Büfett, gut erhalten, für 45 Mk. zu verkauf. Weinbrennerstr. 58, pt. r. (9142)

Neuer **Gasbackherd** (Junker & Ruh) „Fahrradanhänger zu verkf. Angeb. unt. 9133 an d. Führer.

Zu verkf. groß. Ausziehtisch 25 Mk., ch. Büfett, Ausziehtisch u. groß. Spiegel, zusamm. 90 Mk., eis. Bett mit Matratze 16 Mk., weiße Kommode 12 Mk., klein. Schreibtisch 12 Mk. Fröhlich, Uhlandstr. Nr. 12, Möbelhlg. (9132)

Geniessen Sie Ihren Kaffee im Stadtgarten-Restaurant 79948

Rheinberger
Deutsche Meisterschuhe
für die ganze Familie

Jeder Fachmann weiß: Rheinberger-Schuhe sind altbewährt in Güte und Paßform, immer elegant und modern. Deshalb führe ich Marke „Rheinberger"
Schuh-Danger 80711
Karlsruhe, Kaiserstr. 161

UNDERWOOD Schreibmaschine durchrepariert, in bestem Zustand, sehr preisw. zu verkauf. Telefon Nr. 7731. (80611)

3fl. Gasherd mit Backofen, sehr gut erhalt., zu verkaufen. Anzusehen zwischen 4 u. 6 Uhr August-Dürr-Str. 4, 2. St., links. (80589

Damen-Rad wenig gefahren, bill. zu verkaufen. (9180) Hindenburgstr. 35.

Weißer (81018) **Herd** mit Rohr, für 20.M zu verkaufen. Eble, Sofienstr. 151, II.

Kaufgesuche

Gebr. Plane (Decke) zu kauf. gef. Stulz, Rudolfstr. 10. (9177)

Faltboot-Zweisitzer billigst zu kauf. gef. H. Deutsch, Kriegsstraße 244. (9135)

Gebrauchte Herrenkleider zu kaufen gesucht. Angebote unt. 9138 an den Führer.

Schreibmasch. z. kf. ges. Preisang. m. gen. Beschrb. u. 81007 a. d. Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

DKW. Meisterklasse, verk. Schulze, Yorkstr. 27. Sonntag vorm. 9176

Motorrad **FN** 500 ccm Blockmotor, mod. Reisemasch., in gut. Zust., zu verkf. Anzus. Sonnt. vorm. 10—1 Uhr. Rüppurr, Langestr. 44. (9167

BMW. 750 ccm, steuerfr., 7000 Klm. gef., einwandfr., geg. bar sofort zu verk. Anzus. vorm. od. abds. ab 6½ U. Marie-Alexandrastr. 48, III, r. (9019)

Seitenwagen gut erhalten, gegen bar z. kaufen gesucht. Angebote unt. 80470 an den Führer.

DKW.-Maschine steuer- und führerscheinfrei, m. elektr. Licht, in best. Zustande, zu verkauf. Spessart b. Ettlingen, Weberstr. 17. (81005)

Auto in gutem Zustand, bis Mittelklasse, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 80960 an den Führer.

Lest den „Führer"

Offene Stellen

Versicherungsunternehmen sucht kaufmännischen **Lehrling** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter Nr. 80915 an den Führer.

2-3 jüngere Herren 80916 sofort reisefertig u. ausw. (Süddeutschl.) ges. f. d. Verlag Otto Beyer, Leipzig (Verlagskolonne). Tägl. Geld. Freie Fahrt, Höchstprov. Pers. Vorst. m. Ausweispap. am Sonntag, 12—13 Uhr Hotel Europäischer Hof b. Herrn Hirschfelder.

Jüngere Kraft mit abgeschloss. Prüfung u. nachweisbar. Fähigkeit zur Leitg. eines Woll- u. Handarbeitsgeschäftes ges. Bewerberinnen mit kaufm. Kenntnissen erhalten den Vorzug. Angebote unt. 81010 an den Führer.

Feinmechaniker zu baldigem Eintritt gesucht. Herren, die auf geodätische oder optische Instrumente gearbeitet haben, bevorzugt. (80913) C. Sickler, Karlsruhe a.Rh., Kaiserstr. 152.

Gesucht ehrliches, zuverlässig. **Tagesmädchen** für sofort. Angebote erbeten an: (81011 Dr. Heiß, Rüppurr, Lebrechtstr. 43.

Kinderliebes (9169) **Mädchen** a. 15. April gesucht. Vorzustell. bis 15 U. od. Zuschriften erbet. an O. Rudloff, Morgenstr. 37, I.

Stellengesuche

Fleißiger, junger **Mann** m. Führersch. IIIB, sucht Arbeit, gl. w. Art. Zuschrift. unt. 9152 an d. Führer.

Perfektes **Büfett-Fräulein** m. gut. Zeugn., abg. Prüfung, sucht Stellung. Zuschr. u. Nr. 9160 an d. Führer.

Kapitalien

Baugeld günstig für Neubauten. Etwa 25 Proz. Eigenkapital u. Bauplatz erforderlich. Baugenossenschaft Mannheim eGmbH., P 1, 3. — Vertreter gesucht. (79631)

Immobilien

Bauplätze in schöner Villenlage am Turmberg, in Größen von ca. 750 qm, zu verkaufen. Angebote unt. 9146 an den Führer.

Die Krone aller Hausmittel
Reise und wandre, treibe Sport nie ohne **Künzel's Aka-Fluid (Erfrischungsfluid)**
Bist Du müd und abgespannt, Dann nimm Aka-Fluid zur Hand! 80762
Erhältl. in allen einschl. Geschäften. Allein. Hersteller: **Biolog. Laboratorium August Künzel** Karlsruhe i. B., Mathystr. 11, Fernruf 7538

Wirtschaft mit Metzgerei wegen Krankheit zu verkaufen. Wöchentl. Schlacht. 4 bis 5 Großvieh usw. Anzahlung 15 000 RM. Angebote unter Nr. 80599 an den Führer.

Immobilien aller Art Fordern Sie Angebote **Otto Harder Konstanz** Bahnhofstr. 5. Tel. 787. Gegründet 1910. Erste Referenzen. RDM Ständig über 150 Objekte in eigenem Auftrag zu verkaufen.

Familienanzeigen gehören in den „Führer"

Todes-Anzeige

Nach schwerem Leiden verschied heute mein lieber Mann unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater

Gustav Horn

Karlsruhe, den 12. April 1935
Edelsheimstraße 6

Im Namen der Hinterbliebenen:
Anna Horn
geb Bunselmeyer

Beerdigung: Montag den 15. April 12,30 Uhr (9140)

AUS KARLSRUHE

Fröhliche Hausfrauen auf froher Albtalfahrt

Die meteorologische Unzuverlässigkeit des schönen Monats April hat manchen glauben lassen, daß eine Nachmittagsfahrt, wie die „Kaffeefahrt“ des „Führer“, die mit 80 Fahrtkilometern hinaus in die schöne Umgebung Karlsruhes führen soll, ein klimatisch-ungewisses Abenteuer sei, dessen guter Ausgang erheblich in Frage gestellt sein müsse. So war denn die Reisegesellschaft, die am Samstagnachmittag an Bord des Allwetterwagens kletterte, zahlenmäßig eine schwache Einheit, von der Seite der Stimmung her gesehen, die selten glückliche Zusammensetzung einer Teilnehmerschaft, die sich in fröhlicher Erwartung und vertrauend auf die blanke Sonne auf die Ballonreifen machte, das Erlebnis schöner unbeschwerter Stunden zu genießen.

Aufnahme: „Führer“

Der Omnibus rattert los, fährt durch Stadt und Vorstadt, gewinnt die Landstraße, um dann am Spalier duftiger Blüten, entlang der Obstbaumreihen, entlang reicher Gärten, vorbei am frischen Grün der Felder, Ettlingen zu erreichen. Im zweiten Gang singt der Motor seine zufriedene Fracht die Wilhelmshöhe hinauf, kurvt und singt weiter hinauf auf den schmalen tannengesäumten Straßen, passiert stille Dörfer eisenbahnunberührter Beschaulichkeit, ländliche Idylle zwischen Haus und Hof. Erster Halt in Moosbronn. Gönnerhaft gewährt der Chauffeur eine „kleine halbe Stunde“, die weidlich ausgenützt wird. Stille Wege führen ja schon zwischen den Häusern in Wald und Feld, im Wirtshaus gibt es Schwarzwaldpeck und fröhliche Unterhaltung für jeden, der dies sucht. Dann dröhnt die Hupe mahnend, und alles klettert an Bord, weiter geht die Fahrt, hinauf und hinab durch die tannengrünen Wälder nach Herrenalb, wo Landung und Ausbootung erfolgt. Dem ungebundenen Schweifen und Wandern geht eine kleine Konferenz zwischen Fahrtteilnehmern und Wagenführer voraus, in der nach kurzer Debatte die Abfahrtszeit festgelegt wird.

Dann schwärmen die Hausfrauen nach allen Seiten aus, wo nur gastliche Schilder winken. In kleinen oder großen Gruppen sitzt hier die Gesellschaft in froher Unterhaltung oder wandert gemächlich auf kühlen Waldpfaden aufs Gradwohl in die frische Luft hinein, lehnt am Geländer der Serpentinenstraße und blickt hinab ins sonnenfunkelnde Tal. Stunden der Freizeit — ob am Kaffeetisch in der Jägerecke unter mächtigen Flügeln uralter Auerhähne oder am Waldrand, der Meter für Meter ein einziger Aussichtsturm ist — es ist eine schöne Zeit; die Viertelstunden reihen sich rasch aneinander, unten ruft dreimal die Hupe, noch rasch ein wenig Schönheit mitgenommen...

Dann knipst der Photoapparat zum letztenmal, fängt fröhliche Gesichter auf den Streifen. Alles an Bord! Die Heimfahrt beginnt, nimmt ihren Weg durch das Albtal im Abendgold der späten Stunde. Ein Lied steigt ums andere, Landstraße, Vorstadt, Innenstadt. Der Kreis einer schönen Rundfahrt hat sich geschlossen.

Die Fahrt ins Albtal war eine kleine Erholungspause für die Hausfrauen, eine Etappe des Ausspannens im arbeitsreichen Alltag. Die Hausfrauen, die so fröhlich die Fahrt begannen und beschlossen, waren losgelöst für diese Zeit von allem Kleinkram, der mehr als alles andere so belasten kann. Sie machten sich auf die Ballonreifen und kein einziger Aprilregen kam dazwischen. Sie nahmen das Erlebnis schöner Frühlingsstunden mit und brachten es nach Hause. Beim Abschied hieß es: „Das nächste Mal fahren wir wieder mit“ und aus dem Mund einer gemütlichen schlagfertigen Frau kam ein Ausspruch, der die Quintessenz allen Lobes auf die gelungene Fahrt zu enthalten schien: „Heut wars garnet so karlsruherisch wie sonscht...“

Rheinbrückenbau geht vorwärts!

Die Strombrücke

Im Februar war die Witterung für den Fortschritt der Arbeit nicht günstig, besonders am Strompfeiler wurde sie teils durch hohen Wasserstand, teils durch Frost aufgehalten. Im März aber schritten die Arbeiten sowohl beim Strompfeiler als auch bei den Widerlagern von der Witterung begünstigt rasch vorwärts und werden bis Ende April im wesentlichen beendet sein. Nach Räumung der Baustelle, die dann noch einige Wochen in Anspruch nehmen wird, werden die Brückenbauanstalten, denen die Herstellung der stählernen Ueberbauten übertragen ist, aufziehen und voraussichtlich im Juni mit dem Gerüstbau, dann im August mit der Aufstellung der Ueberbauten beginnen.

Die Widerlager und der Strompfeiler bestehen aus mit Rundeisen bewehrtem Beton, der an den Sichtflächen mit Schwarzwaldgranit verkleidet ist; diese Verkleidung fehlt nur an und hinter den Auflagerbänken, die unmittelbar die Auflagerdrücke der Ueberbauten aufzunehmen haben und so stark mit Eisen bewehrt werden müssen, daß für eine Verkleidung kein Raum bleibt. Als Beispiel, welche Kräfte hier aufzunehmen sind, sei erwähnt, daß die beiden Auflager der Eisenbahnbrücke auf den Strompfeiler bei Vollbelastung je 3600 Tonnen oder 72 000 Zentner, diejenigen der Straßenbrücke je 2400 Tonnen oder 48 000 Zentner übertragen.

Die badische Brückenrampe

In der Brückenrampe liegt eine Reihe kleinerer Bauwerke, durch welche Wege und Wasserläufe unter der Rampe hindurchgeführt werden. Diese Bauwerke sind alle fertiggestellt.

Die Erdarbeiten zur Schüttung der Zufahrrampe sowie für den zu verlegenden Bahnhof Knielingen wurden in vier Teile (sogen. Lose) eingeteilt.

Für das Baulos 1 wurden die Schüttmassen mit rd. 280 000 cbm aus dem Mühlburger Hochgestade gewonnen, davon etwa 230 000 cbm im Maschinenbetrieb und etwa 50 000 cbm im Handbetrieb.

Die Massen des Bauloses 3 (etwa 200 000 cbm) für den Dammfuß zwischen km 10 und dem rechtsrheinischen Widerlager der Strombrücke wurden durch Naßbaggerung aus dem Rhein (Entnahmestelle etwa 1 Kilometer oberhalb der neuen Brücke) gewonnen. Für diesen Teil des Dammes war eine besondere Befestigung des Dammfußes mit Steinsatz und Pflaster erforderlich. Diese Böschungsbefestigungen waren nötig, um dem auf dieser Strecke die Altwasser des Rheins durchziehenden Dammkörper eine feste Sohle zu geben. Der Dammfuß samt Befestigung ist bereits fertiggestellt. Ueber dem Kies wird feiner Sand vom Hochgestade in Knielingen geschüttet.

Die Schüttungsarbeiten des Bauloses 2 zur Bildung des Bahnkörpers zwischen km 8,8 und dem rechtsrheinischen Widerlager der Strombrücke (km 10,6) konnten erst Ende November 1934 vergeben werden. Auch diese Massen werden aus dem etwa zwei Kilometer nordöstlich der Einbaustrecke liegenden Knielinger Hochufer gewonnen. Zur Vermeidung einer sehr kostspieligen Ueberführung der Feldbahn über die bestehende Maxaubahn, über die mit ihr gleichlaufende Landstraße Nr. 79 und über die Alb wurde im Bahndamm der bestehenden Maxaubahn in km 7,509 eine Unterführung gebaut. Hierdurch wurde erreicht, daß die Feldbahn durchweg im Gelände verlegt werden konnte. Die schienenebene Kreuzung der sehr verkehrsreichen Landstraße mußte dabei allerdings in Kauf genommen werden. Zur Sicherung des Straßenverkehrs waren besonders Schranken- und Signalanlagen sowie die Errichtung eines besonderen Wärterpostens nötig.

Im ganzen sind in diesem Baulos rd. 630 000 cbm Massen zu lösen, zu fördern und einzubauen. Die Lösung bietet keinerlei Schwierigkeiten, da es sich im wesentlichen um feinen, zum Teil tonigen Sand handelt, der mittels zweier großer Löffelbagger gelöst und geladen wird. Da bei dem feinen Sand mit einer bedeutenden Auflockerung zu rechnen ist, dürfen die Schüttungen nur in einzelnen Schichten von etwa 1,40 Meter Höhe hergestellt werden; jede Schicht muß — um ein möglichst rasches Setzen der Schüttmassen zu bewirken — viermal mit einer Erdramme aus einer 2 Tonnen schweren eisernen Stampfplatte von einem Meter im Quadrat bei 2 Meter Fallhöhe festgestampft werden. Die seitherige Leistung beträgt etwa 90 000 cbm. Sie soll im Vollbetrieb das Maß von 2500 cbm täglich erreichen, so daß die Gesamtmassen bei der vollen täglichen Leistung in rd. 10 Monaten eingebaut sein können.

Der Strompfeiler zur Maxaubrücke

Aufnahme: Laux

NSV-Kindererholungsstätte Weingarten öffnet ihre Tore

Für dieses Jahr sind nunmehr die ersten Feriengäste im Kindererholungsheim der NSV, Gauamtsleitung Baden, in Weingarten eingetroffen.

30 Jungens aus den Kreisen Mannheim und Wiesloch kamen am Mittwoch, 10. April, gegen 11.30 Uhr in Begleitung zweier Hitlerjungen als Transportleiter an, wo sie von der Leiterin des Heimes auf das herzlichste begrüßt wurden.

Rektoratwechsel an der Fridericiana

Neue Gesetze und neue Aufgabenfür die Hochschulen

Am Samstag, 13. April, fand in der Aula der Technischen Hochschule die feierliche Uebergabe des Rektorats an den neuen Rektor, Prof. Dr.-Ing. Heinrich Wittmann im engsten Rahmen statt.

Der bisherige Rektor, Professor Kluge, gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die wesentlichen Entwicklungsstufen, welche die Technischen Hochschulen seit der nationalen Erhebung durchlaufen haben und hob als von besonderer Bedeutung hervor: Die Anwendung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, die Beschränkung der Zulassung nichtarischer Studenten, den Erlaß einer vorläufigen neuen Verfassung, durch welche das Führerprinzip auch an den Hochschulen zur Anwendung gelangte, die Gründung einer Junglehrerschaft bezw. einer deutschen Dozentenschaft als anerkannte Standesvereinigung der Privatdozenten und Assistenten, die Neuorganisation der Studentenschaft in der „Deutschen Stundentenschaft“ und dem „Nationalsozialistischen Studentenbund“. Von besonderer Bedeutung für das gesamte deutsche Hochschulwesen sei die im Zuge der entstehenden Reichseinheit erfolgte Errichtung des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, daß zunächst in den wesentlichen Personalangelegenheiten entscheidend sei und bereits eine neue Habilitationsordnung, einen Zentralstellennachweis für wissenschaftliche Assistenten, eine Disziplinarordnung für Studenten sowie Richtlinien zur Vereinheitlichung der Hochschulordnung erlassen habe. Man dürfe damit rechnen, daß durch Erlaß weiterer Bestimmungen den deutschen Hochschulen in Kürze die notwendige Einheit in geistiger wie formaler Hinsicht gegeben werde.

Der Redner ging dann kurz auf einige Vorschläge, die für eine sogenannte totale Hochschulreform in letzter Zeit aufgetaucht sind, ein, so z. B., die Ausbildung der Fachschul- und Hochschulingenieure in einen einheitlichen Rahmen zu spannen bezw. eine Trennung von Unterricht und Forschung vorzunehmen und dabei den Unterricht an die Hochschulen und die Forschung an besondere Forschungsanstalten zu verlegen. Er lehnte derartige Vorschläge ab, da einerseits Fachschul- und Hochschulausbildung zwei ganz verschiedene zur Erfüllung der uns gestellten technischen Aufgaben nebeneinander notwendigen Ausbildungsarten wären und andererseits Unterricht und Forschung nicht getrennt werden dürften, da die Leistungen der deutschen Technik auf der engsten Verbindung von Lehre und Forschung auf den deutschen Hochschulen beruhe.

Von besonderer Bedeutung gerade für die technischen Hochschulen sei es, daß der Reichswissenschaftsminister die Institution der Hochschulreife aufgehoben habe und damit zunächst das äußere Haupthindernis für einen zahlenmäßig ausreichenden akademischen Nachwuchs beseitigt habe. Ebenso erfreulich sei es, daß die Studentenzahl an den größeren Technischen Hochschulen beschränkt worden sei und daß dadurch einerseits der Massenbetrieb an den größeren Hochschulen beseitigt, andererseits den kleineren Hochschulen mit ihren oft ausgezeichneten Lehr- und Forschungseinrichtungen der notwendige Resonanzboden in einem ausreichenden Hörerkreis gewährleistet worden wäre. Für die Fridericiana seien diese neuen Bestimmungen besonders wichtig, da man hoffen dürfte, daß wieder ein Ansteigen der Studentenzahl eintreten würde, die insbesondere auch die Bedeutung der Fridericiana als Kultur- und Geistesstätte des Grenzlandes stark genug in Erscheinung treten lassen würde. Wenn es auch infolge der finanziellen Mißwirtschaft vor der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus nicht möglich gewesen wäre, in den letzten beiden Jahren alle Wünsche in Bezug auf Ausbau der Laboratorien und Beschaffung der Lehr- und Forschungsmittel zu erfüllen, so hätten doch verschiedene Erweiterungsbauten errichtet und durchgreifende Erneuerungen einzelner Institute vorgenommen werden können. Es sei zu hoffen, daß der Ausbau der Hochschule fortgesetzt werden würde und daß insbesondere mit der Errichtung eines Reichsinstitutes für Kältetechnik, dem die Sonderaufgabe der Erforschung der Lebensmittelkonservierung zufallen würde, zu rechnen wäre. Dieses Institut würde gerade für Baden mit seiner vielfach gartenbauähnlich betriebenen Landwirtschaft von größter Bedeutung werden.

Der Redner sprach schließlich den Wunsch aus, daß zur Erreichung des Ziels, eine wahre nationalsozialistische Hochschule im wahren nationalsozialistischen Reiche zu schaffen alle Mitglieder der Hochschule unter der Führung des neuen Rektors eine geistige Einheit bilden und in geschlossener Front an die gestellten wichtigen Aufgaben herantreten möchten.

Der neue, vom Reichswissenschaftsminister ernannte Rektor, Professor Dr.-Ing. Wittmann, umriß dann in kurzen Worten die Aufgaben der Technik und der Hochschule etwa folgendermaßen:

Die Technik war im Zeitalter des schrankenlosen Kapitalismus Magd der Wirtschaft geworden. Erst der Kampf des Nationalsozialismus gegen die primitive Form des Denkens in Geld und die Erkenntnis, daß das materielle Wohl des einzelnen sich dem höheren Wohl seiner Gemeinschaft unterzuordnen hat, offenbarte die Seele der Technik und ließ erkennen, daß die Technik weder gut noch böse, sondern der Ausdruck einer lebensbejahenden freudigen und schöpferischen Tatkraft ist. Dieser Sinn der Technik verlangt aber von dem technisch schöpferischen Menschen eine neue geistige Grundhaltung. Er muß in Zukunft sich bewußt sein, daß sein Schaffen nicht einzelnen, sondern seiner Gemeinschaft zukommt. Soll er künftighin an der Führung teilhaben, dann wird das Vertrauen zu seiner Mitführung davon abhängen, ob er Weitblick hat. Der Einsatz der Technik verlangt von ihm also eine Erweiterung des menschlichen und staatspolitischen Gesichtsfeldes. Die Hochschule muß erkennen, daß es ihre dringendste Aufgabe ist, ihren jungen Menschen, wenn sie die Trägerschaft von Volk und Staat erhalten soll, diesen Weitblick anzuerziehen. Das kann sie aber nur, wenn sie als Universitas die Grundlagen für seine fachliche, kulturelle und politische Schulung darbietet. Es geht nicht an, daß sie etwa als Fachschule nur Spezialisten erzieht, sondern sie muß als umfassende Bildungsstätte den Ingenieur rüsten mit der inneren und äußeren Sicherheit zur Erfüllung seiner Führeraufgaben in Werkstatt und Leben. Die deutsche Technik erfordert sowohl in ihrer Weltgeltung wie bei den großen Aufgaben die Initiative, die uns der Führer Adolf Hitler gestellt hat, Männer, die nicht allein fachlich das höchste leisten, sondern in sich fest geschlossene Menschen sind, die neben ihren fachlichen Spitzenleistungen Menschenformer und Menschenführer werden.

Um sie für diesen Einsatz schon auf der Hochschule zu erziehen, verlangt die Hochschule des nationalsozialistischen Staates von ihrem Lehrer neben den Höchstleistungen auf seinem Fachgebiet das Bewußtsein, daß seine Persönlichkeit als Meister, sein Weitblick, sein menschliches Beispiel sein Idealismus und die Größe seines Einsatzes den Ausschlag geben in der Entwicklung der jungen Menschen, die er führen und leiten soll. Deshalb ist es völlig unmöglich, daß dem jungen Studierenden, der frühzeitig in die Pflichten und Auffassungen des nationalsozialistischen Staates eingeführt wird, ein völlig unpolitischer Lehrer gegenübersteht, der ihm niemals sein menschliches und staatspolitisches Gesichtsfeld erweitern und ihm den Sinn der Technik im neuen Reich aufzeigen kann.

Die Zusammenarbeit zwischen Hochschullehrer und Student muß eine Erziehungs- und Leistungsgemeinschaft erzeugen, in der nur die wahre Persönlichkeit und die Größe der Lebensauffassung den Ausschlag gibt. Das erfordert aber auch die aktive Mitarbeit der Studierenden auf allen Gebieten des Lebens und der Hochschule.

Auch die Forschung wird von der Grundhaltung des Nationalsozialismus geleitet werden müssen, indem eine planvolle Ordnung einsetzt. Der in seiner Volksgemeinschaft wurzelnde Forscher, der vorausfühlt, welche Aufgaben ihm das Wohl seiner Gemeinschaft stellt, wird frühzeitig seine schöpferische Tätigkeit diesem Dienst am Volke widmen können. Neben diesen Erziehungs- und Forschungsaufgaben hat die Technische Hochschule Karlsruhe noch die besondere kulturelle Mission zu erfüllen, Bollwerk zu sein gegen den westischen Kultureinfluß des Liberalismus und Marxismus und die Kulturpropaganda westlicher Staaten, und den an den Grenzen sich tapfer um sein deutsches Volkstum und seine Kultur wehrenden Volksteil vor Ueberfremdung zu schützen.

Alle Dozenten und Studierenden, Beamten, Angestellten und Arbeiter haben an ihrer Stelle mitzuarbeiten, daß die Technische Hochschule Karlsruhe ein lebendiges Glied in der Volksgemeinschaft, eine anerkannte Lehr- und Forschungsstätte unserer Technik und eine Hochburg nationalsozialistischen Geistes ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Errichtung einer Oberhandelsschule in Karlsruhe

In unserem Heimatgau Baden bestanden seither nur zwei Oberhandelsschulen, die eine in Mannheim für Nordbaden, die andere in Freiburg i. Br. für Südbaden. Der Landesteil Mittelbaden, der ein vielgestaltiges hochentwickeltes Wirtschaftsleben und eine große Zahl von Behörden besitzt, konnte diese Schulgattung noch nicht aufweisen.

Nun hat vor kurzem der Minister des Kultus und Unterrichts unter Befürwortung der Stadt Karlsruhe und der Badischen Industrie- und Handelskammer eine Oberhandelsschule mit dem Sitz in Karlsruhe errichtet. Sie ist der Höheren Handelsschule I, Zirkel 22, angegliedert.

Diese Wirtschaftsoberschule schließt damit im mittelbadischen Schulwesen eine empfindliche Lücke, denn sie stellt für die Erziehung der deutschen Jugend eine besonders wichtige Schulgattung dar. Sie hat in erster Linie das Ziel, geeignete junge Menschen beiderlei Geschlechts für gehobene und leitende Stellen in Wirtschaft und Verwaltung vorzubilden. Die Absolventen der Oberhandelsschule können als geeignete Bewerber unmittelbar in die wirtschaftliche Praxis übergehen. Sie vermögen sich durch die an dieser Schule erworbene Fachausbildung leicht in die Erfordernisse jeden Betriebs einzuarbeiten.

Am Ende des dreijährigen Lehrganges, umfassend Obersekunda, Unterprima und Oberprima, findet eine Reifeprüfung statt. Das Reifezeugnis (Abitur) berechtigt zum ordentlichen Studium an den Handelshochschulen, der Allgemeinen Abteilung der Technischen Hochschule Karlsruhe und zum Studium der Wirtschaft und Staatswissenschaften an den Universitäten Freiburg i. Br. und Heidelberg. Praktisch veranlagten Schülern steht somit durch die neugeschaffene Lehranstalt ein weites Betätigungsfeld offen.

Aufgenommen werden Schüler und Schülerinnen, die eine Allgemeinbildung nachweisen, wie sie durch den erfolgreichen Besuch der 6. Klasse einer höheren Lehranstalt (Versetzung nach Obersekunda) erworben wird. Selbstverständlich können auch die Absolventen der höheren Handelsschule (Mittlere Reife) unter entsprechenden Bedingungen in die Oberhandelsschule eintreten.

Neben den rein wirtschaftlichen Fächern (Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Buchhaltung, Rechtslehre, Maschinenschreiben u. a.) finden die allgemein bildenden Fächer (Deutschkunde, Leibesübungen, Fremdsprachen, Geschichte u. a.) genügende Berücksichtigung. Die Schülerinnen erhalten außerdem Hauswirtschaftsunterricht. Lehrziel und Lehrstoff entsprechen den Forderungen, die der heutige Staat an eine höhere Schule für die Wirtschaft stellt. Sie versprechen, dieser von unserem Wirtschaftsleben so sehr begrüßten Schule eine sehr gute und segensreiche Zukunft.

Anmeldungen können nur am Sitz der Anstalt, Zirkel 22, erfolgen.

Luftschutzübungen in Karlsruhe

Neuerdings ist der Reichsluftschutzbund auch in Karlsruhe dazu übergegangen, Uebungen kleineren Maßstabes innerhalb einzelner Häusergruppen mit den Hausbewohnern durchzuführen. Einige Häuser in der Gluckstraße (Mühlburg) und in der Gottesauer Straße (Oststadt) waren dazu ausersehen. Nachdem am Mittwoch, den 10. 4. 35, die eine Uebung in der Gluckstraße vorangegangen war, folgte am Freitagabend die andere in der Gottesauer Straße und zwar jeweils in drei Häusern. Die Bewohner dieser Häuser haben sich an den Uebungen mit großem Verständnis beteiligt, insbesondere auch die aktiven Helfer (Luftschutzhauswart, Stellvertreter, Brandwart mit Hausfeuerwehr und Laienhelfer). Die techn. Einrichtungen in den Häusern waren behelfsmäßig von den Hausbewohnern mit viel Verständnis hergestellt worden. Lobend darf allgemein auch die aktive Mitarbeit der Frauen erwähnt werden.

Mit Einsetzen des Fliegeralarms wurde schlagartig die Verdunkelung der Häuser durchgeführt, die vorzüglich klappte. Die nicht aktiv beteiligten Hausbewohner suchten den Schutzraum auf. Nun wickelte sich der angenommene Angriff ab. In jedem Hause wurde den aktiven Helfern mehrere Aufgaben zur Lösung gestellt.

Der Verlauf der Uebung hat gezeigt, daß auch die Karlsruher Bevölkerung den Gedanken des Luftschutzes schon weitgehend erfaßt hat. Den Uebungen wohnte eine zahlreiche Zuschauermenge bei.

Sie können ohne Sonne sein

wenn Sie das Pech haben, in Ihrem Urlaub gerade eine Regensträhne zu erwischen. Das sind dann die Tage, an denen man mit Behagen seine Zeitung liest — die in ihrer Ruhe am besten der Erholung dienen. Lassen Sie sich daher nicht abhalten zu fahren, wenn der Rundfunk auch Regen ansagt, fahren Sie

aber nicht ohne den „Führer"

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Heute Sonntag 19 Uhr findet das Dirigenten-Gastspiel von Professor Carl Kittel, Bayreuth, statt, der Richard Wagners „Lohengrin" dirigieren wird. Den Lohengrin singt Theo Strak, die Elsa Else Schulz, den König Heinrich Adolf Schöpflin, den Talramund Helmuth Seiler, die Ortrud Fine Reich-Dörich und Fritz Harlan den Heerrufer.

Gäste im Staatstheater. In der Karfreitag-Aufführung des Bühnenweihfestspiels „Parsifal" von Richard Wagner singt Else Link, Mainz, als Gast die Kundry. In der Osteraufführung der „Aida" gastiert Elisabeth Friedrich vom Deutschen Opernhaus Berlin als Aida. Den Amonasro singt in dieser Aufführung der Intendant des Deutschen Opernhauses, Kammersänger Wilhelm Rode.

Eheveteranen. Der Oberbürgermeister hat den Landwirt Tobias Kutterer Eheleuten aus Anlaß der Feier der goldenen Hochzeit ein Glückwunschschreiben nebst Ehrengabe zugehen lassen.

Geschäftsjubiläum. Der Oberbürgermeister hat dem Wagen-, Fahrzeug- und Karosseriebaugeschäft Spitzfaden, Inhaber Theobald Spitzfaden, hier, aus Anlaß des 60jährigen Bestehens herzliche Glückwünsche übermittelt.

Jubiläum. Das Spezialfisch-, Wild- und Geflügelgeschäft der Firma Richard Haas, Hirschstraße 31, feiert in diesem Jahre sein 100jähriges Bestehen. Gegründet wurde das Geschäft s. Z. durch den Fischer Friedrich Kauffmann in der damaligen Schloßstraße 23. Bereits 3 Jahre später wurde Kauffmann zum großherzogl. Hoffischer ernannt. Nach Verlauf von weiteren 5 Jahren erwarb er das Anwesen Lyzeumstraße 1 (jetzige Hebelstraße). Im Jahre 1859 verheiratete Kauffmann seine Tochter Constance an den Kaufmann Richard Haas, dem das Geschäft auch im selbigen Jahre übertragen wurde. 1888 übernahm der Vater des jetzigen Inhabers das Geschäft und verlegte dasselbe 1894 in das ehemalige großväterliche Anwesen Hirschstraße 31, wo es seit 1921 von dessen Sohn, dem jetzigen Inhaber, erfolgreich geführt wird.

50jähriges Militärjubiläum

Der Mitbürger unserer Stadt, Oberst a. D. Heinrich Rochlitz, begeht am 14. April sein 50jähriges Militärjubiläum. Am 11. Oktober 1865 zu Karlsruhe als Sohn des damaligen Großherzogl. Hauptmanns im Bad. Feldartillerieregiment Viktor Rochlitz geboren, trat er am 14. April 1885 als Portepeefähnrich in das 1. Bad. Feldartillerieregiment ein, in dem er 27½ Jahre diente und damit mit diesem Regiment und seiner Garnisonstadt aufs engste verbunden ist.

Im Herbst 1886 zum Offizier befördert, war er schon als Sekondeleutnant Adjutant der Reitenden Abteilung dieses Regiments. Im Herbst 1893 Premierleutnant, erhielt er ein zweijähriges Kommando zum Offizierreitinstitut in Hannover.

Herbst 1899 zum Hauptmann befördert, führte er die 4., dann die 1. und schließlich die Reitende Batterie.

Von Ende 1910 bis Herbst 1912 tat er Dienst beim Stabe des Regiments und als Vorstand der Militärlehrschmiede Gottesaue.

Mit der Beförderung zum Major wurde er im Herbst 1912 Kommandeur der II. Abteilung des Straßburger Feldartillerieregiments Nr. 84 in Darmstadt. Als Kommandeur dieser Abteilung zog er ins Feld und nahm, teilweise als Regimentskommandeur dieses Regiments, an den Kämpfen und Schlachten im Elsaß, in Lothringen, am Damenweg und in Flandern teil. Nach Verwendung bei der Kais. deutschen Südarmee wurde er im Mai 1915 Kommandeur des Res.-Feld-Regts. Nr. 48 und nahm an den Kämpfen und Schlachten in den Karpathen, Galizien und in der Bukowina teil.

Nach Kommandierung an die Westfront befehligte er, im Juli 1917 zum Oberstleutnant befördert, das Res.-Feld-Art.-Regt. Nr. 62, wurde März 1918 Artillerie-Kommandeur 185, dann 78. In dieser Stellung wurde er im Juli 1918 schwer verwundet.

Dem verdienten Offizier wurde mit dem Charakter als Oberst und der Uniform des Feldartillerieregiments „Großherzog" im Jahre 1920 der erbetene Abschied bewilligt.

Durch die Ernennung zum Ehrenpräsidenten der Kameradschaft der ehemaligen Karlsruher Feldartilleristen, sowie zum Ehrenmitglied des Artilleriebundes St. Barbara in Karlsruhe und der Offiziersvereinigung Alt-Gottesaue wurde Herrn Oberst Rochlitz der Dank für seine Verdienste nach dem Kriege bei Errichtung des Denkmals für die gefallenen Feldartilleristen der beiden Karlsruher Artillerieregimenter und ihrer Kriegsformationen, sowie bei der Gründung der Kameradschaft und für die langjährige Führung der Offiziersvereinigung abgestattet.

Versammlung des Kreisturnrates

Kürzlich versammelten sich im „Wilhelmsgarten", Karlsruhe, die Kreisturnratsmitglieder, Vereinsführer und Vereinsfachwarte des Turnkreises Karlsuhe zu einer Tagung, deren Hauptpunkt Ausführungen des Bad. Gauführers, Dr. Friedr. Fischer bildeten.

Er sprach allen Vereinsführern den Dank des Führers der DT., v. Tschammer-Osten aus, für ihre der DT. bewahrte Treue, die oft mit einer Fülle von Arbeit, Unannehmlichkeiten und sogar Hintansetzungen im Beruf verbunden sei. Aber gerade diese Treue hat die DT. zu dem gemacht, was sie heute geworden ist, zusammen mit ihrem großen, schon seit Anbeginn verfolgten Ziele: der Einigkeit.

Nach einem Ueberblick über die Arbeit der DT. und deren Würdigung, machte Dr. Fischer umfassende Ausführungen über den Aufbau des Reichsbundes für Leibesübungen. Der RfL. gab das Dietwesen in seiner jetzigen Form, dessen Durchführung der DT. obliegt. Die Dietarbeit in den Vereinen hat den Zweck, das Erbe Jahns in die Tat umzusetzen. Nicht nur Könner sein, sondern auch Sinner in der Turnkunst, lautet die Forderung Jahns. Hier stellte uns Jahn selbst den besten Sinner und Könner in der Turnkunst vor: Friedrich Friesen. In seinem Geiste wollen auch wir Kämpfer sein, mit Jahn, mit Hitler für Deutschland.

Nach dem der Redner noch über das von der Fachsäule 1 (DT.) durchzuführende Gaufest des RfL. gesprochen hatte, brachte Kreisführer Durst in sinniger Weise dem Gauführer den Dank für seine aufopfernde Tätigkeit in der Deutschen Turnerschaft dar. Er überreichte ihm die Ehrenurkunde und Ehrennadel des Turnkreises Karlsruhe.

Nach Erledigung verschiedener technischer Fragen gedachte Durst der Befreiung des Saargebietes und der Wiedereinführung der Wehrpflicht. Er forderte die Vereinsführer und Fachwarte auf, fest und unbeirrt den Weg weiterzugehen, der durch das Gedankengut Jahns und Hitlers vorgeschrieben ist, und der hinführt zum großen Ziel: Volksgemeinschaft!

Am schwarzen Brett

Ortsgruppen der NSDAP Karlsruhe-West I und II. Montag, 15. 4., 20.15 Uhr, Großer Saal „Kühler Krug", Lichtbildervortrag: „Kreuzer Emden". Redner ist einer der wenigen Ueberlebenden der „Emden", SA-Mann Grube-Emden. Eintrittspreis 0,30 RM, für Erwerbslose und SA- und SS-Männer in Uniform 0,20 RM. Eintrittskarten sind bei den zuständigen Pol. Leitern und an der Abendkasse erhältlich. Musikalische Darbietungen. Antreten der Pol. Leiter 20 Uhr (Uniform). Für Parteigenossen und Mitglieder der Gliederungen Pflicht.

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Hauptpost II. Montag, 15. 4., 20.15 Uhr, Oberer Saal „Zur goldenen Krone" Sitzung aller Pol. Leiter der Ortsgruppe. Anzug: Uniform. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Ortsgruppen der NSDAP Karlsruhe-Weststadt I und II. Am Montag, 15. 4., 20.15 Uhr, im großen Saal „Kühler Krug": Lichtbildervortrag „Kreuzer Emden". Redner ist einer der wenigen Ueberlebenden der „Emden", SA-Mann Grube-Emden. Eintrittspreis 30 Rpf, für Erwerbslose und SA- und SS-Männer in Uniform 20 Rpf. Eintrittskarten sind bei den Block- und Zellenleitern und an der Abendkasse erhältlich. — Musikalische Darbietungen.

Ortsgruppe der NSDAP Mühlburg I. Dienstag, 16. 4., 20.15 Uhr, „Zum Adler", Lameystraße, Schulungsabend. Hierzu sind alle Pgg., SA, HJ eingeladen. Für die Pol. Leiter (Uniform), die Amtswalter und Warte der Untergliederungen, wie NSV, DAF, NSKOV, NS-Bauernschaft und Frauenschaft, ist Besuch der Veranstaltung Pflicht.

Ortsgruppe der NSDAP Mühlburg II. Montag, 15. 4., 20 Uhr, Oberer Saal „Adler", Lameystraße 51, letzter Schulungsabend, der von musikalischen Darbietungen umrahmt wird. Zur Teilnahme verpflichtet: Pol. Leiter (Anzug: Uniform), SA, SS, HJ, NS-Frauenschaft, die Walter und Warte der NSV, DAF, NSKOV, Die Parteigenossen der Ortsgruppe eingeladen.

Ortsgruppe der NSDAP Knielingen. Sonntag, 14. 4., 19 Uhr (für Kinder 15 Uhr), Parteilokal „Zur Krone" der Tonfilm „Grün ist die Heide", verbunden mit einer kurzen Hermann-Löns-Feier. Für alle Gliederungen der Partei Besuch Pflicht. Die gesamte Bevölkerung ist eingeladen. Karten im Vorverkauf bei den Blockleitern. PO Uniform.

Ortsgruppe der NSDAP Rüppurr. Dienstag, 16. 4., 20.30 Uhr, Saal des „Eichhorn": öffentlicher Lichtbildervortrag. Es spricht Kreisbildwart Pg. Würfel über: „Die Luftflotte der anderen." Der Vortrag wird umrahmt von musikalischen und gesanglichen Darbietungen. Mitwirkende: Der Männergesangverein Rüppurr und unsere Hauskapelle. Eintritt 10 Pf. Eintrittskarten sind noch in beschränkter Zahl am Saaleingang zu haben. PL im Dienstanzug.

Ortsgruppe der NSDAP Grünwinkel. Morgen Montag 18—20 Uhr Sprechstunde des Ortsgruppenleiters. Anschließend 20.30 Uhr PO-Sitzung. Geschäftsstelle: Parteiheim an der Durmersheimer Straße.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen. Betr. Vertrauensratswahlen. Sämtliche Betriebsobleute geben sofort nach der Wahl das Ergebnis in doppelter Ausführung an ihre DAF-Ortsgruppen. Die Ortsgruppen geben diese Meldung umgehend an die Kreiswaltung weiter. Sämtliche Meldungen müssen bis spätestens Montagvormittag im Besitz der Kreiswaltung sein.

Ortsgruppe der NSV Durmersheim. Sonntag, 14. 4., Festhalle Versammlung des NSV. Kreispropagandawart Eustachy-Gaggenau spricht über das WHW 1934/35. Alle Formationen und Untergliederungen der Partei sind dazu freundlichst eingeladen. Anfang 19.30 Uhr.

N-S-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Osternfahrt 1935 nach dem Bodensee

Die Teilnehmerkarten für die Osternfahrt 1935 nach dem Bodensee können gegen Bezahlung von 12,20 RM pro Person auf unserer Geschäftsstelle, Lammstraße 15, abgeholt werden.

Weitere Anmeldungen können nicht mehr angenommen werden.

Tagesanzeiger

Sonntag, 14. April 1935

Theater

Bad. Staatstheater: 19.00 Uhr: Lohengrin

Film

Schauburg: Triumph des Willens
Union-Lichtspiele: Triumph des Willens
Atlantik: Boxkampf Schmeling—Hamas; Mit Dir durch Dick und Dünn
Gloria: Der rote Reiter
Kammerlichtspiele: Das Rätsel einer Nacht
Palli: Mein Leben für Maria Isabell — 23 Uhr: Nachtvorstellung
Rest: Oberwachtmeister Schwenke

Konzert — Unterhaltung

Bauer: Kapelle Dolezel — Tanz im Ratskeller
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Kapelle Rudy Bongartz
Löwenrachen: Mister Meschugge
Museum: Kapelle Schatz
Odeon: Kapelle Otto Houben — Bellemer Heiner
Roederer: Kapelle Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz

Sonstiges

Christuskirche: 20 Uhr: Passions-Andacht
Durlach, Parkschlößle: Tanztee

Eigenart unseres Großfilms

Sinfonie in Bildern. „Triumph des Willens", wie wir ihn sahen

Es ist nicht ganz einfach, unvoreingenommen einen Großfilm auf sich einwirken zu lassen, wenn wochenlang zuvor aus Blättern und Zeitschriften eine große Zahl Meinungen auf das Hirn einstürmte, die ohne Unterschied im gleichen Urteil ausklangen.

Jeder Mensch von gesunder Kritik, der sich den „Triumph des Willens" ansehen will, hegt unwillkürlich leisen Zweifel, ob nicht der Kritiker mancher Zeitung dem Film ein gutes Urteil gab, weil es ein nationalsozialistischer Film ist und ob er ihn nicht mit Lob versah, weil er Furcht hatte, gegen den Strom zu schwimmen.

Die Voraussetzungen, die man an den Film dementsprechend stellt, sind hoch.

Nun denn, wir alle können mit Freude sagen, diesmal waren sie nicht zu hoch.

*

Für jeden, der in den ersten Septembertagen des Vorjahres in Nürnberg weilte, muß „Triumph des Willens" von außergewöhnlichem Eindruck sein. Er sieht diesen Parteitag, den er sozusagen als Tropfen im großen Meer erlebte, jetzt aus anderer Warte. Das Blickfeld ist weit geworden und all sein inneres Fühlen von damals mag beim Anblick der Bilder nochmals mitschwingen.

Darum eben hat der Film für uns Gehalt: Es liegt in ihm nicht bloße stille Erinnerung, er bedeutet nochmaliges Erleben für alle, die dabei waren. Und erstmaliges Erleben und Verstehen jener Begeisterung für uns, die wir nicht dabei waren. Es ist noch dieselbe Begeisterung der Ursprünglichkeit, wie bei jenem Kampfparteitag 1929. Sie reißt jeden mit, der nationalsozialistisch denken und fühlen kann. Und trotzdem, wie selbst der französische „Temps" geschrieben hat, es liegt Disziplin in dieser Begeisterung. Der reißende Strom drängt durch die festen Dämme der Zucht und Organisation.

Den Filmleuten ist zweifellos die Tatsache zu Hilfe gekommen, daß die „Regie des Parteitags" unübertrefflich war. Die Künstlerin Leni Riefenstahl und ihre Helfer haben jene Pflicht erfüllt, von der Dr. Dietrich spricht: „Die Pflicht der Wahrheit". Sie berichten in ihrem Film so, wie sie den Parteitag gesehen haben und wie ihn jeder Nationalsozialist gar nicht anders sehen kann.

Ihr künstlerisches Talent haben sie dazu verwandt, in einer monatelangen Arbeit alles unwesentliche Beiwerk abzustreifen. Es ist ihnen geglückt, einen nationalsozialistischen Großfilm fertigzustellen, der über Jahre und Zeiten hinweg einen Ueberblick des zweiten Parteitags im Hitler-Deutschland vermittelt.

Dafür hat ihnen der Führer gedankt und dafür dankt ihnen jeder Nationalsozialist.

Man hat die Erfahrungen aus „Sieg des Glaubens" verwertet, der infolge seiner kurzen Vorbereitungszeit Anfangswehen hatte und an manchen Stellen einer verlängerten Wochenschau glich.

Beim neuen Film wird alles vermieden, was ermüden könnte. Vielmehr traten an Stelle der zur breiten Wiedergabe die Momente der erfrischenden Abwechslung und des spannenden Wechsels.

Wir nehmen beispielsweise einige Minuten das imposante Bild des Vorbeimarsches in uns auf. Schon klettert der Mann an der Kamera auf irgend eine exponierte Höhe, oder er sucht sich interessante Winkel. Mag das nun das Auslugfenster eines Kirchturms, das Dach eines mittelalterlichen Patrizierhauses oder der Betonabsatz am hohen Flaggenmast sein. In jedem Fall werden neue, oft erstaunliche Wirkungen herausgeholt.

Wer irgend Verständnis für solche Dinge hat, sehe sich den Film zweimal an und beobachte, mit welcher Fülle von Ideen und neuer Gedanken diese Leute arbeiten.

Sie vermitteln uns jene eigenartige Zwielichtstimmung des heraufdämmernden Morgens über der alten Stadt. Sie kurbeln im HJ-Zeltlager und verstehen die lustigsten und jungenhaftesten Ereignisse und Episoden festzuhalten.

Es ist nicht so, daß wir den Führer nur sehen, wenn er durch die Straßen fährt. Nein, wir spüren etwas vom Wesen seiner Persönlichkeit.

Wir sehen und hören nicht nur den Aufmarsch der Hunderttausend und den Schrei der Masse. Wir empfinden die innere Größe und Monumentalität des nationalsozialistischen Gedankens.

Der Film zeigt das Gesicht unseres Volkes. Die photographische Linse ist durch die Reihen gewandert und hat dauernd in sich aufgenommen.

Und jetzt vermittelt die Leinwand die Ausbeute der Linse.

Sie vermittelt keine Auslese von schöngeistigen Köpfen. Nein, es sprechen zu uns die Charakterzüge des herben Bauern vom bayerischen Hochland, des Kumpels aus der Ruhrzeche, des Fischers von der Waterkant, der Schaffenden aus Fabriken und Stuben, der werktägigen Frauen, der deutschen Kinder und Greise.

Viel wäre noch zu sagen und zu berichten.

Ueber die mächtig brandende Halle des Partei-Kongresses, über unendlich weite Aufmarschfelder, über wehende Fahnen und Siegeszeichen, über die mitreißende Sprache des Führers und seiner Reichsleiter.

Und trotzdem wäre es nicht möglich, vor dem geistigen Auge den Film so erstehen zu lassen, wie er sich mir und uns allen einprägte.

Gehe hin, Volksgenosse und sieh ihn selbst. Denn er ist wert, von allen gesehen zu werden. R. St.

Nachtvorstellung im Pali:

Mädchen, die spurlos verschwinden

In den großen Zentralen des Mädchenhandels im Orient und in Südamerika ist auch heute noch recht wenig von der Arbeit des Völkerbundes gegen diese Seuche zu spüren. Erst wenn wieder einmal eine Bande solcher Gangsters, deren führende Köpfe meist ostjüdische Namen tragen, irgendwo geschnappt worden ist, wird die Welt auf diese Schmach des 20. Jahrhunderts aufmerksam, die im Gegensatz zu den Feststellungen jüdischer Presseorgane immer noch existiert. Nur die Formen sind raffinierter geworden, die Tarnung geschickter. Wer einen ungefähren Einblick in das Treiben dieser ehrsamen Zunft gewinnen will, sehe sich den in Nachtvorstellungen des Pali gezeigten Film an, der in packender Handlung die schmutzigen Methoden aufzeigt, mit denen hier versucht wird, „Geschäfte" zu machen. Eine junge Kriminalbeamtin legt in der Maske einer engagierten Tänzerin einer Bande von Mädchenhändlern das Handwerk. Ursula Grabley, Albert Lieven, Harry Frank und Paul Heidemann verkörpern die Hauptrollen dieses interessanten Filmstreifens. ri.—

Gloria:

Der rote Reiter

Das Thema dieses nach einem Roman von Fr. Xaver Kappus gedrehten Filmes ist als Stoff nicht neu. Nicht zum erstenmal ist die Geschichte des Mannes im Film behandelt, der die Rolle eines Toten weiter spielt und sein bisheriges Dasein auslöschen muß. Während es sich aber sonst um Hochstapler handelte, denen es um ein ganz großes Geschäft geht, ist es hier ein liebender Vater, dem selbst die Lüge recht ist, wenn es um das Glück seines Kindes geht. Er nützt die Notlage eines aus dem Krieg zurückgekehrten Rittmeisters aus, der seiner heldischen Leistungen wegen „der rote Reiter" genannt wurde und der dem im Krieg gefallenen Verlobten seiner Tochter sehr ähnlich sieht. Er veranlaßt ihn, das Mädel zu heiraten, einen frommen Betrug zu begehen. Der ehemalige Offizier sagt zu, obwohl er noch Bindungen an eine Varietétänzerin hat und fährt mit seinem zukünftigen Schwiegervater nach Rumänien, wo ihn die kindliche Anmut des jungen Mädchens so gefangen nimmt, daß er sich wirklich in sie verliebt. Der Konflikt entsteht durch eine unfreiwillige Begegnung des jungen Ehemannes mit seiner früheren Geliebten in Budapest. Sie errät den Zusammenhang und reist nach Rumänien, wo sie in ihrem Haß der getäuschten Frau die Wahrheit ins Gesicht schreit. Doch erreicht sie damit nichts, denn Etelka weiß nur, daß sie ihren Mann liebt.

Diese an sich schablonenmäßige Geschichte, die nicht weit vom Herkömmlichen und oft Gesehenen abweicht, wird packender und eindrucksvoller durch das Spiel der Darsteller und die Schönheit der echten Landschaftsaufnahmen. Ivan Petrovich überzeugt als Offizier, Lebemann und tüchtiger Unternehmer, Camilla Horn als verliebter Vamp. Marieluise Claudius ist ergreifend in ihrem Spiel, sie vermag durch ihren Liebreiz und ihre individuelle Erscheinung zu fesseln. ri.—

Handel und Wirtschaft

Umsatz und Gewinn

Höhe und Entwicklung der Handelsspannen im Lebensmitteleinzelhandel

Die selbständigen Lebensmittelfachgeschäfte konnten nach der schweren Wirtschaftskrise erstmalig seit vier Jahren wieder im Jahre 1934 einen Umsatzanstieg verzeichnen, wenn auch die Umsatzzunahme bei ihnen mit 5,5 Prozent um reichlich die Hälfte geringer war, als im Gesamtdurchschnitt des deutschen Einzelhandels (+12 Prozent). Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß in den vorangegangenen Krisenjahren die Umsatzverluste des Lebensmittelhandels stets weniger stark gewesen sind als im übrigen Einzelhandel. Der Lebensmittelabsatz ist nicht in gleichem Maße konjunkturempfindlich wie der Verkauf von Waren des periodischen Bedarfs mit meistens höherem Einzelwert je Stück.

Nach den bisher vorliegenden Umsatzstatistiken der Forschungsstelle für den Handel beim RKW für 1935 setzte sich in den ersten beiden Monaten d. J. die Umsatzzunahme bei den selbständigen Lebensmittelfachgeschäften fort (+ 6 Prozent). Dieser ansteigende Umsatzverlauf beschränkte sich allerdings im wesentlichen auf den Lebensmittelfachhandel, die Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser meldeten dagegen noch weitere Umsatzverluste (Rückgang etwa 10.4 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Ueber die Umsatzentwicklung bei den Lebensmittelfilialgeschäften liegt bisher kein Zahlenmaterial der Oeffentlichkeit vor.

Wenn sich damit von der Umsatzseite her für die selbständigen Lebensmittelfachgeschäfte eine allmähliche Besserung durchzusetzen scheint, brachte ihnen das Jahr 1934 auf einem anderen Gebiet zeitweise die Gefahr einer Verschlechterung ihrer Lage.

Während in den meisten anderen Handelszweigen die Umsatzsteigerungen seit 1933 zum größeren Teil auf einer Zunahme der Mengenumsätze und dem Kauf besserer Qualitäten beruhten, war im Lebensmitteleinzelhandel die Hauptursache der Umsatzzunahme die Preisentwicklung. Anfang 1935 waren die Wertumsätze der Lebensmittelfachgeschäfte um ungefähr 12 Prozent höher als Anfang 1933, jedoch war gleichzeitig nach Feststellungen des Statistischen Reichsamtes eine 9prozentige Preissteigerung für Lebensmittel eingetreten.

Im Rahmen der Marktordnung des Reichsnährstandes wurden insbesondere für inländische landwirtschaftliche Produkte höhere Preise gefordert. Um jedoch die Belastung der Verbraucher durch höhere Preise bei lebenswichtigen Nahrungsmitteln in möglichst engen Grenzen zu halten, mußte teilweise der Einzelhandel eine Kürzung seiner absoluten Spanne bei einigen Waren in Kauf nehmen.

Ein Ausgleich für die geringere Spanne je Einheit durch erhöhte Mengenumsätze konnter der Lebensmittelhändler nur selten erreichen.

Als Folge mußte eine Verminderung der prozentualen Durchschnittshandelsspanne eintreten.

Diese Entwicklung wurde noch dadurch verstärkt, daß bei allen Waren mit nennenswerten Preissteigerungen in den letzten beiden Jahren die Einzelhandelsspanne je Wareneinheit in Reichspfennig, wie die Ergebnisse einer soeben von der Forschungsstelle für den Handel beim RKW veröffentlichten Arbeit über die Handelsspanne der Lebensmittelfachgeschäfte (FfH-Mitteilungen, 5. Jahrg., Doppelheft 7/8 vom 14. April 1935) zeigen, gleichblieb. Die prozentuale Spanne sank dementsprechend, da die Steigerung der Einkaufspreise relativ größer war als die der Verkaufspreise.

Zu einer gleichgroßen Steigerung der Verkaufspreise lag vom betriebswirtschaftlichen Standpunkt allerdings auch kaum ein Anlaß vor, da Preissteigerungen 1934 nur auf der Warenseite auftraten, und der Einzelhandel für seine Aufwendungen (vor allem Gehälter, Miete) keine höheren Preise als bisher zu zahlen hatte. Freilich bleibt dabei die Frage offen, ob die im Jahre 1933 erzielte Rentabilität bei den Lebensmittelgeschäften ausreichend war. Exakte Untersuchungen liegen darüber nicht vor. Der Arbeits- und sonstige Aufwand bei der Bedienung eines Kunden blieb ohne Rücksicht auf die Preisänderungen bei der jeweils verkauften Ware gleich. Freilich konnte auf die Dauer auch der Lebensmitteleinzelhandel nicht verhindern, daß sich seine Ausgabensumme, wenn auch nur geringfügig, erhöhte. In den letzten Monaten des Jahres 1934 lagen nach dem Betriebsvergleich der Forschungsstelle die Kosten der Lebensmittelfachgeschäfte in ihrer absoluten Höhe um 1—2 Prozent höher als 1933.

Ein Faktor muß freilich bei Betrachtung der Spannenentwicklung im Lebensmitteleinzelhandel in den Jahren 1933 und 1934 noch beachtet werden: Bei einigen Artikeln, vor allem bei Zucker, konnte vielfach der Lebensmitteleinzelhandel Ende 1934 eine etwas höhere prozentuale Spanne erzielen als Anfang 1933. Durch regionale Vereinbarungen der am Zuckerabsatz beteiligten Firmen, die allerdings in einigen Bezirken durch die Preisüberwachungsstellen aufgehoben wurden, war bei diesem Artikel, der von einer Reihe von Geschäften bis Anfang 1933 mit besonders niedrigen Aufschlägen verkauft wurde, vielfach die Festlegung eines einheitlichen Verkaufspreises erreicht worden, der für zahlreiche Geschäfte eine Spannenaufbesserung in diesem Artikel bedeutete.

Freilich dürften insgesamt die Minderungen der prozentualen Spanne in den letzten beiden Jahren größer gewesen sein, als die Spannenaufbesserungen. Die prozentuale Durchschnittshandelsspanne wird daher bei den Lebensmittelfachgeschäften im Gesamtdurchschnitt Ende 1934 etwas geringer gewesen sein als Anfang 1933. Dem steht gegenüber, daß sich im gleichen Zeitraum die prozentuale Kostenhöhe ebenfalls etwas vermindert haben wird, da dem um mehr als 10 Prozent gestiegenen Umsatz in den letzten beiden Jahren nur unwesentlich höhere Ausgaben gegenüberstanden.

In der schon erwähnten Untersuchung der Forschungsstelle über die Handelsspanne der Lebensmittelfachgeschäfte wurde in einem anderen Abschnitt ein Querschnitt durch den Aufbau der Gesamthandelsspanne der Lebensmittelbetriebe gelegt, indem die Spannenhöhe bei den einzelnen Warenarten und -gruppen untersucht wurde.

Dabei zeigte sich, daß von Warenart zu Warenart und von Warengruppe zu Warengruppe ganz erhebliche Unterschiede in der prozentualen Spannenhöhe festzustellen sind.

Bei allen Geschäften sind es stets die gleichen Warengruppen, die mit erheblich unterdurchschnittlichen oder überdurchschnittlichen prozentualen Spannen kalkuliert werden. Fettwaren, Eier und Zucker wurden von allen untersuchten Geschäften mit unter dem Durchschnitt liegenden prozentualen Aufschlägen verkauft. Im großen Durchschnitt waren bei einem Viertel des Umsatzes die Spannen niedriger als 10 Prozent. Der scharfe Wettbewerb der Lebensmittelgeschäfte untereinander hat zu dieser weitgehenden Differenzierung der Kalkulation im Lebensmitteleinzelhandel beigetragen, deren Bestimmungsgründe im einzelnen sehr eingehend in der Arbeit der Forschungsstelle untersucht werden. Nur kleine Pfennigbeträge bleiben dem Lebensmittelhändler als Bruttogewinn bei jedem Verkauf, aus denen er seine Kosten und seinen Lebensunterhalt bestreiten muß. Nur durch dauernde Mitarbeit nicht nur des Inhabers, sondern vielfach auch der übrigen Familienangehörigen gelingt es den vielen kleinen und mittlere Lebensmittelgeschäften, einen vielfach nur bescheidenen Reingewinn zu erwirtschaften.

Es ist oft die Ansicht anzutreffen, daß es ohne besondere Vorkenntnisse möglich sei, Kaufmann zu werden, da dessen Tätigkeit hauptsächlich darin bestehe, einen ausreichenden Aufschlag bei den einzelnen Artikeln auf den Wareneinkaufspreis zu nehmen, der die Kosten einschließlich eines Unternehmerlohns deckt. Dies dürfte aber durch die mit reichhaltigem Zahlenmaterial ausgestattete Arbeit der Forschungsstelle für den Lebensmitteleinzelhandel — gleiches gilt auch für die übrigen Handelszweige — eindeutig widerlegt sein. Die Praxis hat hier eine stark differenzierte Kalkulationspolitik entwickelt. Die Ausführungsbestimmungen zum Einzelhandelsschutzgesetz haben dafür Sorge getragen, daß nur dem die Genehmigung zur Führung eines offenen Ladengeschäftes erteilt wird, der die nötige Sachkunde aufweist. Dazu gehört unter anderem auch die Kenntnis der gebräuchlichsten Kalkulationsmethoden.

Wie wichtig auch für den Lebensmitteleinzelhändler die praktische Erfahrung ist, zeigen sehr anschaulich die in einer Tabelle der Arbeit der Forschungsstelle zusammengestellten Angaben über die Verluste durch Schwund und Auswiegen bei einer Reihe von Lebensmitteln. Nur bei ausreichender Warenekenntnis wird es dem Lebensmittelhändler möglich sein, diesen Verlustfaktor, der von erheblichen Einfluß auf die Gesamtrentabilität eines Lebensmittelgeschäfts ist, in normalen Grenzen zu halten.

Dipl.-Kfm. H. Kügler.

Der südwestdeutsche Markt

Frankfurt a. M., 11. April.

Ruhiges Kartoffelgeschäft

Auch in dieser Woche konnten zum Versand nach dem Rheinland und Westfalen Speisekartoffeln, vornehmlich aus der Wetterau und Rheinhessen, aufgenommen werden. Die Preislage baut sich auf den Erzeugermindestpreisen auf. Für bessere gelbfleischige Speisesorten haben die Forderungen leicht angezogen. Der hiesige Bedarf wird im wesentlichen von der stadtnahen Landwirtschaft beliefert oder aber unmittelbar vom Handel bei den Landwirten abgeholt. Im engeren Rhein-Maingebiet hat sich preislich noch keine Aenderung ergeben.

Im Saatkartoffelgeschäft werden im wesentlichen nur noch Spätsorten gehandelt.

Unverändert schwieriges Geschäft in Brotgetreide, Mangel an Hafer

Im Weizengeschäft hat sich wenig geändert. Das Angebot in Weizen aus dem Gebiet der Landesbauernschaft ist nicht sehr umfangreich, aber der Markt ist sowohl hier wie ganz besonders in Mannheim von Mittel- und Norddeutschland mit Zufuhren stark belastet. Infolgedessen war es nur im engeren Rhein-Maingebiet und in Oberhessen möglich, laufend beschränkte Mengen von Weizen abzusetzen, wogegen Mannheim sich für Weizen wenig aufnahmefähig zeigt. Die Mühlen warten allgemein bei dem ruhigen Mehlgeschäft ab, schränken ihre Kauftätigkeit aber auch im Hinblick auf die angekündigte Aenderung der Lagerungsvorschriften ein.

Roggen, dessen Angebot zwar ebenfalls infolge der Bestellung, aber auch wegen der Schrumpfung der Vorräte kleiner wird, jedoch im ganzen immer noch ansehnliche Mengen umfaßt, ist so gut wie unverkäuflich, wenn man von den Käufen der kleinen Landmühlen absieht. Vielfach haben die Roggenmühlen ihre Mahltätigkeit wegen der bevorstehenden neuen Mahlordnung eingestellt oder aber sie verarbeiten ihre freien Vorräte. Infolgedessen konnte Roggen kaum umgehen.

Das Futtergerstengeschäft liegt unverändert sehr still. Nur hin und wieder werden Eindeckungen in kleinerem Umfange vorgenommen. Industriegerste bleibt ebenfalls leblos, weil die Verarbeiter sich auch in dieser Sorte ausreichend eingedeckt haben und selbst bei Futtergerste hält die etwas ruhigere Haltung an, nachdem Nordwestdeutschland mit Futtergerste versorgt wird. Allerdings lassen die kleinen Vorräte in Gerste eine weitere Verschlechterung des Geschäftes nicht erwarten.

In Hafer fehlt immer noch jegliches Angebot, so daß der Bedarf in keiner Weise gedeckt wird, um so mehr als der im Tausch gegen ölhaltige Futtermittel aufgebrachte Hafer von der Reichsstelle für Getreide im hiesigen Gebiet eingelagert wird.

Am Futtermittelmarkt besteht die Erleichterung im Hinblick auf die baldige Ernte des Grünfutters weiter, aber das Angebot in den wichtigen Sorten wie Kleie, Oelkuchen usw. ist doch keinesfalls ausreichend.

Gute Nachfrage für Kernobst
Großes Angebot in Wurzelgemüsen und zunehmende Anfuhr von Treibgemüsen

Die in diesen Wochen an den Markt kommenden inländischen Aepfel werden bei guter Nachfrage ziemlich flott aufgenommen. Aber nachdem die Preise für I. Qual. auf 32—40 Pfg., für geringere Sorten auf 28—30 Pfg. je Pfund angezogen haben, ist eine wesentliche Preissteigerung nicht mehr zu erzielen, um so mehr, als neuerdings auch das Angebot in amerikanischen Aepfeln angestiegen ist; allerdings haben sich hier die Preise sehr fest gehalten: rote Sorte bis zu $ 17.50, grüne Sorte bis zu $ 20.— je Kiste. Die Preissteigerung hat denn auch hier den Absatz alsbald verringert. Andererseits waren wieder reichlicher Apfelsinen angeboten, in denen aber an den warmen Tagen das Geschäft nicht allzu lebhaft war. Auch die Preissteigerung macht sich erschwerend bemerkbar.

Am Gemüsemarkt überwiegt jetzt bei den Zufuhren aus alter Ernte Wurzelgemüse, ganz besonders Lauch und Sellerie, während das Angebot von Kohl ziemlich zurücktritt. Leider ist der Absatz an Wurzelgemüsen durchaus unbefriedigend, so daß beachtliche Ueberstände verbleiben. Lauch bringt knapp 1—3 Pfg. Rote Rüben 2—3 Pfg. Sellerie 12—15 Pfg. je mittlere Knolle. Spinat hält dieses Jahr seinen Preis recht stetig mit 14—16 Pfg.; das Pfälzer Angebot konnte durch die Marktordnung wesentlich eingeschränkt werden. Weißkraut 5—6 Pfg., holländischer Wirsing 6—8 Pfg.

Die Zufuhr von Treibgemüsen nimmt langsam zu. Der Preis wird im wesentlichen von dem holländischen Angebot beeinflußt, das bis jetzt noch ziemlich erträglich war. Infolgedessen ließen sich die Preise für Mistbeetkopfsalat beinahe noch immer über 20 Pfg. für beste Qualität halten. Dementsprechend stellt sich die holländische Steige auf 5.50—6.— RM. Radieschen werden bis jetzt noch gut gefragt, das Angebot von Treibgurken ist noch unbedeutend. Auch italienischer Blumenkohl ist noch angeboten. Die 12er Steige wird mit 4.50—5.— RM verkauft. Zwiebeln haben weiter angezogen: Gärtnerzwiebeln 11—12 RM, holländische 12—14 RM je Ztr.

Anpassung des Schweinebestandes an den Bedarf

Deutschlands Gesamtbestand an Schweinen ist nach den Ergebnissen der in vierteljährlichem Abstand stattfindenden Schweinezählungen von 23,15 Millionen Stück am 5. Dezember 1934 auf 20,22 Mill. Stück am 5. März 1935, also um 2,92 Mill. Stück zurückgegangen. Der Bestand des Jahres 1934 war aber, was besonders zu berücksichtigen ist, überhöht gewesen und ein Teil des überschüssigen Schweineangebotes mußte damals in Form von Neutrallard dem direkten Verbrauch entzogen werden. Der jetzige Bestand ist ungefähr der gleiche wie der in den Jahren 1932 und 1933 und reicht, wie die zuständigen Stellen mitgeteilt haben, durchaus aus, um den Bedarf zu decken. Wie sich die Abnahme des Schweinebestandes in dem Vierteljahreszeitraum vom 5. Dezember 1934 bis 5. März 1935 über die verschiedenen Gegenden Deutschlands verteilt, zeigt die folgende Kartenskizze.

In dem vorangegangenen Jahreszeitraum vom 5. März 1933 bis 5. März 1934 war eine Verlagerung des Schweinebestandes insofern eingetreten, als die Bestände in West-, Nordwest- und Mitteldeutschland abgenommen, in Ost- und überwiegend auch in Süddeutschland dagegen zugenommen hatten. Diese „Wanderung" des Schweinebestandes von West nach Ost und Süd ist nunmehr zum Stillstand gekommen. Der Schweinebestand ist in der Zeit vom 5. März 1934 bis 5. März 1935 in sämtlichen Landesteilen zurückgegangen, am stärksten freilich wiederum in Nordwest- und Teilen Mitteldeutschlands. Die Abnahme betrug beispielsweise in Brandenburg 238 Tausend, in der Provinz Sachsen 259 Tausend, in Schleswig-Holstein 143 Tausend, in Hannover 465 Tausend (hier ist der größte Rückgang festzustellen), in Westfalen 181 Tausend, in Hessen-Nassau 154 Tausend, in der Rheinprovinz 146 Tausend. In den ostdeutschen Landesteilen stellte sich der Rückgang des Schweinebestandes in Ostpreußen auf 116 Tausend Stück, in Pommern auf 129 Tausend, in Niederschlesien auf 98 Tausend und in Oberschlesien auf 19 Tausend Stück. In Bayern machte der Rückgang 369 Tausend Stück, im Land Sachsen 62 Tausend, in Württemberg 21 Tausend, in Baden 62 Tausend, in Thüringen 100 Tausend, in Hessen 59 Tausend, in Mecklenburg 112 Tausend Stück aus.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau in Baden und in der Pfalz im Januar und Februar 1935

Im Januar und Februar 1935 wurde die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen an: 139 Pferden und anderen Einhufern im Januar und an 129 im Februar, an 1338 Ochsen bzw. 1080, an 1022 bzw. 924 Bullen, an 6237 bzw. 5372 Kühen, an 5684 bzw. 4993 Jungrindern über drei Monate alt, an 19 177 bzw. 16 255 Kälbern bis drei Monate alt, an 35 745 bzw. 30 995 Schweinen, an 968 bzw. 931 Schafen, an 113 bzw. 122 Rindern sowie an 9 bzw. 8 Hunden.

In der Pfalz wurde in den beiden Berichtsmonaten die Schlachtvieh- und Fleischbeschau an folgenden Tieren vorgenommen: 101 Pferden und anderen Einhufern, 247 bzw. 294 Ochsen, 204 bzw. 174 Bullen, 1963 bzw. 1592 Kühen, 2477 bzw. 2199 Jungrindern über drei Monate alt, 5420 bzw. 4670 Kälbern bis drei Monate alt, 15 071 bzw. 12 596 Schweinen, 76 bzw. 53 Schafen, 70 bzw. 59 Ziegen und je einem Hund.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Berlin, 13. April. Im Wochenschlußfreiverkehr konnte sich kein lebhafteres Geschäft entwickeln, da irgendwelche Anregungen nicht vorlagen. Die Mühlen nehmen Weizen nur in schweren Qualitäten auf, da sie im allgemeinen noch über ausreichende Bestände verfügen, zumal der Mehlabzug wenig befriedigt. Für Roggen haben sich die Verwertungsmöglichkeiten nicht gebessert. Obwohl von seiten der Landwirtschaft das Angebot in Brotgetreide eher nachgelassen hat, wird doch noch in reichlichem Umfang Material zum Verkauf gestellt. Für Hafer und Futtergersten zeigt sich weiter Interesse. Braugerste findet weniger Beachtung, in Industriegerste scheitern die Abschlüsse zum Teil an der unüberbrückbaren Spanne zwischen Forderung und Gebot. Weizenscheine sind weiter gefragt, aber ohne Angebot. Roggenscheine liegen mit 147 RM Bf. ruhiger.

Metalle

Berlin, 13. April 1935. **Metallbörse.**

	12. 4.	13. 4.		12. 4.	13. 4.
Elektrolytkupf.	44,00	44 .00	Standardzink .	18.50	18.50
Standardk. loco	38.25	38.25	Originalhütten-aluminium .	144	
Originalhütten-weichblei · ·	16.00	16.00	Walz-o.Drahtb.	148	
Standardblei .	16.00	16.00	Reinnickel . .	270	
Originalhütten-zink roh. . .	18.50	18.50	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	53,00-56,00	

Vieh

Vieh- und Schweinemarkt Waldshut

Auftrieb: 2 Ochsen, 6 Kühe, 1 Kalb, 4 Rinder, 84 Läufer, 476 Milchschweine. Verkauft wurden: 1 Ochse, 3 Kühe, 1 Kalbin, 3 Rinder, 84 Läufer, 476 Milchschweine. Preise (Durchschnitt): Ochsen 350 RM, Kühe 250—350 RM, Kalbin 400 RM, Rinder 180—195, Läufer pro Paar 54—70 RM, Milchschweine das Paar 34 50 RM.

Schopfheimer Schweinemarkt

Zufuhr: 50 Milchschweine, 27 Läufer. Milchschweine 15—23 RM, Läufer 26—38 RM je Stück. Markt geräumt.

Crailsheimer Schweinemarkt

Zufuhr: 13 Läufer, 605 Milchschweine. Läufer pro Paar 80 bis 112 RM, Milchschweine 40—56 RM pro Paar. Handel lebhaft, Markt ausverkauft.

Verschiedenes

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 13. April. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 31.95, per April 32—32.10. Tendenz: ruhig. Wetter: unbeständig.

13. April	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	3.50	3.50	3.60	3,60	3.70	—	3,80	—	3,80
Geld	—	—	3.30	3.35	3.40	3.45	3.60	—	3,70	—	3,70

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	11./4.	12./4.	13./4.	10./4
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	13,3 6	13.72	13.79	13.40

Geldmarkt und Devisenbericht

Am Berliner Geldmarkt wurden die Blankotagesgeldsätze bei unverändert 3⅜ bis ⅞ Prozent belassen. Das Wechselgeschäft war ziemlich rege, wobei weiter lebhafte Nachfrage vorhanden ist. Weiten Absatz finden nach wie vor die 4½proz. Reichsschatzanweisungen per 1938, da sich für diese Abschnitte eine Effektivverzinsung von ca. 4.72 Prozent errechnet und eine Anlage in diesen Werten schon aus der derzeitigen Verwertbarkeit einen gewissen Anreiz bietet. Der Privatdiskontsatz wurde bei unverändert 3⅜ Prozent belassen.

Am Valutenmarkt waren Pfunde und Dollar wieder leicht gedrückt, was teilweise auf Kapitalrückflüsse nach den Ländern mit Goldwährung zu erklären ist. Pfunde stellten sich in Zürich auf 14.93 (14.965), in Paris auf 73.26 (73.53). Der Dollar gab in Zürich auf 3,0812 (3,09) und in Paris auf 15,12 (15,16) nach. Von den Goldvaluten lag insbesondere der französische Franc wieder recht fest, die Londoner Notiz stellte sich auf 73,21 nach 73,40. Ebenso befestigte sich der Belga auf 28,515 (28,59). Die nordischen Valuten paßten sich der Pfundbewegung nur in geringem Ausmaß an. Die Reichsmark liegt im Auslande weiter etwas über Inlandsparität.

Usancen und Reportsätze

Berlin, 13. April. 11.45 Uhr. London-Kabel N. Y. 484½, London-Schweiz 1493, London-Amsterdam 716.25, London-Paris 7321, London-Mailand 5821, London-Spanien 3531, London-Brüssel 2851⅛.

Londoner Goldpreis für ein Gramm Feingold 2,78532 RM.

Börsenkurse

Berlin

13. April 1935

	12.	13.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	105.9	105.9
Gr II fällig 1934	103.2	103.2
Gr II fällig 1935	107.2	107.2
Gr II fällig 1936	107.4	107.4
Gr II fällig 1937	106.4	106.4
Gr II fällig 1938	105.3	105.3
Festverzinsliche		
Altbesitz	112.1	112.7
6 Reichs 27	100.2	100.3
6 Schatzanw. DR.2.	98.[illegible]	98.4
Younganl.	102.4	102.2
6 Baden 27	95.9	96.0
6 Bayern 27	97.0	97.1
6 Sachsen 27	96.0	95.9
6 Thüringen 26	95 2	95.7
6 Post 30 II	100.6	100.6
Schutzgebiete 1908	—	10.6
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	96.0	96.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	95.2	95.5
6 (8) Reihe 9	95.2	95.5
6 (8) Reihe 14, 15	95.2	95.5
6 (8) Reihe 20, 21	95.[illegible]	95.5
6 (7) Reihe 28	95.2	95.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM	101.1	101.0
6 Krupp 27 RM.	102.2	102.5
6 (7) Stahlw.	100.5	101.0
6 Farbenb.	123.6	124.0
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	96.5	96.0

	12.	13.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.1	95.1
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.8	100.8
6 (8) Kom. 26—28	93.7	93.7
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.2	95.2
6 (8) Kom. 20	93.7	93.7
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.7	95.5
6 (8) Kom. 16	95.7	95.5
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	94.2	94 2
6 (8) Kom. 21—23	95.0	5.[illegible]
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	12.1	12.4
4 öst. Gold	26,2	26.5
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 Türk. Zoll		—
4 ung. Gold	7.1	7.1
Anatol. I. 25er	33.2	33.4
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	81.5	80.4
Canada		
D. Eisenb. Bet.	81.0	80.5
7 Reichsb. Vz.	122.1	122.2
Hapag	31.6	32.1
Hamb. Süd	—	27.5
Nordd. Lloyd	32.7	34.
Südd. Eisenb.	74.8	74.8
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	112.0	112.5
Bayr. Hypotheken	86.7	86 7
Bayer. Vereinsb	102.7	97.6
Berl. Hdlg.	107.7	107.[illegible]
Commerzbk.	86.	8 0
DD-Bank	89.7	90.0

	12.	13.
Dt.Centr.Bod.	97,7	98,7
Dresdner	89,7	90,0
Meining. Hyp.	97,0	97.5
Reichsbank	159,7	159,2
Rh.Hypoth.	124,0	124,0
Industrieaktien		
Accumulat.	162,0	—
Aku	52,4	53,1
A.E.G.	36,4	36,7
Anh. Kohle	96,0	95,7
Asch. Zellst.	81,8	81,8
Augsb. NM.	86,7	86,1
B.M.W.	—	130,0
Bemberg	115.5	115,1
Berger Tfb.	118,0	118,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	124,8	125,[illegible]
Berliner Kindl.	1[illegible]6,5	—
Berliner Kraft Licht	136,0	136,
Berliner Masch.	—	—
Bubiag	177,2	178.0
BremBesigh.		96,0
BrownBov.	80,5	—
Buderus	94,6	95,2
Charl. Wasser	106,0	106,0
I. G. Chemie	170,0	173,0
do. Chem. 50% Einz	135,0	13[illegible],0
Chem. Heyden	100,1	101,2
Chade a-c	244,[illegible]	—
Chade d	235,0	236,5
Cont. Gummi	147,[illegible]	145,[illegible]
„ Linoleum	—	145,1
Daimler	93,1	94,0
Dt. Atl. Tel	—	113,4
„ Cont. Gas	128,6	128,0
„ Erdöl	107,0	107,[illegible]
„ Linoleum	153,5	151,
„ Steinz.	122,5	122,0
„ Tonstein	96,2	96,0
„ Eisenh.	89,[illegible]	90,2
Düren Met.	136,5	136,0
El. Liefer.	108,7	108,0
El. Licht Kraft	124,7	124,[illegible]
Enz.Union	—	106,5
I.G.Farben	148,4	147,7
Feldmühle	142,0	142,5
FeltenGuil	87,[illegible]	88,7
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zeme.	94,2	94,0
Gesfürel	10[illegible],5	12[illegible],0
Gritzner	35,4	35.7
GrünBilf.	—	—
Harpener	103,2	105,4
HemmorZem	159,7	160,0
Hilpert Nbg.	—	68,0

	12.	13.
Hoesch	94.2	94.8
Holzmann	9[illegible].8	91.0
Ilse Berg	154,0	153.5
do. Genuß	124,5	126.[illegible]
Junghans	90 0	90 5
Kali Chemie	129.0	—
Kali Aschersl	112.0	112,5
Klöckner	91,4	92,0
Knorr. Heilbr.	190.0	190.0
Koksw.u.Chem.	107.7	108.0
Kollm. Jourd.	68.5	69.5
Lahmeyer	122 6	112.6
Lindes Eism.	123,[illegible]	124,5
Lingnerwerke	130.5	131.0
Mannesm.	78.0	78.7
Mansfeld	100.0	100,5
Masch. B.U.Dü.	73.8	73.7
Metallges.	96.4	96.5
MezAG.Freib.	—	—
Miag	85.5	85.2
Neckarwerke	107.[illegible]	106.0
Orenstein	87.5	88.0
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	113.0	114,0
Rh. Braunk	211.0	215.5
„ Elektra	122.5	122,2
„ Stahl	107 1	108.0
R. W. E.	118.5	118.5
Rütgers	110.0	109 4
Salzdetfurth	157 6	158.
Sch. Bind. Frk	—	—
Schub. Salz	141.7	142.0
Schuckert El.	10[illegible].8	106.7
Schultheiß, P.	107.5	108.0
Siem.Halske	150.[illegible]	150.2
Sinner AG.	90.5	90,5
Stöhr Kammg.	107.2	108 5
Südd. Zucker	—	168.0
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Stahl	79.7	80.[illegible]
Westeregeln	113.5	114 0
Zellst. Waldhof	112.4	11[illegible].5
Ver. Dsch. Nickel	119.0	120.7
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers	267,0	268.5
Dto.Leben	210,0	212.0
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	15.1	15.4
Schantung	56.0	54.2

Tendenz: fest

Frankfurt

13. April 1935

Staatsanleihen	12.	13.
6 % SchatzReich 23	—	—
6 % Reichsanl. 1927	100,1	100.1
6% Baden Freistaat27	95,5	95,7
6 % Hessen 1929	97,5	97,7
Altbesitz Reich	112,2	112,7
4% Schutzgebiete 1908	10,8	10,[illegible]
1909	10,8	10.8
1910	10,8	10,8
1911	1[illegible],8	10,8
1912	10,8	10,8
1913	10,8	10,8
1914	10,8	10,8
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	91,0	91,0
6 % Berlin Gold v. 24	94,5	94,5
6%Darmst.Gold v. 26	—	92,1
6%DresdenGold v. 26	90,5	90,5
6(7)%Fkf.Gold v. 26	92,0	92,5
6%Heidelb.Gold v. 26	91,0	91,0
6%Ludwsh.Gold v.26	92,0	91,0
6 % Mainz Gold v. 26	91,7	92,0
6% Mannh.Gold v. 26	—	—
6% dto. v. 27	93,0	93,0
6%Pforzh. Gold v. 26	[illegible]1,0	91,0
6% dto. v. 27	91,0	91,[illegible]
6%Pirmas.Gold v. 26	91,5	91,7
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	95,7	96,0
6% dto. v. 29 R. 2	95,7	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	95,7	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	—	—
6% dto. v. 26 A.—D.	94,0	92,0
Pfandbriefe		
6%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,0	97,0
dto. R. 13—17	97,0	97,0
dto. R. 21—22	97,0	97,0
dto. R. 11—12	97,0	97,0
dto. R. 10	97,0	97,0
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	100,7	101,0
dto.m.Anteilsch.3—4	8,7	—
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,2	96,2
dto. R. 18—25	96,2	96,2
dto. R. 26—30	96,2	96,[illegible]
dto. R. 31—34	96,2	9[illegible],2
dto. R. 35—39	96,2	96,2
dto. R. 10—15	96,[illegible]	96,2
dto. R. 17	96,2	96,[illegible]
dto. R. 12—13	96,2	96,2

	12.	13.
5½ dto. Liquid.	101,0	101,[illegible]
6%dto.GoldKo. R. 4	94,5	94,5
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98,5	98,5
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	97,7	97,7
6% dto. R. 3	97,7	97,7
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr.Mhm. 23	16,6	16,8
5%Südd.Festwkb.AG	2,7	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	5,2	5,[illegible]
6%Mex.Goldäuß.abg.	12,3	12,6
3%Mex.kons.inn.abg.	4,2	4,5
4½% dto. Irrig. abg.	7,9	8,[illegible]
4% Türk. Bagd. S. I	8,5	8,4
4% Türk. Bagd. S. II	8,5	8,4
2¼%Anat.Esb.S.u.2	33,5	33,5
5%Tehuant.Goldabg.	6,5	6,5
4½% dto. abg.	6,2	6,
Industrieaktien		
Adt. Gebr.	59,5	59,0
AEG.	36,5	36,8
Aschaffenbg. Zellst.	81,0	82,
Bad. Masch. Durlach	128,0	128,5
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	—	—
Br. Kleinlein (Hdbg.)	80,0	80,0
Brem.BesigheimOelf.	100,0	100,0
Brown, Boveri	—	—
Buderus	94,5	95,0
Cement Heidelberg	120,0	120,5
Daimler-Benz A.G.	93,5	93,
Dt. Erdöl	107,0	107,1
Dt.Gold- u. Silbersch.	213,0	214,0
Deutsche Linoleum	153,0	152,5
Dt. Verlag	70,0	70,
Durlacher Hof	80,0	80,0
Dyckerhoff & Widm.	101,0	101,0
Eichb.Werger-Brauer.	91,6	91,6
Elektr. Lieferungen	109,2	108,5
Elektr. Licht & Kraft	124,5	123,7
Enzinger-Unionwerke	107,0	107,0
Eschweiler Bergwerk	[illegible]	210,0
Eßlingen Maschinen	80,0	79,
Faber & Schleicher	64,0	64,5
Fahr, Gebr., Pirmas.	131,0	131,
I.G. Farbenindustrie	148,0	148,0
Feinmech. Jetter	78,5	78,2
Felten & Guill.	88,0	89,0
Frankfurter Hof	—	—

	12.	13.
Geiling & Co.	8.0	8,0
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	120.7	122.0
Goldschmidt, Th.	105.5	1[illegible]5,6
Gritzner-Kays.Nähm.	36.0	35,7
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	—	—
Hafenmühle Frankfurt	100.2	100.
Haid & Neu, Nähm.	34,5	34.0
Hanfwerke Füssen	—	85.0
Harpener Bergbau	103,2	105.4
Hilpert Masch.	67,0	67,5
Hochtief AG.	113.5	114,2
Holzmann, Ph.	91.0	91.5
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	56.5	56.0
Junghans, Gebr.	90,0	89.9
Kali Aschersleben	112.0	112,5
Klein, Schanzlin	—	—
Klöcknerwerke	91.2	92.0
Knorr Heilbronn	190.0	—
Kolb & Schüle	108,0	—
Konserv. Braun	63.1	63.4
Lahmeyer	122,5	122,2
Laurahütte	21.7	21.7
Lech Elektr.	99.2	—
Lokomotivf. Krauß	95.0	95.0
Löwenbr. München	197.0	199,0
Ludwh. Akt.Brauerei	92.0	92,0
Ludwhf. Walzmühle	—	—
Mainkraftwerke	93,2	93,5
Mannesm. Röhrenw.	77,7	78,5
Mansfeld AG.	99.8	—
Metallgesellschaft	96,0	96.8
Mez AG., Freiburg	58,2	58.2
Miag Mühlenbau	84.7	—
Moenus Masch.	84.0	83,5
Motorenf. Darmstadt	94.5	94,7
NeckarwerkeEßlingen	106.5	107,0
Odenw. Hartst.-Ind.	93,2	93,2
Oesterr.Esb.VerkAst.	—	6,5
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	—
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	211.2	—
Rhein. Elekt. Stamm	—	—
Rhein. El. Vorzug	114.0	115,0
Rheinmühlenw.M'hm.	—	—
Rheinstahlwerke	107.0	107,7
Riebeck Montan	99.2	99.2
Roeder, Darmstadt	104,0	104,0
Rütgerswerke	109.2	109.5
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	190,0	—
Schlink&Co.,Hambg.	98,0	98.0
Schriftg. Stempel	78.2	78.7
Schuckert & Co.	105.7	106.5

	12.	13.
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	—	—
Siemens & Halske	150,0	—
Siemens Reiniger	83.0	82.0
Sinalco, Detmold	—	95,2
Sinner, Grünwinkel	—	—
Südd.Zuck.AG.M'hm.	169,5	169,0
Tellus Bergbau	94,0	94,0
Thür. Liefer. Gotha	105,0	105,[illegible]
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	103,0	103,0
Ver. Faßfbr. Kassel	—	5
Ver.Glanzst.Elberfeld	125.0	1[illegible]5,5
Verein. Stahlwerke	79,6	80,5
Ver. Strohstoff Dresd.	88,0	88,0
Voigt & Häffner	—	10,7
Voltohm Seil &Kabel	95,0	—
Westeregeln Alkali	—	113,7
Württ. El. Stuttgart	—	82,5
Wulle Brauerei	48.0	48,0
Zellstoff Waldhof St.	112,5	112,0
Zellstoff Memel	48.0	47,5
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	75,7	—
Badische Bank	122,5	122,5
Bank f. Brauindustrie	112 0	113,0
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	86,5	—
Berl. Handelsges.	107,2	107,2
DD-Bank	89,7	9[illegible],0
Dresdner Bank	89.7	90,0
Frankfurter Bank	111,0	—
Frankf. Hyp.-Bank	98,7	98.6
Luxemb. Intern. Bank	3.8	3.8
Meininger Hyp.-Bank	98,5	98,0
Pfälz. Hyp. Bank	91,5	92.0
Reichsbank	158,8	160,0
Rhein. Hyp. Bank	123.8	123,8
Südd. Bodenkreditbk.	60,0	—
Württbg. Notenbank	99.5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	75,0	75,0
Dtsche. Reichsb. VA.	122,2	122.2
Hapag	32,0	32.5
Heidelb. Straßenbahn	13,5	13.6
Nordd. Lloyd	35.1	34.0
Baltimore and Ohio	13,0	13,0
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	264.5	266,0
Bad. Assekuranz	—	—
Frankona Rück.300er	381,0	382.0
dto. 100er	127,0	127,5
Mannh. Vers.-Ges.	50,0	50.0
Württ.Transportvers.	38.0	38,0

Tendenz: fest

Berliner Devisen

		Geld 13. 4.	Brief 13. 4.	Geld 12. 4.	Brief 12. 4.
Kairo	1 äg. Pf.	12.300	12.330	12.315	12.345
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.980	42.060	41.980	42.060
Rio de J.	1 Milr.	0,201	0.203	0.201	0.203
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.465	2.469	2.470	2.474
Kopenhagen	100 Kr.	53,590	53.690	53,650	53.750
Danzig	100 Gl.	81.100	81.260	81.100	81.260
London	1 Pfd.	12.000	12.030	12 015	12.045
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.305	5.315	5.305	5.315
Paris	100 Frcs.	16.380	16.420	16.380	16.420
Athen	100 Drch.	2.354	2.358	2.354	2.358
Amsterdam	100 G.	167.530	167.870	167.890	168.230
Island	100 i. Kr.	54 320	54.420	54.380	54.480
Italien	100 Lire	20.680	20.720	20.680	20.720
Japan	1 Yen	0.702	0.704	0.702	0.704
Jugosl.	100 Din	5.649	5.[illegible]61	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.610	41.690	41 610	41.690
Oslo	100 Kr.	60.320	60.440	60.680	60.500
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.830	46 930	46.830	46.930
Lissabon	100 Esc.	10.900	10.920	10.900	10.920
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	61.890	62.010	61.960	62.080
Schweiz	100 Frcs.	80.720	80.880	80.720	80.880
Spanien	100 Pes.	33.930	33.990	33.920	33.980
Prag	100 Kr.	10.370	10.390	10.365	10.385
Konstant	1 t. Pf.	1.979	1.983	1.979	1.983
Budapest	100 Pengö	—	—	—	
Uruguay	1 Gold Pes.	1.019	1.021	1.019	1.021
Newyork	1 Doll.	2.476	2.480	2.482	2.486

Züricher Devisen

13. April 1935

Paris	2038,000	Oslo	7500,000
London	1493,000	Kopenhagen	6665,000
Newyork	308,120	Prag	1290,500
Belgien	5230,000	Warschau	5827,500
Italien	2560,000	Belgrad	702,000
Spanien	4222,500	Athen	290,000
Holland	208,35	Konstantinopel	248,000
Berlin	124,250	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs		Helsingfors	659,000
Wien Notenkurs	5805,000	Buenos Aires	7925,000
Stockholm	7700,000	Japan	8800,000

100 Jahre 1835-1935 **Bad-Nauheim**

Herz- und Kreislauferkrankungen – Rheuma
Nervenleiden, Katarrhe der Luftwege
Der ideale Kurort für Erholungsbedürftige und Gesunde
Besonders reichhaltiges Jubiläumsprogramm. – Pauschalkuren. 79673

Für die Festtage
Reizende Neuheiten in Damen-Wäsche, Schürzen Erstlings-Kleidung usw.
80725
OERTEL Kaiserstr. 191
Beachten Sie unsere Schaufenster

Ihre Verlobung zum Osterfest

Marie Müller Ernst Schmidt Verlobte — 2/30 Mk. 5.40
Als Verlobte grüßen — 3/30 Mk. 8.10
haben uns verlobt — 4/40 Mk. 14.40

veröffentlichen Sie natürlich in unserer Osterausgabe.

Der Führer, die große Heimat- und Familienzeitung!

Zu vermieten

Rein ca. 1800 qm großes, ausbaufähiges Anwesen in Hauptverkehrsstraße Nähe Hauptbahnhof, mit über
500 qm Fabrik- und Lagerräume
Garagen, Schuppen und groß. Hof mit Autoeinfahrt, ist günstig zu vermieten. Strom, Gas u. Wasser in all. Gebäuden. Otto Mayer, Rüppurrer Straße 102, Telefon Nr. 2740. (81025)

Zigarrenfabrik
mit Wohnung, einzige Fabrik am Platze, 50—60 Arbeiter fassend, an der Verkehrsstraße gelegen, Nähe Kehl, el. Licht u. Kraft, auch zu and. Geschäft geeignet, zu vermiet, od. zu verkauf. Angeb. unt. „Zigarrenfabrik" Nr. 80635 an d. Führ.

Kehl a. Rh. In guter Geschäftslage, Bahnhofnähe, ein (81001)
Laden mit Zubehör ab 1. Juli zu vermieten. Näheres: Adolf-Hitler-Str. 18, Bilz.

Laden 1 Schaufenster, beim Rondellplatz, mit Nebenr., sof. billig zu verm. Günstige Beding. Angeb. unt. 9191 an d. Führer.

Kleiner Laden mit 1 Zimmer auf 1. Juli zu vermiet. Markgrafenstr. 35. (9057)

Laden, Kaiserstr. bei Post u. Markt zu verm. Evtl. sofort. Angeb. unter 9285 an d. Führer.

Kondit.-Café in Amtsstadt, in bester Lage, seit 23 Jahren in erst. Hand, an tüchtige Fachleute auf 1. Juli zu verpachten. Angeb. unter Nr. 80910 an den Führer.

Garage In Beiertheimer-Allee 18a, Nähe Karlstraße, große Garage per sofort od. spät. zu vermiet. Eugen Baumann, Akademiestraße 20. (80264)

Garage in Rüppurr bill. zu verm. Zu erfragen Rüppurr, Diakonissenstraße 4, 1. St. (9193)

Werkstätte – Magazin an sauberes, ruhig. Geschäft sofort zu vermieten. Dieselbe enthält Licht, Gas, Zentralhzg. etc. Zu erfrag. Akademiestr. Nr. 35, Tel. 2435. (80595)

Büro mit Lager o. Werkstätte, Westendstr., sofort zu vm. (9212 Lessingstr. 3, III.

Möbl. u. l. Zimmer in jed. Stadtlage zu verm. Nachweis für Mieter kostenlos. Büro Dietz, Akademiestr. 40. (9236)

Möbliertes **Wd.-Zimmer** zu vermiet. (9205) Steinstr. 9, III., r. (9205)

Sonniges **Balkonzimmer** m. fließ. Wass., an alleinstehd. Frau od. Frl. in Knielingen a. sof. zu vm. Ang. u. 80921 a. d. Führ.

Gut möbliertes **Balkon-Zimmer** per 1. 5. zu verm. Lessingstr. 3, III. (9211)

Gut möbl. **Mans.-Zimmer** sof. od. 1. Mai an sol. Herrn zu verm. Zu erfrag. Schloßplatz 8, 3 Treppen. (9189)

Schön möbl. Zim. mit od. oh. Verpfleg. auf 15. Apr. od. 1. Mai im Weiherfeld zu vermiet. Angebote unt. 9196 an den Führer.

Klein. möbliertes **Zimmer** bill. zu v. Marienstr. 9, bei Müller. (9216)

Zimmer part., m. sep. Eing. (ehem. Damenfrif.-Sal.) zu vm. Anzus. tgl. von 1—7 Uhr. Näher. Hirschstr. 45 (80346)

Schöne, große **13.-Wohnung** in gutem Hause, an einzelne Dame zu vermieten. Angebote unter Nr. 81019 an den Führer erbeten.

Wohn- und Schlafzimmer zu vermiet. Karlstr. Nr. 1a, b. d. Münze. (81021)

2 leere Zim. für Büro zu vermieten. Sofienstr. 53, part. Benrodt. (81009)

2 Zim.-Wohnung mit Küche, sonnige Lage, auf 1. Juni in Spielberg (Albt.) zu verm. Zu erfr. u. 80990 im Führer.

Eisenlohrstraße 2 od. 3 möbl. Zim. m. Balk., Bad, Tel.-Ben., ev. Küchenben. a. 1. 5. od. spät. zu vermiet. Zu erfr. u. 9092 im Führer.

Baden-Baden Geräum. herrschaftl. **3 Zimmer-Wohnung** 1. Stock, Badez., Veranda, frei, ideale, sonn. Lage, p. sofort od. spät. zu 72 RM zu vermieten. Ang. u. 6220 an Führer-Verlag, Bad.-Baden.

33.-Wohnung mit eing. Bad, sof. zu vermieten. Preis 80 M. Angeb. unt. 9203 an d. Führer.

Schöne (9154) **3 Z.-Wohn.** in ruhig., g. Hause, reichl. Zubehör, auf 1. Mai od. spät. zu verm. Zu erfragen: Rheinstr. 5, part.

Gemeinnützige **Baugenossenschaft Dos** e.G.m.b.H. in **B.-Baden-Dos** Zu vermieten a. 1. Mai od. spät.: 1 schöne 3 Zimm.-Wohng. m. Mansarde, Waschküche, Gartenanteil. Pr. 40 RM. u. 2 RM. Nebenkosten; auf 1. Juli od. sp.: 1 neuzeitlich eingerichtete 3 Zim.-Wohnung m. Badzimmer, Waschk. u. Gartenant., Pr. 42 RM. u. 2 RM. Nebenkosten. Sonn. Lage. Prächtige Aussicht. Interessenten woll. sich mit uns in Verbindg. setzen. Fernsprecher Nr. 1200. Der Vorstand. (80686)

33.-Wohnung Kaiser-Allee 123, 3. Stock, mit Bad, Mansarde u. Ofenheiz., auf 1. Juli 1935 zu vermieten. Näh. Ettlinger Str. Nr. 33, Tel. 7299. (80323)

Neu hergerichtete **3 Zimmer-Wohnung** m. Badez., gt. Weststadtlage, a. 1. Mai d. J. f. 43 RM zu vermiet. Angeb. u. 9112 an d. Führer.

Auf dem Lande in unmittelb. Nähe der Barbara-Kapelle u. Erholungsheim, sonnige, ruh. Lage, **3-4 Z.-Wohn.** z. Pr. v. 30—32 M. Langensteinbach, Mühlgasse. (80375

Geräumige (9158) 4 Zim.-Wohnung mit Bad, Veranda, Mans., auf 1. Juli zu verm. Näheres Sofienstr. 137, I.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung Bad, Mans., Balk., hochpart., Pr. 80 M. Zu erfr. Boeckhstr. 1, II. Besicht. 11—1 U. (9009)

4 Zimmer-Wohnung m. Zubeh., Kriegsstraße 145, parterre, auf 1. 7. zu verm. Monatl. Miete 62 RM. Näh. i. 3. St. (9223)

Schöne, neuhergerichtete **4-5 Zimmer-Wohnung** mit Bad usw., sehr sonnig, in Stadtmitte, 3 Treppen hoch, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. Kaiserstraße 104, Eingang Kaiserstr.

Sonnige 5 Zimmer-Wohn. 4. Stock, Amalienstraße, auf 15. 5. zu vermieten. Zu erfragen Reimann, Kaiserstr. 211, III. (9245)

Kaiserstr. 65, 2. St. **53.-Wohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Preis 75 M. Näheres nebenan, b. Knauß. (9084)

Schöne (9162) **5 Zimmer-Wohnung** Zentralh., Warmw.-Bereit. u. 2 Wohnmansf. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. Bismarckstr. Nr. 21, 3. Stock.

53.-Wohnung mit Mansarde, auf 1. Juli zum Preis v. 60 M zu verm. Anzusehen vormitt. Akademiestr. 31, pt. (9195)

Herrschaftliche und sehr geräumige **7 Zimmer-Wohnung** mit Diele, Bad, Zentralheizg., Garten, Terrasse usw., Bunsenstraße, zum 1. Juli zu verm. Näheres durch M. Kübler u. Sohn, Sofienstraße 126. Telefon 461. (9227

Gartenvorstadt Grünwinkel e. G. m. b. H.
Wir haben zum 1. Juli 1935 (evtl. sof. ein Einfamilienhaus in Grünwinkel mit 3 Zimmern, Küche, Dachkammer und Zubehör zu vermieten. (80080) Näheres in der Geschäftsstelle Rüppurr, Ostendorfplatz 2 oder Donnerstags von 2—6 Uhr in der Geschäftsstelle Römerstraße Nr. 23 in Daxlanden. Der Vorstand.

Geräumige (81012)
3 Zim.-Wohnung
mit Zubehör und Bad, in Althaus Mühlburg, auf 1. Mai zum Preise von Mark 60.— zu vermieten. Anzusehen: Werktags 14—18 Uhr. Telefon 1353.

Für Pensionäre
In schöner, ruhiger Lage (Nähe Hornbergs) habe ich in meinem Privathause, das inmitten großer Garten-Anlagen liegt, für sofort oder 1. Mai eine schöne sonnige 3½ Zimmer-Wohnung mit Balkon zu vermieten. Dieselbe ist vollständ. neu hergerichtet und bietet pensioniertem Ehepaar ein wirklich schönes, ruh. und angenehmes Heim. Anfragen bitte zu richten an: (80625)
Hermann Epting, Textilhaus, Hornberg, Schwarzwaldbahn.

Mietgesuche

Zu pachten gesucht: Tücht. Bäckermeister sucht f. sof. od. spät **gutgehende Bäckerei** mit nachweisb. gut. Umsatz zu pachten. Angebote unter 81030 an den Führer.

Gutgehendes **Laden-Geschäft** mit kleiner Wohng., für sof. od. später zu mieten gesucht. Angebote unt. 9213 an den Führer.

Helle **Werkstatt-Räume** ca. 400 qm, mit Wohnhaus zu miet. oder zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 81015 an den Führer.

Gut möbl. Mans.-Z. westl. Yorkstr., sof. z. m. gef. Preisang. u. 9249 an Führer.

Gut möbliertes **Zimmer** mit Schreibtisch, p. 1. Mai, Nähe Sonntagsplatz gesucht. Preisang. unt. 9248 an den Führer.

Ehep. (2 P.) sucht **möbl. Zimmer** mit 2 Betten u. Küchenb. Ruh. Dauermiet. Pünktl. Zahl. Preisangeb. u. 9161 an den Führer.

Jg. Ehepaar sucht **1 Zim. m. Küche** a. 1. od. 15. Juni (Weststadt). Ang. u. 9178 an d. Führer.

Gebild. Herr reifer. Alt., sucht zum 1. Mai oder später **1 bis 2 gut möbl. Zimmer** mit Badbenützg. u. evtl. Pension, in nur gut. Hause bei gebild. Familie od. hausfraulicher **Dame** Ausf. Zuschrift. m. Preisang. u. 9241 an den Führer erb.

Städt. Arbeit. sucht **1-2 Z.-Wohn.** pünktlicher Zahler. Angebote unt. 9196 an den Führer.

Karlsruhe od. näh. Umgebung sonnige 1—2 Z.-Wohnung v. zahlungsf. Mieter auf sofort oder später gesucht. Angebote unter 9204 an den Führer.

1 od. 2 Z.-Wohng. von 2 Pers. gesucht (Südst. bevorzugt), bis 35 M, sofort od. 1. Mai. Angeb u. 9194 an d. Führer.

Beamtin sucht im Zentrum od. Westst. auf 1. Mai 2 leere Zimmer. Angebote unt. 9136 an den Führer.

Wohn- und **Schlafzimmer** v. Ehep. ges. El. L., Bad, w. W.-Heiz., Küchenben. Ang. u. 8993 an d. Führer.

2 Zimmer-Wohnung Hauptpostnähe, auf 1. August gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 80650 an den Führer.

Aelt. Ehep. (3 P.) s. **23.-Wohnung** (a. Seitenb.) Miete im voraus. Ang. u. 9186 an d. Führer.

2 ältere, ruhige Damen, pünktl. Zahler, suchen **23.-Wohnung** Angebote unt. 9250 an den Führer.

2 Zim.-Wohnung auch in Stb. oder Hinterh., ev. Mansarden, sof. von 2 ruh. Pers., zu m. ges. Pünktl. Zahlg. zugesich. Ungef. M. 35 M mon. Ang. u. 9225 an d. Führer

Brautpaar (Po.-Beamter) s. schöne **2-3 Z.-Wohn.** Weststadt bevorz., p. 1. Juli od. früher. Ang. m. Preis unt. 9100 an d. Führer.

2-3 Z.-Wohn. v. Reichsb.-Beamten sofort od. später zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 8989 an den Führer.

2-3 Zimmer-Wohnung mit Werkst. sof. od. spät. gesucht. Preisangebote unt. 9214 an den Führer.

2½-3 Z.-W. mit eingericht. Bad, evtl. Zentral-Heizg. u. fl. warm Wass., zum 1. Aug. oder 1. Sept. v. Staats-Angest. zu mieten gesucht. Preisangebote unter Nr. 9192 an den Führer.

2 Zimmer- oder kleinere **33.-Wohnung** sucht ält. Ehepaar auf 1. Juli 1935. Sich. Zahler (Beamter a. D.) Ang. u. 9091 an d. Führer.

33.-Wohnung v. Reichsb.-Beamten sofort oder später zu mieten gesucht. Weststadt bevorzugt. Angebote u. Nr. 9103 an den Führer.

Suche **33.-Wohnung** mit Mans. auf 1. 7. 1935. Angebote unt. 9231 an d. Führer.

Infolge Versetzung **33.-Wohnung** in guter Wohnlage sofort gesucht. Angebote unter 9242 an den Führer.

Schöne **43.-Wohnung** mit Bad, per 1. 7. zu mieten gesucht. Angebote unt. 9139 an den Führer.

Todes-Anzeigen für die Montagausgabe können erledigt werden, wenn der Anzeigenwortlaut bis **Sonntag abend 8 Uhr** in d. Briefkasten, Kaiserstraße 80a geworfen wird.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf
1 fabrikneuer Telefunken
20 Watt „B" Verstärker
Wechselstrom, 110—220 Volt, geeignet für Großübertragungen. Fabrikpreis 576 RM. preiswert zu verkaufen. Angebote unter 84136 an den Führer.

Das 80820
Schlafzimmer
von **Paul Feederle**, die Möbelfabrik für gute u. preiswerte Erzeugnisse in der Rob. Wagner-Allee 58a

1/1-Geige zu vkf. Gottesauerstraße 47, II., lks. (9127)

Gut erhaltene ¾ Geige zu verkf. Anzuf. 13 bis 14 Uhr. Scherrstr. 23, II., r. 9229

Radio 3-R.-Schirmg.-Netz m. eingeb. dynam. Lautspr., bill. z. vk. Rintheimerstr. 18, I., rechts. (9149)

Eine glänzende Osterüberraschung! Lassen Sie Ihre Stimme bei uns aufnehmen und schenken Sie diese Schallplatte einem lieben Bekannten! Platten schon ab Mark 2.30. (78924)
Musikhaus **Schlaile** Kaiserstr. 175 neben Salamander

Pianos gebr., sehr schön im Ton u. Ausst. verk. mit voller Garantie für Mark 320.—, 350.—, 380.—, 400.— usw. (79939 Pianohaus Hch. Müller, Schützenstraße 8.

Altitalienische **Meistergeige** Konzertinstrument, edler Ton u. gut erh., äuß. preiswert zu verkaufen, evtl. Tausch. Angeb. unt. 9200 an d. Führer.

Tafelklavier gut erh., sehr gut i. Ton (Schiedmayer) billig zu verkaufen. Für Vereine geeignet. Anzusehen von 9—13 U. Reinmuth, Rudolfstr. 10, III. (9141)

Tafelklavier billig zu verkaufen. Angeb. unter 9219 an den Führer.

Klavier gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Kreuzstr. 4, part. (9201)

Klavier zu verkaufen. Preis 60 RM. (9215) Gartenstr. 8a, 3. St.

Schlafzimmer mit 3teilg. Schrank, eich. gebeizt, Innenspiegel, Frisierkommode mit 3tl. Spiegel, 2 Betten, Nachttisch mit Glasplatten, zu verkaufen. Anzuseh. H. Nagel, Amalienstraße 79, Hintergeb., 2. Stck. (80903)

Nußbaum u. Mahagoni pol. **Schlafzimmer** mod. Form, m. 2 m-Schrank, 3tl. Frisko usw., meistermäßige Handwerksarbeit, komplett, mit 2 Polsterstühlen, nur **Mk. 565.—** K. Hummel, Schreinermeister, jetzt: Bernhardstr. Nr. 7. Ehestandsdarlehen. Teilzahlung. (81008)

2 Schlafzim. 2 Leistungen! Schlafzimmer, Eiche, m. Schnitzerei, Mitteltür geschweift u. Nußbaum pol., sehr schön in Farbe und Form, nur (81034) **345 Mark** Schlafzimmer, mitteleiche gebeizt, mit reichl. Birkenmaser poliert, eleg. Ausführung, nur **375 Mark** Unverbindl. Besicht. Kostenl. Aufbewahr. Ehestandsdarlehen. Schreinerei **Betz** Humboldtstr. 25b, (Nähe Schlachthof).

Eßzimmer gebraucht, gut erhalten, aus gutem Hause billig abzugeben. Zu erfr. u. 9083 im Führer.

Schlafzimmer Blumenmahagoni, hochglanz poliert, Schrank 2 m breit, **640 RM.** Dieses Zimmer ist selten preiswert. Möbelhandl. **Kühn** Ritterstraße 11, bei der Kriegsstr. (79947)

Eßzimmer gebraucht, gut erh., sehr preiswert abzugeben. (81035 Ettlingerstr. 7, II.

Gebrauchte **Laden-Einrichtung** f. Kolonialwaren, sowie Warenschränke, Regale und Ladentische, billig zu verk. Markstahler & Barth, Neureuter Str. 4. 49417

Herr.- u. Damenrad preisw. zu verkf. Mast, Werderstraße Nr. 73, I. (79857)

Schreibmasch. „Continental", **Rollschrank** billig zu verkaufen. Angebote u. 81023 an den Führer.

Nähmaschine Pfaff, Zentralsch. 50.- Gasbackherd, neu, verkft. Miller, Weinbrennerstr. 29. (81029)

Vorrats-Schrank, Arbeits-Tische, 1 mech. Drehbank, m. el. Motor und Vorgelege, f. günstig auch bei Teilzahlung aus einer übernomm. Einrichtung zu verkaufen. Schlaile, Kaiserstr. 175, Tel. 339. (80746

Gt. **Badewanne** zu vkf. Preis 50 M. Rüppurr, Graf-Eberstein-Str. 24. (9170

Tennisschläger zu verkaufen. Waldhornstraße 25, 4. St., lks. (9188)

H.-Frühjahrs-Mantel ganz neu, grau, erstklass. Schneiderarb., für mittelgr., stärk. Figur, für 70 M zu verkaufen. Nur gegen Barzahlung. Anzusehen zwischen 12—2 u. 7—8 Uhr. Zu erfrag. u. 9114 im Führer.

Krankenfahrstuhl (m. Tl.) wen. gebr., f. Zim. u. Garten geeign., zu vk. (8635 Dreisamstr. 18, 1 St. zw. 10 u. 1 Uhr.

Faltboot 2-Sitz., kompl., bill zu verkaufen. (9210 Mathystr. 33, IV.

Gut erhaltenes Kinderbett preiswert zu verkf. Georg-Friedrich-Str. 23, II. (9209

Frühjahrsmantel neu, umständehalber bill. zu verk. (9246 Kreuzstraße 35.

Dunkelblauer (9230 **Kinderwagen** sehr gut erhalt., m. Wagendecke u. Kiss., zu verkf. Anzusehen vorm. bis 12 Uhr. Douglasstr. 11, IV. l.

Kaufgesuche

Gedeckter **Fahrradständer** für etwa 30 Räder zu kaufen gesucht. Ang. u. 80959 an d. Führer.

Gut erhaltene **Mechaniker-Drehbank** ohne Untergestell, zum Montieren auf Werkbank, mit Zubehör zu kauf. gesucht. Spitzenentfernung ca. 500 mm. Angeb. unter T.S. 6036 an Ala, Anzeigen-A.-G., Stuttgart. (80927)

Gebr. Dipl.-Schreibtische zu kaufen gesucht. Preisang. u. 9082 an den Führer erb.

K.-Schreibpult gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. Nr. 9021 an den Führer.

Gebr. Waschkommode zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. 9906 an d. Führer.

6 + 9 m **Möbelwagen** sowie Zugmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. unter 8961 an den Führer.

Perserbrücke Skischuhe 43/44, u. Halbleder-Klassiker gesucht. Angeb. unt. 9148 an d. Führer.

Gut erhaltene Nähmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unt. 9134 an den Führer.

¾ Geige zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. u. 9166 a. d. Führ.

Gut erhaltener **Kranken-fahrwagen** zu kauf. ges. Ang. mit Preis an (9143 Kath. Postweiler, Durlach-Aue, Schwarzwaldstr. 90.

Gebrauchter Krankenfahrstuhl (z. schieb.) z. k. ges. Angebote unt. 9243 an den Führer.

Gut erh., gebraucht. Marken-**Fahrrad** gegen Barzahlg. ges. Angebote mit Preis und Beschreib. unt. 9247 an d. Führer.

Stellengesuche

Zuverlässige, an selbständ. Arbeiten gewöhnte **Kontoristin** 28 Jahr., mit guten Umgangsform., sucht Stelle in **Ladengeschäft.** Evtl. wird etwas Hausarbeit übernomm. Gute Zeugn. vorhand. Zuschr. u. 81031 an d. Führer.

Suche für meine Tochter, 15 J. alt, **Lehrstelle** als Büglerin. Ang. u. 9185 a. d. Führ.

Frl., mit 1jährig. Kinde, sucht alleinstehender Dame od. Herrn d. Haushalt zu führen. Heirat ausgeschl. Rosa Lenz, Khe.-Daxlanden, Pfalzstr. 23. (9199

Suche f. m. Schwester, 20 J. alt, mit gut. Kochkenntniss., vertr. mit sämtlich. Hausarb., Stellung, in Privat o. Hotel. Gute Jahreszeugn. Zuschr. unt. 9058 an den Führer.

Mädel, tücht. und sparsam, das mehrere Jahre einen gepfl. Haush. selbständ. führte, f. pass. **Wirkungskrs.** Sehe mehr auf gute Behandlung, als a. hohen Lohn. Gute Zeugnisse vorhd. Zuschr. erb. unter 9137 an d. Führer.

Alleinst. Witwe, 54 J., luth., aus guter Familie, wünscht b. nur unabhg. Herrn den **Haushalt zu führen.** Beste Behdlg. Bed. Gefl. Zuschrift. unt. 9239 an d. Führer

2.-14. Mai Madeira
Fahrt mit LLOYD-Schnelldampfer
»COLUMBUS«
größtes deutsches Erholungsschiff
32565 Brutto-Register-Tonnen
Anlaufhäfen: Southampton - Lissabon - Gibraltar - Ceuta - Madeira
Fahrpreis ab Rm. 250.-
Genießen Sie die Schönheiten dieser herrlichen Seereise in die Wunderwelt der GLÜCKLICHEN INSELN
Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen und
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
in Karlsruhe: Lloyd-Reisebüro Verkehrsverein e. V., Kaiserstraße 159
in Pforzheim: Lloyd-Reisebüro Franz Leppert, Goethestr. 14
in Bruchsal: Franz Batsching, Obergrombacherstr. 23
in Offenburg: Verkehrsverein, Adolf-Hitlerstr. 3a. 80690

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Für die Buchhaltung jüngere Kraft zum baldigen Eintritt gesucht (möglichst aus der Speditionsbranche). Angebote unter Nr. 9182 an den Führer.

Solidem, älterem **Mädchen** (80539) reinl., ehrl. u. zuverläss., ist selbständ. Wirkungskreis gebot. in kleinem Haush. bei sehr gut. Bezahlg. (Hausfrau ist geschäftl. in Anspruch gen.) Gründl. Kenntn. i. Kochen u. allen Hausarbeiten sowie langjähr. gute Zeugn. erford. Frau Wiesner, K'he-Rheinhafen, Nördl. Uferstr. 5.

Tüchtige Schneiderin ins Haus gesucht bei gutem Lohn. Beding.: Sauber und schick arbeitend. Angeb. unter 9071 an den Führer.

Teilhaber zum weit. Ausbau einer Kohlenhandlg. mit 2—3000 RM. gesucht. Zuschr. u. 81026 an d. Führer

Wer beteiligt sich mit etwas Kapital an **Kohlengesch.?** Angeb. unt. 80929 an den Führer.

Zeichner f. Ing.-Büro sof. auf dauernd ges. Angeb. m. Geh.-Anspr. unt. 9059 an den Führer.

Teilhaber(in) still oder tätig, mit 12—15000 RM von ausbaufäh. Textilspezialfirma gesucht. Angeb. u. 80917 an den Führer.

Photograph.-Lehrling Intellig. Junge mit nur guten Schulzeugnissen, wird zu Ostern eingestellt. Atelier Rausch & Pester, Erbprinzenstraße 3. (81033)

Branchekund. Herr für den Außendienst eines Möbeltransportgeschäfts gesucht. Angeb. unt. 80928 an den Führer.

Ehrl., fleiß., evgl. **Mädchen** auf 1. Mai gesucht. Angeb. unter 9221 an den Führer.

Fräulein (nicht mehr fortbildungsschulpfl.) für Besorgungen und leichte Büroarbeiten gesucht. Angeb. u. 9217 an d. Führer.

Tagesmädchen zur Mithilfe im Haushalt gesucht. Vorzustellen nachm. 3—5 Uhr. Kaiserallee 22, pt. (9168)

Mädchen f. Haush. u. Serv. ges. Schwarz, Adler, Breitestraße 117. (80908)

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Die Reinigung Ihrer Bettfedern
wird von uns innerhalb 1 Tages fachmännisch vorgenommen.
Barchente und Federn zur Ergänzung in jeder Preislage. 80772
Federn –.60 1.20 2.20 3.20 4.20 5.20
Betten **SCHNEYER** *am Werderplatz*

Altangesehene, bekannte **Rauchtabak-Fabrik** sucht für den Bezirk Karlsruhe und Umgebung einen bei der Groß- und Kleinkundschaft nachweisbar bestens eingeführten
Vertreter
Nur rein arische Herren wollen Bewerbungen einreichen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Referenzen. Auto erwünscht. Angeb. unt. 80627 an den Führer.

Von Großunternehmen in Nähe Karlsruhe wird in Dauerstellung eine **perfekte Stenotypistin** gesucht. — Ferner ein **Lehrmädchen** mit abgeschlossener Handelsschulbildung. Bewerb. m. Lichtb. u. 81028 an d. Führ.

Große Karlsruher Bezirksdirektion alter Vers.-Gesellschaft, sucht zum sofortigen Eintritt einen gut eingearbeiteten
Jüng. Beamten
der gute Buchhaltungs- und Abrechnungsarbeit leistet und in Verbindung mit Stenographie und Schreibmaschine selbständig zu korrespondieren in der Lage ist.
Bewerbungen unter Nr. 81014 an den Führer.

NACHRUF.
Nach längerem Leiden starb am 12. ds. Mts. unser langjähriger Angestellter
Herr Werkmeister
Gustav Horn.
Seit 40 Jahren gehörte er unserem Betrieb an und hat in dieser langen Zeit seine ganze Arbeitskraft in den Dienst der Firma gestellt und in größter Pflichterfüllung dem Unternehmen gedient.
Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren. 80983
Die Betriebsführung u. Gefolgschaft der Süddeutschen Straßenbau-Gesellschaft Reifenrath m. b. H. Darmstadt-Karlsruhe.

Danksagung
All den vielen lieben Menschen, die uns beim Heimgang unseres lieben, nun bei Gott weilenden Sohnes (9232)
Robert
in aufrichtigem Mittragen die Hand drückten und mit Kranz- und Blumenspenden so reichlich bedachten, danken wir auf's Innigste.
Ganz besonderen Dank Herrn Vikar Ludwig für die tröstenden Worte, den Herren Prof. Drevermann und Prof. Stark im Städt. Krankenhaus, sowie den Aerzten u. Schwestern privat und im Städt. Krankenhaus für all ihr liebendes Bemühen, seinen Schulkameraden, sowie dem Jungvolk der Hitlerjugend Mühlburg mit ihrem Führer für die Kranzniederlegung.
Mühlburg, den 14. April 1935.
Nuitsstr. 31.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Robert König und Frau

Todesanzeige
Nach längerem Leiden verschied am Samstag früh im Alter von 69 Jahren unser Kollege (80931)
Zahnarzt
Emil Lorenz
Inhaber des silb. Gauehrenabzeichens
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen lieben, aufrechten Arbeitskameraden, dem wir ein treues Andenken bewahren wollen.
Karlsruhe, 14. April 1935.
Dr. Treber
Ortsgruppenleiter im R.D.Z.D.
Einäscherung: Montag, den 15. April, 12 Uhr mittags.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Führer gibt Auskunft

407) J. B., Karlsruhe. Die Ausübung einer Nebenbeschäftigung ist allgemein durch die vorgesetzte Dienstbehörde genehmigungspflichtig. Auch die Ehefrau darf nur mit Genehmigung der Dienstbehörde des Mannes ein Gewerbe betreiben. Bei den geschilderten Verhältnissen ist nicht anzunehmen, daß die Genehmigung auf Ansuchen versagt wird.

408) H. H., Weingarten. Der Vater ist verpflichtet, einer Tochter, die sich verheiratet, eine angemessene Aussteuer zu gewähren, mit der sie sich ihren Haushalt einrichten kann. Seine Verpflichtung fällt weg, wenn die Tochter so viel eigenes Vermögen besitzt, daß sie imstande ist, sich die Aussteuer selbst zu beschaffen, wenn er mit Rücksicht auf seine übrigen Verbindlichkeiten nicht imstande ist, die Aussteuer zu geben, ohne seinen eigenen standesgemäßen Unterhalt zu gefährden. Die gleiche Verpflichtung trifft im nämlichen Umfang die Mutter, wenn der Vater außer Stande ist, die Aussteuer zu gewähren. Die Tochter kann den Anspruch auf die Aussteuer auf niemand anders übertragen. Der Anspruch verjährt ein Jahr nach der Heirat der Tochter nach Ablauf dieser Frist kann er nicht mehr gerichtlich eingeklagt werden.

408a) J. E. Durch die Anordnung der Zwangsverwaltung ist dem Schuldner die Verwaltung und Benutzung des Grundstücks entzogen. Der Schuldner kann also das Grundstück nicht mehr belasten. Sie müssen vielmehr selbst gegen den Schuldner einen Vollstreckungstitel in Höhe Ihres Forderungsanspruchs erwirken; am einfachsten durch Zahlungsbefehl. Auf Grund des Titels ist dann der Beitritt zur Zwangsverwaltung möglich. Der Antrag zur Beitrittszulassung kann zu Protokoll der Geschäftsstelle des Amtsgerichts gestellt werden.

409) L. E. in K. Die Vergleichsordnung findet keine Anwendung. Nach der gegebenen Darstellung besitzen Sie überhaupt kein Vermögen mehr. Damit entfallen aber die Voraussetzungen zur Einleitung des Vergleichsverfahrens; denn dazu müßte mindestens noch so viel Vermögenswert vorhanden sein, um die voraussichtlich entstehenden Kosten des Gerichts einschließlich eines Verwalters zu decken. Ein Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens setzt voraus, daß den Vergleichsgläubigern mindestens 35 v. H. ihrer Forderungen gewährt werden. Dieser Mindestsatz erhöht sich auf 40 v. H., wenn der Schuldner eine Zahlungsfrist von mehr als einem Jahr seit der Bestätigung des Vergleichs beansprucht. Der Vergleich muß allen von ihm getroffenen Gläubigern gleiche Rechte gewähren. Wird ein Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens abgelehnt, so muß vom Gericht zugleich über die Eröffnung des Konkursverfahrens entschieden werden. In diesem Verfahren wäre aber zu prüfen, ob die Abgabe Ihres Anwesens an den Sohn der Anfechtung unterliegt und das Anwesen in die Konkursmasse fällt. Wir empfehlen, sich mit dem Gläubiger zu einigen.

410) K., Berlin-Reinickendorf. Ohne nähere Angaben besteht nicht die Möglichkeit Ihnen Rechtsbelehrung zu erteilen. Wenden Sie sich an die NS-Rechtsbetreuung beim Landgericht Berlin.

411) Nr. 100 D. Eine zuverlässige Auskunft können Sie nur bei dem zuständigen Amtsgericht (Handelsregister) erhalten. Dabei ist zu beachten, daß neue Mitglieder zwar jederzeit eintreten können, wenn die Genossenschaft sie zuläßt, die Beitrittserklärung muß aber schriftlich und unbedingt abgefaßt sein. Der Austritt aus der Genossenschaft kann nur auf das Ende des Geschäftsjahres erfolgen, nachdem er mindestens 3 Monate vorher wiederum schriftlich gekündigt hat. Die Genossenschaft kann aber auch den Genossen auf Schluß des Geschäftsjahres selbständig ausschließen, wenn die Satzung Ausschließungsgründe zuläßt. Die Ausschließung hätte von der Genossenschaft dem Amtsgericht angezeigt werden müssen. Sie hätten dann von dem Gericht eine Mitteilung über Ihre Löschung in der Liste der Genossen erhalten. Wie Sie angeben, haben Sie Ihre Erklärungen nur mündlich abgegeben, Sie wären also nicht rechtsgültig und überhaupt nie Mitglied der Genossenschaft geworden und sonach auch nicht beitragspflichtig. Diese Verhältnisse können Ihnen aber nur durch das Handelsregister zuverlässig nachgeprüft werden.

413) F. C. E. W. Der Kraftfahrzeughalter und die Haftpflichtgesellschaft haften sowohl für den Vermögensschaden als auch für den körperlichen Schaden. Wenden Sie sich an Ihren Prozeßvertreter, der allein in der Lage ist, nach der Prozeßlage zu entscheiden, welche Schritte gegen die Haftpflichtgesellschaft zu unternehmen sind.

415) E. K., Karlsruhe. Für die Verbindlichkeiten, die den ganzen Nachlaß angehen, haften grundsätzlich die Miterben als Gesamtschuldner. Ihre Auffassung ist sonach richtig. Ihr Bruder G. ist verpflichtet, den übrigen Erben Auskunft zu erteilen. Er hat, wenn Grund zu der Annahme besteht, daß er die Auskunft nicht mit der erforderlichen Sorgfalt erteilt hat, auf Verlangen den Offenbarungseid zu leisten. Weigert sich Ihr Bruder, über seine Nachlaßregulierung abzurechnen, bleibt wohl nur der Klageweg beim Amtsgericht Spandau übrig entweder auf Vertragserfüllung oder Leistung des Offenbarungseides.

415) G. B., Karlsruhe. Nach den geschilderten Verhältnissen könnte wohl Klage auf Wiederherstellung des ehelichen Lebens erhoben werden; die Frau braucht aber diesem Verlangen nicht entsprechen, wenn es sich als Mißbrauch des Rechts darstellt oder wenn die Frau selbst Grund hat, auf Scheidung zu klagen. Ein Urteil auf Herstellung der Ehe kann zwangsweise nicht vollstreckt werden. Leistet die verurteilte Frau dem Urteil keine Folge, so kann der Mann nach einem Jahr seit Rechtskraft auf Scheidung wegen böslichen Verlassens klagen. Wir halten diese Klage vorliegend nicht für zweckmäßig. Bei dem Verhalten der Frau ist damit zu rechnen, daß sie zurückkehrt. Es wäre sofort Ehescheidungsklage zu erheben; die Voraussetzungen hierzu scheinen nach §§ 1565 und 1568 BGB vorzuliegen. Für beide Rechtsstreite ist das Landgericht Karlsruhe zuständig, bei dem Sie auch für Ihren Pflegling das Armenrecht auf Antrag bewilligt erhalten können; Vermögenszeugnis für ihn wäre dem Antrag beizulegen.

427) Entrümpelung. Die Gebühr für Entrümpelung hat jede Partie zu zahlen, bei der entrümpelt wird, sowohl Mieter wie auch Vermieter. Daß Ihnen die Gebühr abverlangt wurde, trotzdem Sie selbst schon entrümpelt hatten, ist auf einen Irrtum zurückzuführen. Die 50 Pfennig können Sie zurückverlangen, wenn Sie wollen, oder wenn Sie so darauf angewiesen sind, daß sie Ihnen tatsächlich fehlen.

434) W. G., Karlsruhe. Die Verjährung eines Erbanspruchs verjährt im allgemeinen in 4 Jahren nach Ablauf von 6 Monaten seit Erbanfall. Sie ist aber vorliegendenfalls durch die Zahlung des Teilbetrags unterbrochen. Um zu seinem Recht zu kommen, erübrigt dem Sohn nur die Nachlaßauseinandersetzung bei dem zuständigen Notariat zu beantragen. Dem Sohn stehen 3 Viertelle, dem Vater nur 1 Viertel zu. In den Nachlaß fallen die eigenen Fahrnisse der Verstorbenen und die Versicherungsbeträge; inwieweit dabei die Ausstände in Betracht kommen, bestimmt sich nach dem bestandenen Güterrecht. Falls mehrere Kinder vorhanden sind, erben die Kinder zusammen 3 Viertel.

445) E. Sch. in K. Die Tatsache, daß an den Heizkörpern Veränderungen vorgenommen werden, ist uns unverständlich. Die Anzahl der Heizkörper ist jeweils dem Kubikraum der Wohnungen angepaßt, und es besteht die Gefahr, daß bei dem Abmontieren einzelner Heizkörper die Anlage nicht mehr ihren Zweck erfüllt, da die Wohnung bei größerer Kälte nicht mehr genügend ausgeheizt werden kann. Aus der Tatsache, daß dem einen Mieter die Entfernung einzelner Heizkörper gestattet wird, um den auf ihn entfallenden Teil der Heizungskosten zu verkleinern, kann man auch die Berechtigung der anderen Partien ableiten, aus diesen Gründen das gleiche zu tun. Geschieht die Entfernung der Heizkörper aber allgemein, dann ist die Rentabilität der gesamten Anlage überhaupt in Frage gestellt, denn geheizt muß werden, ob sich die Anzahl der Heizkörper nun verkleinert oder nicht. Die Entfernung der Heizkörper aus den Räumen, die überhaupt nicht bewohnt sind, kann man gelten lassen, obwohl auch hier das einfache Abstellen der Zuleitung genügt hätte.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Sonntag, 14. April

6.35 Aus Hamburg: Hafenkonzert
8.15 Zeitangabe, Wetterbericht
8.20 Gymnastik
8.40 Bauer, hör zu!
9.00 Evang. Morgenfeier
9.45 Chöre von Heinrich Schütz
10.15 Morgenkonzert
10.45 Deutsches Volk — Deutsches Erbe
11.30 Trauerhymne
12.00 Standmusik aus der Feldherrnhalle
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Chorgesang
13.50 Zehn Minuten Erzeugungsschlacht
14.00 Kinderstunde
15.00 Die 5 Nürnberger Deutschsinger
15.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Feierabend beim Bauzug II
18.30 Ein Stelldichein Onkel Noltes mit der frommen Helene
19.00 Hier spricht Tirol
20.15 Konzert
22.00 Zeitangabe, Nachricht., Wetter- u. Sportbericht
22.30 Zur Unterhaltung spielt die Kapelle Willi Wende
24.00—2.00 Nachtmusik

DEUTSCHLANDSENDER

Sonntag, 14. April

6.30 Tagesspruch
6.35 Hamburger Hafenkonzert
8.00 Stunde der Scholle
9.00 Deutsche Feierstunde
10.00 Die Fenster auf — die Herzen auf!
10.45 Das Wunder des Lebens
11.00 Rudolf Paulsen „Das festliche Wort“
11.15 Deutsch. Seewetterber.
11.30 Trauerhymne
12.15 1. Reichswehrmusik auf dem Tannenberg-Platz in Hamburg
12.55 Zeitzeichen
13.00 Glückwünsche
14.00 Kinderfunkspiele
14.45 „Der Dom“
15.00 Auf den Wassern zu spielen
17.15 Staffelfunkbericht von der Radfernfahrt Berlin—Kottbus—Berlin
17.45 Hinaus in die Ferne
19.00 Hier spricht Tirol
19.45 Sport des Sonntags
19.55 Einführung in die folgende Sendung
20.00 Uebertragung aus der Sing-Akademie. J. S. Bach: Johannespassion
22.30 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten
22.45 Deutsch. Seewetterber.
23.00 Wir bitten zum Tanz!

Verschiedene kleine Anzeigen

Lichtpausen fertigt schnell Fritz Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072. Ozalid-Fabriklager. (73674)

UHU klebt jeden Gegenstand wasserfest! In Tuben überall erhältlich. 70462

Ehepaar, 25 u. 33 J. alt, mit 1 Kind, gt. Fam., evgl., s. **guten Anschluß.** Angebote unt. 9110 an den Führer.

Massage Heißl.-Bäder, Hd.- Fußpflege. H.W., Wilhelmstr. 10, III. (9187)

Dame s. Engländerin zw. freundsch. Verkehr kennen zu lernen. Zuschr. u. 9218 an d. Führer.

Welcher Vertreterwagen od. Fernlastzug nimmt mittell. Studenten zwischen 17. und 21. April bis Köln mit? Angebote unter 9228 an den Führer.

Tennisplatz in der Beiertheim. Allee zu vermieten. Zu erfr. Bahnhofstr. 16, III., Erzbisch. Bauamt. (9224)

Wer würde mit Dame kleines Haus oder größere Wohnung übernehmen od. teilen. Zuschriften unter 9238 an den Führer.

Bilder nationalsozialistisch. Führer in großer Auswahl vorrätig.

Hitlerbilder in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark. Schöne Aufnahmen von Reichsminister, SA.-Führer, der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters R. Wagner, Ministerpräsident Walter Köhler, Kultusminister Dr. Wacker, Innenminister Pflaumer, des Bezirksleiters der D.A.F. Fritz Plattner u. des Gebietsführers der H.J. Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—).

Zu beziehen durch: Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlung Lammstraße 1b, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

Amtliche Anzeigen

Bruchsal

Genossenschaftsregister-Eintrag Band I, OZ. 44, Landw. Ein- und Verkaufsgesellschaft Stettfeld, Amt Bruchsal e. G. m. b. H., in Stettfeld. Die Genossenschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 20. I. und 3. II. 1935 aufgelöst und in Liquidation getreten. (80973)
Bruchsal, den 9. April 1935.
Amtsgericht I.

Güterrechtsregister-Eintrag: Haibel, Otto Ludwig in Bruchsal und **Anna**, geb. Hafenmayer daselbst. Vertrag vom 1. März 1935 Gütertrennung nach den §§ 1426 ff. BGB.
Bruchsal, den 9. April 1935.
Amtsgericht I. (80973)

Bühl

Bildung einer Wassergenossenschaft „Schlackmatt—Weißenbosch“ auf Gemarkung Oensbach und Wagshurst.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Landeskultur ist auf Antrag von 51 beteiligten Eigentümern von Grundstücken der Gemarkungen Oensbach u. Wagshurst und auf Antrag des Kulturbauamts Offenburg der Entwurf über die Bildung **einer gesetzlichen Wassergenossenschaft** mit Beitragspflicht in den Gemarkungen Oensbach und Wagshurst aufgestellt worden mit dem Zwecke gemäß § 58 Abs. 1 Ziffer 1 des W.G. innerhalb des Genossenschaftsgebietes gemeinsame Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen zu errichten, zu benutzen und zu unterhalten.

Zum Zwecke der Abstimmung über die Frage, ob dem Antrag auf Bildung der Genossenschaft stattgegeben werden soll und gegebenenfalls über die Satzungen und die Wahl von Bevollmächtigten wird auf Grund des § 80 W.G. Abstimmungstagfahrt auf:
Donnerstag, den 16. Mai 1935, um 2.30 Uhr nachmittags,
in Oensbach, Gasthaus z. „Bahnhof“ anberaumt und die Beteiligten hierzu eingeladen.

Während 14 Tagen von dieser Bekanntmachung an liegen die Entwurfsunterlagen einschließlich des Satzungsentwurfes auf dem Rathaus der Gemeinde **Wagshurst** und auf dem **Bezirksamt Bühl** zur Einsicht durch die beteiligten Eigentümer offen.

Diejenigen beteiligten Eigentümer, welche in der Abstimmungstagfahrt nicht erscheinen oder nicht abstimmen, werden unter Ausschluß ihrer Einwendungen als dem Unternehmen und der Wahl der Bevollmächtigten zustimmend behandelt. (80975)
Bühl, den 11. April 1935.
Bezirksamt.

Durlach

Feuerschau in der Stadt Durlach.

In den nächsten Tagen wird in der hiesigen Stadt mit der Vorfeuerschau begonnen und zwar wird in diesem Jahr das Gebiet östlich der Baslertorstraße mit dem Turmberggebiet und der Nordstadt begangen.

Die Hausbesitzer und Hausbewohner werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß sie dem Feuerschauer den Eintritt in das Haus und die Besichtigung sämtlicher Hausräume zu gestatten haben.

Bei dieser Gelegenheit mache ich darauf aufmerksam, daß es verboten und strafbar ist, Scheunen, Ställe, Schöpfe, Heu- und Fruchtböden sowie übliche Räume mit unverwahrtem Licht oder Feuer zu betreten oder in denselben zu rauchen.

Weiterhin möchte ich die Bevölkerung auf die Notwendigkeit des Abschlusses einer Fahrnisversicherung hinweisen, damit bei einem eventl. ausbrechenden Brande nicht namenloses Unglück über die betroffenen Familien hereinbricht.
Durlach, den 12. April 1935.
Der Bürgermeister. (80991)

Handelsschule Durlach.

I. Pflicht-Handelsschule.

Alle neu eintretenden Pflicht-Schüler u. -Schülerinnen haben sich am
Mittwoch, den 24. April 1935, vormittags 8 Uhr,
im Schulgebäude einzufinden und ihr letztes Schulzeugnis mitzubringen. Laut Ortsstatut sind alle in den Handelsbetrieben Durlachs beschäftigten männl. und weiblichen Lehrlinge, Gehilfen, Volontäre unter 18 Jahren zum Besuche der Handelsschule verpflichtet. Für den Schulbesuch sind die Lehr-, bzw. Dienstherren verantwortlich. Probezeit entbindet nicht vom Schulbesuch. Zugelassen zum Besuch sind auch solche Fortbildungsschulpflichtige, welche in einem freiberuflichen Betriebe tätig sind oder in einem gewerbl., zu dem keine Gewerbeschulpflicht besteht, ferner solche, welche die Absicht haben, sich einem kaufm., freiberufl. oder gewerbl. Berufe zu widmen, sobald sich hierzu eine Gelegenheit bietet. (80695)

2. Höhere Handelsschule (2jährig).
Die bereits angemeldeten und noch anzumeldenden Schüler und Schülerinnen haben ebenfalls zu obengenanntem Termin zu erscheinen. Aufnahme finden hiesige und auswärtige junge Leute nach dem Besuch der Volksschule oder der entsprech. Klassen der höh. Schulen. Der erfolgreiche Besuch dieser Schulabteilung befreit von jeder weiteren Schulpflicht u. verleiht u. U. die mittlere Reife.
Die Direktion.

Ettenheim

Das am 17. Oktober 1934 über den landwirtschaftlichen Betrieb des Landwirts **Karl Schlenk** und dessen Ehefrau **Anna**, geb. Schießle, in **Ruft** eröffnete **Entschuldungsverfahren** ist durch rechtskräftigen Beschluß vom 8. März 1935 wieder aufgehoben worden. (80976)
Ettenheim, den 8. April 1935.
Amtsgericht.

Ettlingen

Das am 9. November 1934 für den Landwirt **Reinold Wipfler** in **Schöllbronn** eröffnete **Entschuldungsverfahren** wird nach Zurücknahme des Antrags gemäß § 21 Abs. 3 Entsch.-Ges. eingestellt.
Ettlingen, den 6. April 1935.
Amtsgericht. (80974)

Jöhlingen

Die Gemeinde **Jöhlingen** vergibt den Bau der Verbindungsstraße zwischen Haupt- und Freiheitsstraße in einer Länge von zirka 180 Mtr. bei 12 Mtr. Breite, sowie einer in die Straße fallenden Betonbrücke über den Walzbach. Pläne, Arbeitsbeschriebe und Bedingungen sind bis spätestens **18. April 1935** in den üblichen Bürostunden auf dem Bürgermeisteramt einzusehen; Angebote bis spätestens **20. ds. Mts.** dahin einzureichen. Die Ausführung der Arbeiten bleibt vorbehalten. (80971)

Karlsruhe

Öffentl. Zahlungsaufforderung.

1. **Ablieferung der am Lohn der Arbeitnehmer einbehaltenen Bürgersteuer 1935 durch die Arbeitgeber.** Arbeiter, die bürgersteuerpflichtige Arbeitnehmer beschäftigen, haben die Bürgersteuer 1935 an dem Lohn der bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer in den auf Seite 4 der Steuerkarte 1935 angeforderten Teilbeträge bei der nächsten auf die Fälligkeitstage folgenden Lohn- oder Gehaltszahlung einzubehalten und an die zuständige Gemeindekasse abzuführen. Bis jetzt waren die auf 10. und 24. der Monate Januar, Februar und März 1935 fälligen Teilbeträge einzubehalten und — soweit auf der Steuerkarte Bürgersteuer für Karlsruhe angefordert ist, — bis zum 20. des betreffenden Monats bezw. 5. des folgenden Monats an die Stadthauptkasse abzuliefern.

An die Ablieferungspflicht wird hiermit erinnert. Der Herr Oberbürgermeister wird künftig bei nicht vollständiger oder nicht rechtzeitiger Ablieferung der einzubehaltenden Bürgersteuer von dem ihm zustehenden Recht der Verhängung von Ordnungsstrafen Gebrauch machen.

2. **Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesondersteuer.**
Die 12. Rate der Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesondersteuer 1934 war auf 5. April 1935 fällig. **Werden die oben bezeichneten Steuern nicht rechtzeitig an die Stadthauptkasse bezahlt, so ist mit Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumniszuschlag von 2 v. H. verwirkt; außerdem hat der Steuerschuldner eine mit weiteren Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu gewärtigen.** (80987)
Karlsruhe, den 15. April 1935.
Der Stadtrechner.

Bekanntmachung

Die Turmbergbahn Durlach ist ab Sonntag, den 14. April 1935 wiederum in Betrieb. (80995)
Betriebszeiten: an Werktagen von 12.00—20.00 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 10.00—20.00 Uhr.
Städtisches Bahnamt.

Lahr

Bodenbenutzungserhebung 1935.

Auf Anordnung des Herrn Reichsminsters für Ernährung und Landwirtschaft wird in diesem Frühjahr eine umfassende Bodenbenutzungserhebung, die sich auf den gesamten landwirtschaftlichen Anbau erstreckt, durchgeführt. **Jeder Betriebsleiter** eines landwirtschaftlichen, gärtnerischen oder forstwirtschaftlichen Betriebes ist **verpflichtet, hierzu die von ihm gewünschten Angaben über seinen Betrieb gewissenhaft zu machen.** Die Auskunftspflicht erstreckt sich insbesondere auf die Betriebsflächen innerhalb und außerhalb der Gemeinde-Gemarkung und deren Benutzung. **Wer die Auskunft ganz oder teilweise verweigert oder unrichtige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.** (79118)

Die Betriebsleiter erhalten in den nächsten Tagen einen Fragebogen zugestellt, welcher umgehend zu beantworten und im neuen Rathaus (Zimmer Nr. 14) abzugeben ist.
Lahr, den 12. April 1935.
Der Oberbürgermeister.

Handelsregister Lahr: A. II, OZ. 202: **Firma Carl Lögler in Friesenheim.** Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Carl Lögler ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma. (80972)
Lahr, 9. 4. 35.
Amtsgericht.

Feldweganlage auf Gemarkung Kürzell.

Nachdem am 12. Dezember 1934 die Schlußtagfahrt für das obige Unternehmen stattgefunden hat und sämtliche von den Beteiligten vorgebrachten Einwendungen erledigt worden sind, wird der Entwurf des Ausschusses gemäß § 31 des Feldbereinigungsgesetzes vom 27. März 1931 vollzugsreif erklärt.

Zugleich wird bestimmt, daß der Entwurf am 1. Mai 1935 wirksam wird. (80965)

Soweit Rechtsverhältnisse durch die Vollzugsreiferklärung geändert werden, sind die Aenderungen rechtswirksam und unanfechtbar.
Karlsruhe, den 19. März 1935.
Badischer Finanz- und Wirtschaftsminister — Abteilung für Landwirtschaft und Domänen.
J. V. Nesselhauf.

Linx (Amt Kehl)

Zu verkaufen!

Die Gemeinde **Linx**, Amt Kehl, verkauft einen **jungen, fetten, zur Zucht untauglichen Farren.**
Bürgermeisteramt! (80966)

Wolfach

Abnahme von Kraftfahrzeugen.

Anstatt am Karfreitag, werden **Kraftfahrzeuge** beim Bezirksamt **am Gründonnerstag, den 18. April 1935, vorm. 8—12 Uhr,** abgenommen. (80977)
Am Karsamstag erfolgt keine Abnahme.
Wolfach, den 12. April 1935.
Bezirksamt.

Vereinsregister Band 1, Nr. 29: **Kriegerverein Schenkenzell-Bergzell** in **Bergzell**. Die Satzung ist am 10. Februar 1935 errichtet. Vorstand im Sinne des § 26 BGB ist der Vereinsführer. Vereinsführer ist Josef Sum I, Bauer in Bergzell.
Wolfach, den 11. April 1935.
Amtsgericht. (80978)

Märzen-Bier

hell

empfiehlt für die Osterfeiertage

Brauerei Schrempp-Printz

Karlsruhe

70911

Amtliche Versteigerungen

Bruchsal

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 4. Juni 1935, vorm. ½9 Uhr,** im Rathaus in **Forst**, das Grundstück des Landwirts **Ludwig Höflich** in Forst auf Gemarkung Forst. (80969)

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 20. November 1934 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. 80969

Grundstücksbeschrieb

Grundbuch Forst Band 7 Heft 2.
Lgb. Nr. 3460: Hofreite 2,11 a, Hausgarten 6,65 a.
Auf der Hofreite stehen: einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Schopf mit angebauten Schweineställen, Scheune mit Stall.
Schätzungswert 5000 RM.
Bruchsal, den 10. April 1935.
Notariat II. als Vollstreckungsgericht.

Zwangs-Versteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Montag, 27. Mai 1935, vormittags ½10 Uhr,** im Rathaus in **Neuenbürg** die Grundstücke des **Adam Oesterreicher**, Landwirt in Neuenbürg und **Albin Oesterreicher**, Schneider in Neuenbürg, in Miteigentum zu je ½ und des **Adam Oesterreicher**, Landwirt in Neuenbürg, auf Gemarkung Neuenbürg.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 14. September 1934 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. (80970)

Grundstücksbeschrieb.

Grundbuch Neuenbürg Band 4 Heft 10, Band 10 Heft 15.
Lgb. Nr. 13: Hofreite Hausgarten und Oeder Rain 5,58 a. Auf der Hofreite steht:
a) ein zweistöckiges Wohnhaus m. Balkenkeller und Stallung,
b) eine einstöckige Scheuer,
Ortsetter Mitteldorf, Schätzung 1200 RM.
Lgb. Nr. 806a: In der langen Helle, Weinberg 9,71 a. Schätzg. 100 RM.
Lgb. Nr. 951: Kirchgrund, Ackerland, 14,63 a, Schätzung 200 RM.
Lgb. Nr. 952: Kirchgrund, Ackerland, 10,28 a, Schätzung 150 RM.
Lgb. Nr. 1007: Laushelle, Ackerland, 9,29 a, Schätzung 100 RM.
Lgb. Nr. 1021: Laushelle, Ackerland, 8,58 a, Schätzung 70 RM.
Lgb. Nr. 1055: Himmelshelle, Weinberg, 3,69 a, Schätzung 80 RM.
Lgb. Nr. 1227: Oelacker, Ackerland u. Weg, 10,07 a, Schätzg. 200 RM.
Lgb. Nr. 1022: Laushelle, Ackerland, 8,17 a, Schätzung 70 RM.
Lgb. Nr. 953: Kirchgrund, Ackerland, 10,43 a, Schätzung 150 RM.
Lgb. Nr. 954c: Kirchgrund, Ackerland, 18,52 a, Schätzung 250 RM.
Lgb. Nr. 1300: Auf der Reuth, Ackerland, 12,64 a, Schätzg. 80 RM.
Lgb. Nr. 1450: Aeckerten, Ackerland, 6,89 a, Schätzung 100 RM.
Lgb. Nr. 238: Silberberg, Weinberg 5,29 a, öder Rain, 0,90 a, Schätzg. 40 RM.
Lgb. Nr. 412: Hetze, Ackerland, 9,99 a, Schätzung 100 RM.
Lgb. Nr. 1009: Laushelle, Ackerland, 9,34 a, Schätzung 120 RM.
Bruchsal, den 10. April 1935.
Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Karlsruhe

Grundstücks-Zwangs-Versteigerung

5 V. T. Nr. 62/33.

Das unterzeichnete Notariat versteigert am: **Mittwoch, den 24. April 1935, vormittags 9½ Uhr,** in seinen Diensträumen im Rathaus, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 15, das folgende Grundstück der Gemarkung Karlsruhe. (80993)
Lgb. Nr. 1528: 5 a 19 qm Anwesen **Adlerstraße Nr. 17.**
Schätzungswert mit Zubehör 40 048 RM.
Karlsruhe, den 10. April 1935.
Notariat 5 Karlsruhe — als Vollstreckungsgericht. —

Zwangsversteigerung

6 VT. 10/34.

Im Zwangsweg versteigert das unterzeichnete Notariat am **Donnerstag, den 25. April 1935, 9.00 Uhr,** in seinen Diensträumen im Rathaus zu Karlsruhe (1. Stock, Zimmer 9) das Grundstück (80994)
Lgb. Nr. 15189: 18 a 01 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten an der Pfalzstraße Nr. 20.
Schätzung ohne Zub. 48 000 RM.
Schätzung mit Zub. 50 148.50 RM.
Auf dem Grundstück wird eine Gastwirtschaft mit Metzgerei betrieben.
Karlsruhe, den 10. April 1935.
Notariat VI. — Vollstreckungsgericht. —

Weingarten

Bekanntmachung.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 15. ds. Mts. wird die **Brennholzversteigerung** im **Höheforst und Katzenberg** fortgesetzt. Gleichzeitig werden 73 Fichtenstämme und Abschnitte sowie 60 Fichten-Baustangen mit versteigert. Zusammenkunft vormittags 8 Uhr am **Höheforst.** (80964)
Weingarten, den 13. April 1935.
Der Bürgermeister.

Ettlingen

Brennholz-Versteigerung

des Forstamts Mittelberg in Ettlingen, Mittwoch, 17. April d. J., vorm. ½10 Uhr, in der „Mühle in Marzell“ aus Abt. II. 22/27, 40/47, 65/68, III. 71 (Forstanw. Kern, Marzell) 242 Ster Buchen-, Eichen-, Nadelscheiter u. Prügel; aus Abt. II. 30, 33, 39, 49, 50, 53, 55, 56, 61, 63 (Forstanw. Riegler, Metzlinschwand) 94 Ster buchene, eichene Scheiter u. Prügel und 10 Lose Schlagraum; aus Abt. I. 3, 9, 12, 13, 14, 19 und 20 (Rev. Förster Kratz, Moosbronn) 48 Ster buchene, eichene Scheiter und Prügel und 26 Lose Schlagraum. (80967)

Jägerprüfung.

Anmeldungen zur Jägerprüfung zur Erlangung des ersten Jagdpasses sind unter Beifügung eines polizeilichen Führungszeugnisses und 10 RM. Prüfungsgebühr bis 20. April 1935 an mich einzureichen. (80979)
Der k. Kreisjägermeister für den Bezirk Ettlingen.

Pläne Zeichnungen etc. Vervielfältigungen auf alle Arten
Schnellste, beste u. billigste Bedienung bei
S. Thoma Nachf. Karlsruhe
SOFIENSTRASSE 115 TELEFON: 5026.
Elektr. Lichtpaus u. Plandruck-Anstalt.

Deutsche Jägerschaft

dem Antrag auf Erteilung eines Jahresjagdscheines ist u. a. beizufügen der **Nachweis über die vollzogene Bestellung einer der drei zugelassenen Jagdzeitschriften für das neue Jagdjahr, also bis 31. 3. 1936.** — Die jetzt geeinte deutsche Jägerschaft aus Süd und Nord, aus Ost und West, findet ihre Belange gleichermaßen vertreten in der über das ganze deutsche Sprachgebiet verbreiteten Jagdzeitschrift „Deutsche Jagd“, Neudamm, München und Berlin. Hervorgegangen aus der 1883 gegründeten „Deutschen Jäger-Zeitung“ steht die „Deutsche Jagd“ heute mit über 100 000 Auflage weit an der Spitze.

Der Jahresbezug kostet nur 12 RM

(vierteljährl. 3.18 RM. bei Abnahmeverpflichtg. auf 1 J.)

„Deutsche Jagd“ Verlag J. Neumann, Neudamm
München, Stielerstraße 7 80996

Vertretung für Nord-Baden — Württemberg:
Albert Hoferer, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 221

Nun grünen Wälder, Wiesen, Aecker, und „Osterkuchen“ macht der Bäcker

Decken Sie Ihren Bedarf zum Feste nur bei den
Mitgliedern der Bäcker-Innung
Karlsruhe

Turnen und Sport

Das Feld lichtet sich

Nur noch 36 Ostpreußen fahrer strafpunktfrei

Zur zweiten Tagesstrecke der Ostpreußenfahrt hatte sich glücklicherweise etwas besseres Wetter eingestellt als vorher. Vom klaren Himmel schien die Sonne recht warm und sie trocknete die Wege bei frischem Winde etwas ab. Diesmal führte die Tagesschleife von Königsberg am Frischen Haff entlang bis Elbing und dann durch das Oberland, Ermland und das Seengebiet über Allenstein zurück nach Königsberg. Die Schwierigkeiten waren noch wesentlich größer als am Vortag. Gleich hinter Königsberg hatten die ersten Fahrzeuge den Sand so aufgewühlt, daß die nachfolgenden Wagen nur mit größter Mühe die Feldwege passieren konnten. Teilweise reichten die menschlichen Kräfte nicht mehr aus, Pferde mußten die tief im Sande steckenden Kraftwagen wieder herausholen. So gab es Strafpunkte in großer Zahl. Im Oberland und Ermland gab es in furchtbarem Zustande befindliche Lehmwege, wo selbst die geländekundigen Wagen stecken blieben. Schubkolonnen mußten eingesetzt werden, die die festgefahrenen Fahrzeuge wieder in Gang brachten. Unter diesen Umständen war an ein Einhalten der vorgeschriebenen Zeit kaum zu denken. Die schwierigste Stelle kam jedoch erst in der Nähe von Hanshagen hinter Allenstein. Nach einem sandigen Feldweg ging es plötzlich auf einen aufgewühlten Lehmberg steil hinauf, den nur sehr wenige Teilnehmer bewältigten. Die Strecke war so schlecht, daß die Fahrtleitung sich gezwungen sah, hier von Strafpunkten abzusehen und diesen Teil zu neutralisieren. Korpsführer Hühnlein hatte sich wieder an den schwierigsten Stellen der Prüfung eingefunden, um sich persönlich von den Leistungen der Fahrer und Maschinen zu überzeugen. Groß war die Zahl der Zuschauer, so daß teilweise die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen werden mußte. Ueberall bereiteten die Ostpreußen ihren Landsleuten einen überaus herzlichen Empfang. Girlanden und reicher Flaggenschmuck grüßten die Teilnehmer schon von weitem. Die Auswertung des zweiten Tages nimmt natürlich bei der großen Zahl der Teilnehmer längere Zeit in Anspruch. Es ist aber damit zu rechnen, daß nur noch wenige Fahrzeuge überhaupt strafpunktfrei geblieben sind.

Die zweite Etappe der Ostpreußenfahrt hat die Zahl der strafpunktfreien Teilnehmer überaus stark verringert, denn nur 36 Wagen und Räder kamen in der vorgeschriebenen Zeit durch alle Kontrollen. Die großen Schwierigkeiten der Fahrt haben zu einem weiteren Ausscheiden zahlreicher Teilnehmer geführt; ihre Zahl hat sich auf insgesamt 283 erhöht. In zwei Klassen sind bereits alle Teilnehmer ausgeschieden, in der Klasse für Motorräder mit Seitenwagen über 600 Kubikzentimeter für Lizenzfahrer und in der Klasse für Personenwagen bis 1200 Kubikzentimeter für Lizenzfahrer. Die Strafpunktfreien sind:

Kraftwagen über 1200 Kubikzentimeter: a) Lizenzfahrer: H. Tank (Gumbinnen) auf Wanderer; Major Sander (Berlin) auf Wanderer; b) Ausweisfahrer: keiner;

Kübelsitz- und geländegängige Wagen: a) Lizenzfahrer: keiner; b) Ausweisfahrer: Oblt. v. Mutius (Osterrode) auf Mercedes-Benz; Lt. Sauvant (Osterrode) auf Mercedes-Benz; E. Pernau (Osterrode) auf Mercedes-Benz; Uffz. Schlick (Königsberg) auf Mercdes-Benz; Uffz. Weidowski (Dt. Eylau) auf Mercedes-Benz;

Motorräder über 250 Kubikzentimeter: a) Lizenzfahrer: SS-Unterscharführer Rempel (Gilgenburg) auf BMW; b) Ausweisfahrer: Feldw. Woywod (Königsberg) auf DKW; Wachtm. Druskat (Königsberg) auf DKW; Lt. Kübart (Allenstein) auf DKW, Oberfeldj. Höpfner (Berlin) auf DKW; Oberfeldj. Siegmund (Berlin) auf DKW; Oberfeldw. Preuß (Osterrode) auf DKW; Oberfeldw. Kuck (Osterrode) auf DKW; Lt. Schneider (Königsberg) auf DKW; Wachtm. Meier (München) auf BMW; Wachtm. Linhardt (München) auf BMW; F. Fischkorn (Austupönen) auf DKW; Oblt. Trippe (Königsberg) auf DKW; SS-Mann Dunst (Berlin) auf DKW; Hauptwachtm. Dubiys (Berlin) auf BMW.

Motorräder bis 250 Kubikzentimeter: a) Lizenzfahrer: A. Möhrke (Königsberg) auf NSU; R. Knees (Königsberg) auf NSU; b) Ausweisfahrer: A. Morwinski (Insterburg) auf NSU; Kussin jr. (Nürnberg) auf Triumph.

Motorräder mit Seitenwagen bis 600 Kubikzentimeter: a) Lizenzfahrer: Sturmf. Naujock (Landsberg) auf (NSU); b) Ausweisfahrer: Oberscharf. Mehl (Romitten) auf Triumph; Uffz. Kaiser (Königsberg) auf Victoria; Schirrmeister Dreher (Königsberg) auf Victoria; Uffz. Struwe (Königsberg) auf Victoria; Feldw. Biber (Allenstein) auf Victoria; Gefr. Basteck (Dt. Eylau) auf Victoria;

Kraftwagen bis 1200 Kubikzentimeter: a) Lizenzfahrer: keiner; b) Ausweisfahrer: J. Schröder (Stettin) auf NSU-Fiat.

Johnny Weißmüller übertroffen

Jack Medica schlug die Rekorde über 200 Meter und 220 Yards

Der schnellste Schwimmer der Welt ist zwar augenblicklich der Amerikaner Peter Fick, aber der meistgenannte ist zweifellos sein Landsmann Jack Medica, der unlängst Arne Borgs „fagenhaften" 1500-Meter-Weltrekord, aufgestellt 1927 in Bologna, verbesserte und sich damit als Beherrscher aller Strecken zwischen 300 Yards und 1500 Meter erwies. Nicht weniger als neun Weltbestleistungen hatte Jack Medica auf seinem Namen, aber das genügte dem ehrgeizigen jungen Mann nicht, er wollte auch Johnny Weißmüllers überragende Rekorde über 200 Meter und 220 Yards an sich bringen, nachdem kürzlich Peter Fick Weißmüllers 100-Meter-Rekord ausgelöscht hatte. Das Vorhaben glückte Jack Medica auf der schnellen Chikagoer Hallenbahn im Rahmen der amerikanischen Frauen-Meisterschaften, wo ja in diesen Tagen schon genug Weltbestleistungen ihr Leben lassen mußten. Medica schwamm 200-Meter-Freistil in 2:07,2 Minuten und 220-Yards-Freistil in 2:07,9 Minuten. Weißmüllers Rekorde standen seit 1927 auf 2:08 bzw. 2:09 Minuten. Daß sie gut waren, beweist allein die Tatsache, daß sie acht Jahre Bestand hatten, bis eben jetzt das große Talent Jack Medica kam. Es wird nicht mehr lange dauern, dann wird man die Namen Arne Borg und Johnny Weißmüller, die sich eine Zeitlang in die Freistilrekorde teilten (es bestand zwischen beiden ein stilles Einvernehmen, daß „Johnny" nur über die Sprintstrecken bis etwa 400 Meter ging, während dem Schweden die längeren Strecken vorbehalten waren!), in der Weltrekordliste überhaupt nicht mehr finden. In der offiziellen Liste, die nur Rekorde über Meterstrecken führt, sucht man sie jetzt schon vergebens!

Deutscher Schülersieg in England

Bei den alljährlichen englischen Schulmeisterschaften gingen auch in diesem Jahr wieder einige Vertreter der Schloßschule Salem (Baden) an den Start. Im Diskuswerfen holte sich Kühlmann mit 40.06 Meter als einziger Deutscher einen Titel. Sein Kamerad Lindemann dagegen mußte seinen Meistertitel im Speerwerfen an den Engländer Peppercorn abtreten. Peppercorn erreichte 47.42 Meter vor seinem Landsmann Jensen mit 45.57 Meter. Erst an dritter Stelle kam Lindemann mit 44.02 Meter.

Schmitt (Mannheim) in München geschlagen

Im Mittelpunkt der Münchner Berufsboxkämpfe am Freitagabend im ständigen Ring im Wagner-Saal stand die Leichtgewichtsbegegnung zwischen Meister Richard Stegemann (Berlin) und dem jungen Mannheimer Schmitt. Stegemann, der zwar nicht seine große Form mitbrachte, konnte zwar den Mannheimer leicht nach Punkten besiegen, aber Schmitt hielt sich überraschend gut und vermochte sogar bei dem über acht Runden führenden Treffen einige Runden für sich zu buchen.

Neuer Segelflugrekord für Frauen

Im Gelände von Nieder-Ofleiden bei Kirchhain (Bezirk Kassel) flog am Donnerstag die Gießener Sportlehrerin Martha Mendel im Segelflugzeug 11 Stunden und 28 Minuten. Martha Mendel dürfte damit einen neuen Weltrekord im Dauerfliegen für Frauen aufgestellt haben. Voraussetzung ist natürlich, daß diese Leistung vom internationalen Verband als solcher anerkannt wird. Die Segelfliegerin benutzte zu ihrem Flug ein Flugzeug vom Typ Rhönadler, das den Namen „Dr. Elis Lippert" trägt.

FC. Phönix–1. FC. Schweinfurt

Die bekannte bayerische Gauligamannschaft wird in stärkster Aufstellung, also mit Einschluß der bewährten Auswahlspieler Lang, Brunhuber, Rühr und Schwarzwälder antreten.

1. FC. Schweinfurt:

Sieder
Lang — Brunhuber
Fischer — Berzel — Fuchs
Krelle — Kitzinger — Spitzenpfeil — Rühr — Schwarzwälder

Förg — Heiser — Lorenzer — Gratz — Gaßmann
Waldvogel — Schofer — Roe
Wenzel — Mohr
Mayer

FC. Phönix:

Sportfunk

Der Reichsdietwart Kurt Münch wird am 15. April in Kaiserslautern und am 16. April in Ludwigshafen Vorträge über die Dietarbeit im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen halten.

Der Tennis-Städtekampf Berlin — London nahm am Freitag in Berlin bei sehr schlechtem Wetter seinen Anfang. Es kam nur ein Spiel zum Austrag, das der Engländer Tinkler über den Kieler Kaj Lund sicher mit 6:1, 6:2 gewann.

Einen Freiballon-Höhenrekord erzielte der polnische Ballon Torun (Hptm. Burzynski) mit 9 437 Meter. Damit wurde der alte Weltrekord um 500 Meter überboten.

Die Langstrecken-Prüfungen der deutschen Schwimmer werden im Mai in Chemnitz fortgesetzt. Man wird dann wohl auch Gelegenheit haben, Nüske und Deiters, die am Sonntag in Berlin gefehlt haben, am Start zu sehen.

Trauringe 72863
Juwelier Petry
Kaiserstraße 102

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Zur Osterfahrt
gute Autoreifen, in neu und neugummiert, low. gebr. i. d. „NEUVULKA" Ettlingerstr. 11 (ausw. franko)

Selbstfahrer
bieten nur neue Wagen z. bill. Preis. b.
Auto-Hasler
Gottenstraße 113/115. (75059

Achtung! Autobesitzer!
Geprägte Nummerschilder
v. Vorschrift lief. rasch, saub. u. billig Autoblechnerei Albert Blaser, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstraße Nr. 13, Telefon Nr. 1473. (9184

Frohe Fahrt zu Ostern
mit DKW.-Motorrad
heute reicht's noch, wenn Sie heute oder morgen bei mir bestellen (80777)
A. Lacroix, Friedrichstal, DKW.-Vertreter.

NSU
Superl., formschön, sparsam, nur durch: Fahrrad-Vertreter Friedrich Keller, Weingarten, Tel. 13. (9234)

Motorrad
gebraucht, 4—500 ccm, gegen bar zu kaufen gesucht. Vorzuspr. abends ab 6 U. Karlsruhe-Bulach, Neue Anlage 40. (81022)

DKW.
Kabrioliimouf., gut erh. sof. Ang. u. 9147 an d. Führer.

Lieferwagen
2½ Tonn., in gut. Zustande, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. näh. Angaben u. Nr. 80641 an den Führer.

Gebrauchte Autos
kauft laufend, auch nicht steuerfrei.
Auto-Hasler
Gottenstraße 115, Telefon 7815. (80497)

Opel-Liefer-Wagen
3/4 To., mit Pritsche u. Plane, in sehr gut. Zustande preiswert zu verkaufen.
Otto Maier, Mühlburgerstr. 102, Telefon 2740. (80562)

1½ Tonner
Chevrolet 4/26
mit Aufbau u. Verdeck, guter Läufer, wegen Anschaffung eines größeren Wagens, preiswert zu verkaufen. Schriftl. Anfragen u. 80906 an den Führer.

Imperia-Sport
500 ccm, tpl., gut. Zust., zu verkf. Ev. wird neuw. 200 ccm-Motorrad in Zahlg. gen. Egner, Baden-Lichtental, Maiersbachweg 5. (6227)

Indian
600 ccm, im Auftrag preiswert zu verkaufen. (9144)
W. Gräßlin, Scheffelstraße 55.

STANDARD
Lieferwagen Motorräder
A. Kornmann, Beiertheim Allee 18a

Die nationale Erhebung 1933
Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland festgehalten.
Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstr. 1 b.

Immobilien

Bauplätze
für Ein- u. Zweifamilienhäuser in Villenviertel von Karlsruhe u. ebenso in Durlach preisw. zu verkf. Kaufpreis wird gestundet. Angebote unter 78382 an den Führer.

Bauplatz
ca. 1500 qm, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 81016 an den Führer.

Haus
von Privat zu verkaufen. Angeb. unt. 9011 an d. Führer.

Neues Einfamilien-Haus
in schönster Lage in Rüppurr zu verkauf. 5 Zim., Küche, Mädchenzim., 2 geräum. Dielen, Wintergart. u. Garage. Anzahl. 8—9000 RM. Ang. u. 9081 an d. Führer.

2-Familien-Haus
Südweststadt, 3- u. 6-Zimmer-Wohnung und Nebenräume, Wintergarten, mod. Bad, kl. Garten, in sehr gutem Bauzustand, sofort beziehbar, zu verkaufen. Angebote u. 80333 an den Führer.

Herrschaftliche Schwarzwald-Villa
12 Zimmer, 2 Küchen, W. C., Bad, kl. Tannenwäldchen, 44 Ar Obst- u. Gemüsegarten, idyllisch im Schwarzwald gelegen, für 16 000 M zu verkaufen. Angebote u. 80919 an den Führer.

Weiherfeld Haus
3×3 Zimm., schöner Obstgarten, wegen Wegzug zu verkauf. Angebote u. 80922 an den Führer.

Erstkl. einger. Dampf-Bäckerei
an größ. mittelbad. Platz, sichere Existenz (30 000 M Jahresumsatz) f. 37 000 M, bei größ. Anz. zu verkaufen. Näh. dch. Otto Ruf, Immobilien, Kaiserstr. 119, Tel. 5241. (81003)

792 qm, Ende Eisenlohrstr., als
Lagerplatz
oder Garten zu verpachten. Kriegsstr. 248, IV., Telefon 5197. (9222

'Chasalla'
der fußgerechte elegante Schuh.
Trotz Qualität mäßig im Preis
ALLEINVERKAUF:
SCHUHHAUS ERIKA
80739 Inhaber G. LANG
Karlsruhe Ludwigsplatz bei der Uhr

HP. HOLZHAUS BAU
STUTTGART
Paulinenstraße 50
Fernspr. 614 43
Reich illustr. Katalog M. 2.— Prospektbl. gratis
70218

Bäckerei
Kond., ganz neuzeitlich eingerichtet, mit nachweisbar tägl. über 50 Bruch Umsatz, mit mass. festgelegt. Anwesen in bedeut. Industriestadt b. Mannheim, bei nur Mk. 5—6000.— Anzahl. weg. Krankh. günst. zu verk. Uebernahme 1. od. 15. Mai mögl. Näh. durch: (80328
Gebrüder Mack, o. H. G., Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz in Mannheim, Friedrichsplatz 3, Telefon 42 174.

Geschäftshaus
mit gut. Lebensmittelgeschäft, in erstkl. Zustande, Eigenkapital rentiert z. 10%, b. 8000 M Anz. zu verkauf. Ang. u. Nr. 80911 an d. Führer.

Alteingeführte Bäckerei
letzterzielter Umsatz lt. Steuerbescheid RM. 42000.—, ganz erstkl. eingerichtet, grundsolid. Geschäft, 3 gr. Schaufenster mit prächt.
Eckanwesen
direkt am Marktpl., Straßenbahnhaltestellen, Kreuzungspunkt mehr. Verkehrsstraßen, allein weg. Alter u. Krankheit günstig zu verk. bei größ. Anzahlg. Näh. durch (80327
Gebrüder Mack, o. H. G., Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz in Mannheim, Friedrichsplatz 3, Telefon 42 174.

Metzgerei
modern, Schlachtung wöchentlich 1 Stück Großvieh, 2 Kälber, 2—3 Schweine, wegen Todesfall, bei 8000 M Anzahlung zu verkaufen. Angebote u. 80923 an den Führer.

Pimpf im Dienst
Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk. Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. Preis 1.75 M

Czech-Joschberg
Das Jugendbuch vom Führer
Mit zahlreich. Illustrationen f. unsere Jugend.
Preis in Leinen gebunden 2.50 Mark.
Zu beziehen dch. den Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b.
Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, Geschäftsstelle Bad., Baden, Leopoldspl.

Warum immer noch in Miete wohnen! 73980
Jeden Monat werfen Sie Ihr gutes Geld weg und nie wird Ihnen die Wohnung gehören! Sparen Sie doch in Ihre eigene Tasche! Wählen Sie ein solides warmes KUK-Holzhaus! Verlangen Sie kostenlos Prospekt und Beratung über Finanzierung
Katz & Klumpp A.-G., Gernsbach 7

Kapitalien

Darlehen an jedermann!
für alle Zwecke (außer Bauzwecke) durch Zweckparvertrag von 200 RM. bis 10 000 RM. Kleine monatl. Raten, z. B. für 100 RM. 1.80 RM., für 1000 RM. 8.20 RM. Zur Umschuldung von Hypotheken, Schuldenrückzahl., Kauf von Auto, Motorrad, Möbeln usw. (80586)
„Krema", Kredit-Mobilier-GmbH. Osnabrück, Zweckparunternehmen. Generalagentur Karlsruhe, Kriegsstraße 173.
Tüchtige Vertreter gesucht.

GELD von Selbstgeber durch 80496
Koch
Karlsruhe
Hirschstr. 1
(Anfr. Rückporto)

Darlehen
740 8
für alle Zwecke durch Abschluß eines Zweckparvertrages, zu günstigen Bedingungen (nicht für Bauparverträge nach § 112 V.A.G.) Monatsraten von 5.— RM an per 1000.— RM. (74038)
Deutsche Sparbank e.G.m.b.H., Potsdam
Zweckparunternehmen,
Generalagentur Oskar Wörner, Karlsruhe, Augustastraße 1a.
Seriöse Vertreter gesucht.

DARLEHEN
von RM. 200.— bis 10 000.— durch Zweckparvertrag bei der
Vereinigung von Norddeutschen Zweckparunternehmungen G.m.b.H., Hamburg (bisher ca. 1½ Millionen RM. zugeteilt). Kostenlose Auskunft b. d. Generalagentur
Hofmann & Sohn
Karlsruhe, Kriegsstraße 91.
Telef. 5798. Rückporto beif (78402)

Darlehen
f. Anschaff., Entschuld., Hypoth., Tilgung ab 0.50 je 100 RM. monatlich durch Zweckparvertrag. (80322)
„Citonia", Berlin, Gen.-Vertr. Willy Focke, Karlsruhe, Kaiserallee 11.

Darlehen 1000 Mk. gesucht. Hoh. Zins. Rückzahlbar in 10 Wechsel zu 100 M. Erstkl. Sicherh. vorhanden. Angeb. u. 9150 an d. Führer.

Auf Neubau, in guter Lage, Wert 20 000 M, Belastg. 7000 M,
2—3000 M.
gesucht. Gute Verz. Angebote unt. 9171 an den Führer.

Suche RM. 4-5000.-
gegen gute hypoth. Sicherheit von Selbstgeber. Angebote u. 81013 an den Führer.

Sofort
RM. 60.—
gesucht. Rückzahlbar 1. Juni. Angebote unter Nr. 80924 an den Führer.

Heirat

Fräul., anf. 20, ev., nette Ersch., Mittelschulbild., mit Aussteuer, wünscht mit solidem Herrn, bis 28 J., zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Für jurist. od. kaufm. ausgebildeten Herrn Aussicht auf Anstellung. Zuschr. mit Bild u. 9190 an d. Führer.

Geb. Fräul., 28 J., hübsche Erscheinung, sehr tücht. i. Haushalt, mit sch. Aussteuer u. spät. Vermög., wünscht Hrn. in sich. Stellg. zw.
Heirat
kennen zu lernen. Zuschrift. unt. 9155 an den Führer.

Die Hamburg-Amerika Linie
lädt alle Reiselustigen ein, sich bei ihren Vertretungen über ihr besonders reichhaltiges diesjähriges Erholungs- und Vergnügungsreisen-Programm unverbindlich zu unterrichten
Seereisen sind billiger denn je!
Es reist sich gut mit den Schiffen der HAMBURG-AMERIKA LINIE
Vertretung in Karlsruhe in Baden:
E. P. Hieke, Kaiserstraße 215 bei der Hauptpost

Ihr Osterwunsch
kann noch Erfüllung finden! Fordern Sie gleich uns. 36 seit. illustr. Heft für evgl. Ehewillige zu 60 Rpf. (i. Mark.): Burg-Union Stuttgart, Schließf. 200/108

Wegen Uebernahme des elterlichen Geschäftes möchte ich mit tüchtig. Kupferschmied und Installateur zwecks später.
Heirat
bekannt werden. Alter 27—35 Jahre. Zuschrift. unt. 9237 an den Führer.

Fräulein, 23 J., ev. m. Ausst., Möbel und etw. Vermög. wünscht mang. pass. Gelegenheit Herrn in sicher. Stellung (Beamter), zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Zuschr. mit Bild u. 81027 an d. Führer. Anonym zwecklos.

Osterwunsch.
Frl., 22 J., evgl., gute Vergangenheit, sucht auf dies. Wege mangels Gelegenh. einen aufrichtigen, netten Herrn in sich Stellung, zw. spät.
Heirat
kennen zu lernen. Bildzuschr. u. 9197 an den Führer.

Heirat.
Witwer, 41 J., kath., jugendl. Erscheing., (kriegsbeschädigt) mit gut. Auskomm., wünscht sich m. lieb., guten Mädel von 25 bis 35 J. wieder zu
verheiraten.
Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Vertrauensv. Zuschrift. m. Lichtbild, d. zurückgegeb. wird unter Nr. 9098 an den Führer.

Osterwunsch.
Strebsamer, tüchtig. Unternehmer mit eigen. Geschäft, 30000 M Vermögen, sucht mit Mädel nicht üb. 23 Jahren, zwecks
Heirat
bekannt zu werden. Geschäftstücht. Mädel bevorzugt. Etw. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Beding. Strengste Diskretion wird zugesichert. Zuschriften ebtl. mit Lichtbild unter 9240 an den Führer.

Heirat.
Kaufmann, 30 J., 1,66 m, evgl., im Staatsdienst tätig, sucht die Bekanntschaft ein. hübschen, lieben Mädels, zw.
spät. Heirat.
am liebst. Einheirat in Geschäfts- oder Fabrikunternehmen. Zuschr. m. Bild u. 80547 an d. Führer.

Heirat.
Beamter, Verw.-Insp., 26 J., 1,69 m, kath., wünscht nett., lebensfrohes Mädel aus guter Familie, zwecks späterer
Heirat
kennen zu lernen. Zuschr. mit Bild u. 80546 an d. Führ.

Oster-Wunsch!
2 Freundinnen im Alter von 27 u. 30 Jahr., kath., suchen, da es ihnen an passender Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege einen Lebenskameraden (Geschäftsmann) in sich. Stellung. Nur ernstgem. Zuschrift. unt. Nr. 81032 an den Führer erbet., womögl. mit Bild.

2 Sportmädel, 19 J., wünsch. 2 nette Kameraden, zw. sonntägl. Ausflüge k. lern. Bei gegens. Zuneig. ev. sp. Heirat n. ausgeschl. Zuschr. u. 9096 a. d. Führ.

Tiermarkt

Dogge
Rüde, 8—18 Monate alt, scharf u. wachsam, m. Stammb. zu kaufen gesucht. Angebote u. 80914 an den Führer.

Schnauzer
(Salz u. Pfeffer) männlich, sehr schönes Tier, wachsam, i. A. zu verkaufen. Tierheim, Flugplatz. (81020)

2 Pferde
zu verkaufen bei: Joh. Rensch, Karlsr.-Grünwinkel Mühlburgerstr. 4. (9183)

Pferd
4jähr., dr. Wallach, geritten u. gefahr., gut im Zug, zu verkaufen. (9220) Wolf, Werderstr. 51

Kater
schwarz, Brust und Pfoten weiß, schwz. Kinnfleck, entlaufen. Wiederbringer oder Nachricht gute Bel. Karlfriedrichstr. 18, Tel. 561. (9207

schrieb am 24. X. 1934 Frau M. Decker, Wiesbaden, Rheinbahnstr. 5 „Habe bis heute genau 43 Pfd. abgenommen, was ich anhand von Wiegekarten beweisen kann. Da das jedem, der mich kannte auffiel, frug mich jeder, was ich dagegen mache. Man wunderte sich deshalb, weil ich nun bedeutend jünger wirkte u. zwar so, daß meine alt. Tochter u. ich überall für Geschwister gehalten wurden." So wirkt Dr. Richters Frühstückskräutertee. In jeder Apotheke u. Drogerie. Paket 1.80, stark 2.25, Drix-Tabletten 1.80. Trinken Sie von morgen ab nur den echten
Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee

Nach der Stillegung des Durlacher Städt. Krankenhauses operiere ich in der chirurg. Privatklinik von
Dr. med. P. Wagner, Karlsruhe
Südliche Hildapromenade 4
Die Klinik ist zu allen Krankenkassen zugelassen.
Dr. med. A. Sinner
Augenarzt 80925
Durlach — Adolf-Hitler-Straße 7

Verreist vom 15.–22. April
Dr. Albert, Hautarzt
LAHR
80982

Kaj Grabow
Dän. Zahnarzt, umgezogen nach
Karlstraße 2 (Ecke Stefanienstr.)
Privat- und Kassenpraxis - Telefon 2143
8472

Kurt Bartneck
Hanni Bartneck
geb. Heiser
VERMÄHLTE
Königsberg/Pr. — Karlsruhe, Bismarckstr. 41
13. April 1935 9151

Ein herzliches Lebewohl
sagen wir anläßlich unseres Wegzuges allen unseren Freunden und Bekannten.
Friesenheim (Baden), 12. April 1935
Familie Jos. Gottfried

Es ist von jeher schöner Brauch gewesen, ein Verlöbnis allen Freunden und Bekannten durch die geschmackvolle Verlobungsanzeige in unserer Heimat- und Familienzeitung bekanntzugeben.

Waldstr. 30 **Resi** Telefon 5111

Nur noch einige Tage!

Beeilen Sie sich, diesen prachtvollen Film anzusehen! 80985

Oberwachtmeister

SCHWENKE

Sonnemann, Fröhlich u. v. a.

Beginn: 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr

Pali Herrenstraße 11

Viktor de Kowa, Maria Andergast, Peter Voß u. a. in:

Mein Leben für Maria Isabell

Beginn: 2.30 4.00 6.15 8.30

Herrenstr. 11 **Pali** Telefon 2502

Heute 23 Uhr: 3. Nachtvorstellung:

Mädchen, die spurlos verschwinden.

Ein aufsehenerregend. Gesellschafts- u. Kriminalfilm mit Ursula Grabley, Albert Lieven, Paul Heidemann u. a.

Gestern abend war wieder ausverkauft!! 80986

Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf! — Uebliche Eintrittspreise.

Gloria am Rondellplatz

Der Film der groß. Belegung:

Der rote Reiter

Camilla Horn, Ivan Petrovich, Marie-Luise Claudius, Veit Harlan u. a.

Der erste deutsche Tonfilm m. Farbenfotograf.

2.30 4.00 6.15 8.30

Badisches Staatstheater

Sonntag, den 14. April 1935.

F 24 (Freitagmiete) Th.-Gem. 1201 bis 1300.

Dirigenten-Gastspiel Professor K. Kittel-Bayreuth

Lohengrin

Von Wagner.

Dirigent: Professor Kittel a. G. Regie: Netthofer.

Mitwirkende: Beck, Croissant, Moerschel, Reich-Dörich, Schulz, J. Gröbinger, Harlan, Kalnbach, Nillius, Schoepflin, Seiler, Strack.

Anfang 19 Uhr. Ende 23 Uhr.

Preise D (0.90—5.00 ℳ)

Die. 16. 4. Seiner Gnaden Testament.

Instrumente Noten Saiten

Franz 59141

Tafel

Musikhaus

nur Kaiserstr. Ecke Lammstr.

Autoreifen!

Sofort lieferbar. neug. gebr.

450/17	15.-	10.-
475/17	17.-	10.-
500/17	19.-	12.-
525/17	20.-	14.-
550/17	25.-	15.-
400/18	12.-	7.-
450/18	15.-	9.-
475/18	16.-	10.-
500/18	18.-	11.-
525/18	19.50	12.-
550/18	24.-	15.-
600/18	27.-	18.-
350/19	10.-	4.-
400/19	11.-	5.-
475/19	17.-	8.-
500/19	17.-	8.-
600/19	26.-	12.-
450/20	17.-	10.-
500/20	19.-	12.-
525/20	21.-	14.-
550/20	24.-	15.-
600/20	27.-	16.-
650/20	29.-	16.-
450/21	17.50	10.-
500/21	18.-	10.-
720/120	17.-	25.-
730/130	21.-	—.-
14/45	20.-	—.-
800/20	87.-	—.-
825/20	95.-	—.-
38/7	100.-	—.-

Weitere Größen sowie neue Reifen, sofort ab Lager lieferbar.

Gummi Fricke

Karlsruhe a. Rh., Kriegsstr. 84. Ruf 6821, gegenüber Markthalle.

80778

---

50 METER bestverz. Drahtgeflecht, 75 mm wt., 1 mm st. u. 1 m hoch kostet Mk. 5.50

Nik. Jäger

Drahtgeflechtfabrik K'he Brauerstr. 21, Te. 3297

Schreibzeuge

Federkästen, Lineale, Schatullen, Zeitungshalter sowie sämtliche Schul- u. Bürobedarfsartikel i. mod. Ausführungen stellt her 71561

Oswald Hänig

Holzwarenfabrik

Brüderwiese im sächs. Erzgebirge

Radio

Volksempfänger

Anzahlung M. 7.25

Monatsrate M. 4.40

Radio-Piasecki Schützenstr. 17.

80780

Es ist Ihnen unmöglich

Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen. Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen. — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

DLW

Druck-Linoleum

200 brt., in vielen neuen Mustern

Aretz & Cie.

Karlsruhe

Kaiserstraße 215 78306

Fahren Sie über Ostern mit uns!

1. Zweitägige Fahrt nach Bad Mergentheim, Rothenburg o. T., Dinkelsbühl, Nördlingen, Stuttgart und zurück nach Karlsruhe. Fahrpreis Mk. 19.— einschl. Unterkunft und Verpflegung. (80747))
2. Zweitägige Fahrt entlang der Bergstraße, durch das Rhein- und Moseltal nach Saarbrücken und zurück nach Karlsruhe. Fahrpreis Mk. 25.50 einschl. Unterkunft und Verpflegung.

Beide Fahrten ab Karlsruhe Ostersonntag 7.00 Uhr.

Anmeldungen beim

Lloydreisebüro Verkehrsverein

Karlsruhe, Kaiserstraße 159.

Eingang Rittersstraße.

Der verehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe-Mühlburg bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich meine Geschäftsräume vergrößert und dabei

Herren- u. Damensalon

getrennt habe. (80500)

Ich empfehle mich für sämtliche im Beruf vorkommenden Arbeiten bei sorgfältiger und hygienischer Bedienung.

Karl Eisenbeiser,

Damen- und Herren-Friseur-Salon, Moltkestr. 141.

Stadtgarten-Jahreskarten

Für die Zeit vom 1. April 1935 bis 31. März 1936 werden wieder Jahreskarten zu folgenden Preisen ausgegeben: Hauptkarten RM. 5.—, Reminerkarten RM. 2.—, Schüler- und Studentenkarten RM. 2.50, Karten für Kinderwärterinnen (ausgestellt auf den Namen der Dienstherrschaft) RM. 5.—. Karten für Schüler und Studierende werden ausgegeben auf Vorlegung amtlicher Ausweise, eine Bescheinigung des Fürsorgeamtes ist erforderlich für Klein- und Sozialrentner, soweit sie ein Einkommen von weniger als 150 RM. monatlich haben, und für andere Personen, die in öffentlicher Fürsorge stehen, sowie Kriegsbeschädigte bei anerkannter Kriegsdienstbeschädigung von 80 % an, sowie an Kriegsbeschädigte mit einer Rente von 50—80 %, sofern sie im Erwerbsleben dauernd behindert sind. Die Inhaber von Schuldverschreibungen des Badischen Vereins für Geflügelzucht erhalten bis zu vier Hauptkarten auf Vorzeigung der Schuldverschreibungen und unter Berücksichtigung der hierfür bestehenden Vorschriften. Kinder von Jahreskarteninhabern können bis zum Alter von 6 Jahren frei eingeführt werden. Bestellungen auf Jahreskarten wollen bei den beiden Einnehmern am nördlichen und südlichen Eingang, solche auf Grund von Schuldverschreibungen jedoch nur am südlichen Eingang (beim Hauptbahnhof) aufgegeben werden.

Die Gültigkeit der Karten beginnt mit dem Lösungstage. (78002)

Karlsruhe, den 15. März 1935.

Städt. Gartenamt

Winzer-Genossenschaft Neuweier

e. G. m. b. H. 80963

in Neuweier (Amt Bühl) — Telephon: Steinbach 247

Zu Ostern und weißen Sonntag

empfehlen wir unsere vorzüglichen, bestbekannten

Qualitäts-Riesling-Weine

Sortiment-Zusammenstellung mit 25 und 50 ½ Flaschen bei billigster Berechnung. Verlangen Sie Preisliste.

Große Küchen-Schau

„Die Küche - die Zierde der Hausfrau"

Vom 9. bis 20. April 80740

neuester Küchenmodelle mit praktischer Inneneinrichtung kompl. von Mk. 95.- an

Besichtigung erbeten

Möbelhaus Emil Spiegler

Karlsruhe · Kaiserstr. 86

Es ist Wille, aber auch Pflicht eines jeden Deutschen, dieses grandiose Filmwerk zu sehen!

Triumph des Willens 80984

Reichsparteitagfilm der NSDAP. Gesamtleitung und Regie: Leni Riefenstahl.

Sonntag 4 Vorstellungen

In beiden Theatern

2⁰⁰ 4⁰⁰ 6¹⁵ u. 8³⁰ Uhr

Union-Lichtspiele Schauburg

Alle Badener

wohnen in Berlin im Hotel Deutscher Kaiser, Stresemannstr. 107/109 Zwischen Anhalter und Potsdamer Bahnhof, Familienhotel I. Ranges mit jeglichem Komfort. Zeitgemäße Preise. — Beste Fahrverbindungen.

Eintracht

Freitag 3. Mai, 20 Uhr

Klavier-Abend

Franz Holtze

Bach: Chromat. Fantasie u. Fuge

Mozart: Sonate A-Dur 80495 (m. d. Türk. Marsch)

Schubert: Sonate A-Dur (oh. Opus

Beethoven: Sonate appassionata

Kart. v. 1.- b. 3.- b. Verk.-V. u. b.

Kurt Neufeldt Waldstraße 81

Kombinator - Dauerwellen

Eine Spitzenleistung! Jede Dame ist begeistert!

Salon Adams

Damen- und Herrenfriseur

Douglasstraße 14 — Fernruf 7109

Erftkl. Behandl. / Mäßige Preise

80458

Bücherranzen 80518

Schülermappen

Damentaschen

besonders preiswert bei

Offenbacher Lederwaren

J. Duttenhofer

Kreuzstr. 10 neben der kl. Kirche

Was immer auch Sie suchen, Sie finden alles im „Führer"

Putzöl, Bodenwachs

Bodenlack, alles billig und gut, täglich von 5 bis 7 Uhr. (9226)

Farben-Erika

Kaiser-Passage Nr. 44.

Uhren, Goldwaren, Trauringe 78175

empfiehlt äußerst billig

L. Theilacker, Uhrmacher

Hebelstr. 23, gegen. Kaffee Bauer

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Erklärung!

„Ich nehme die über Herrn Willi Kerber gemachte Aeußerung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. (9131)

Luise Neureuther."

12⁵⁰ 9⁷⁵

RASSIGE FORMEN AUSERLESENES MATERIAL

Mercedes SCHUHE

Allein-Verkauf 80712

Danger

Karlsruhe, Kaiserstraße 161

1835 100 1935

RICHARD HAAS

Wild-, Fisch-, Geflügel- und Eishandlung

Karlsruhe

Hirschstraße 31 Telefon 5667

Verkaufsstand in der Markthalle

80499

Betriebsführer! Funkwarte!

Zum 1. Mai sollte in jedem Betrieb eine Groß-Uebertragungsanlage vorhanden sein.

Für den größten Raum, die größte Halle bis 5000 Hörer reicht die neue Kraftendstufe mit Großlautsprecher. Unbedingt zuverlässig und ganz überragend in der Tonwiedergabe, besonders einfach in der Bedienung, denkbar beste Qualität. — Die

betriebsfertige Anlage

Empfangsgerät mit 7½ Watt Kraftverstärker und Großlautsprecher, Anschluß für Mikrophon- und Schallplatten-Verstärkung **kostet nur RM. 596.-**

Für die gleiche Leistung mußte man bisher etwa RM. 1000.- ausgeben. Unverbindliche Vorführung und Lieferung in Mittel- u. Nordbaden und der Pfalz durch 81017

Radio-Freytag

Karlsruhe / Herrenstr. 48 / Tel. 6754

Abtlg. Kraftverstärker

Werten Sie unsere langjährigen Erfahrungen aus und verlangen Sie heute noch unseren Besuch.

Bald geht's in die Schule —

Und da will Mutter ihr Kind doch hübsch und praktisch anziehen! Ich bringe für Knaben und Mädchen das Richtige aus haltbaren Stoffen reizend gearbeitet und zu sehr niedrigen Preisen:

Mädchen-Kleider ab Größe 60 — 14.50 10.50 8.50 **6.50**

Mädchen-Mäntel in besonders großer Auswahl — 22.50 18.50 9.50 **6.50**

Blaue Faltenröcke — 5.50 3.50 **2.90**

Knaben-Anzüge Sportform — 19.50 15.00 12.50 **9.50**

Knaben-Mäntel in allen Größen vorrätig — 26.50 18.50 12.50 **8.75**

Loden-Mäntel für Knaben und Mädchen — 18.50 14.50 11.50 **9.50**

Pullover für Knaben und Mädchen — 6.50 4.50 3.50 **2.50**

Jungvolk-Hosen Kletterwesten, BDM-Blusen, Knaben-Sporthemden, Polohemden, Trainingsanzüge

„Bleyle-Kleidung" für Knaben und Mädchen

80821

CARL SCHÖPF

Das schönste 80715

Ostergeschenk

für den Jungen und für das Mädel ist eine

Hohner Handharmonika

Mit dem Clubmodell (ab 48.75 Mk.) ist das Spielen leicht und schnell zu erlernen durch kurzen Unterricht.

Zahlungserleichterung — Tausch. Versand nach auswärts.

HOHNER

Musikhaus FRITZ MÜLLER, Kaiserstr. 96

MANNHEIMER

MAIMARKT

am 5., 6. und 7. Mai 1935

Hauptmarkt für Pferde und Mastvieh

mit Prämiierung und Preisverteilung. Gleichzeitig Ausstellung von Geräten und Maschinen für die Landwirtschaft und das Metzgergewerbe, sowie Allgemeine Ausstellung und Markt für Kaninchen, Geflügel, Edelpelztiere. 78789

Maimarktlotterie mit wertvollen Geld-, Tier- und Sachgewinnen. — Programme u. Auskunft durch die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes Mannheim

---

Gute Bücher

Leihbücherei - Herrenstr. 3

einzeln u. im Abonnement. Versand nach auswärts

Bett-Federn

weiß, sehr füllkräftig 80748

Pfund Mk. 2.90 3.90 4.50

Daunen u. Halbdaunen

BOLÄNDER

Lammstr. 6, Ecke Kaiserstr.

Verein zur Belohnung treuer Hausangestellte

Am 22. Mai ds. Js. werden wie alljährlich im Bürgersaal des Rathauses an Hausangestellte, welche bis 1. Juli 1935 drei, sechs und mehr Jahre ununterbrochen am gleichen Arbeitsplatz tätig waren,

Belobungen u. Preise

in feierlicher Weise verliehen. Gleichzeitig überreicht der Landesverein für 25jährige Tätigkeit das silberne, und für 40jährige das vergoldete Verdienstkreuz. Die Mitglieder des obigen Vereins und diejenigen hiesigen Einwohner, die dem Verein beitreten wollen, werden gebeten, die erforderlichen Anmeldebogen bis spätestens 30. April ds. Js. bei uns in Empfang zu nehmen, woselbst auch die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden. 80981

Deutsches Rotes Kreuz, Badischer Frauenverein

Zweigverein Karlsruhe

Kaiserallee 10, Telefon Nr. 6610/11.

TAUSENDE TRAGEN TRAURINGE UHREN SCHMUCK VON KARLJOCK

JUWELIER UND UHRMACHER-MEISTER

KARLSRUHE A. RH. KAISERSTRASSE 179 EIGENE WERKSTATTE

80244

Couch Matratzen

in allen Ausführungen. Anfertigen von Matratzen. (9202)

O. Frey, jetzt Hebelstraße 15, gegenüber dem Rathaus.

Besichtigen Sie mein Schaufenster.

Möchten nicht auch Sie so wohnen?

Wenn Sie monatl. 23 RM. sparen, erhalten Sie ein Kapital von 10000 RM., mit dem Sie

ein neues Heim

mit 5 Zimmern, Küche, Bad und Zubehör erstellen. Dieses ist billiger als ihre Mietwohnung, da sie nur 50 RM. monatl. tilgen! 66000 Eigenheime haben die Bausparkassen in 10 Jahren schon finanziert. Wenden Sie sich noch heute an die 80671

Vereinigte Bausparkassen A. G.

Köln, Komödienstraße 26

oder an die Generalagentur (Erich Dittes) Karlsruhe, Nelkenstraße 19

Gutbeleumd. Mitarbeiter und Vertrauensleute, können an einigen Plätzen noch eingestellt werden.

Unterricht

Gemeinschaft der

Odenwaldschule

HEPPENHEIM (BERGSTR.) - Landerziehungsheim in herrlich. Waldlage Bildungsstätte f. Knaben u. Mädchen, v. Kindergarten b. z. Reifeprüfung, Berechtigung z. eigenen Reifeprüfung aller höheren Schulen. Unterricht in kleinen Arbeitsgruppen. Bild. Kunst, Musik Laienspiel, Werkstätten, Sport. Eintritt jederzeit. Prospekt kostenlos.

Leitung: 70896

Dir. Hch. Sachs und Dr. W. Meyer.

Jugend um Hitler

120 Bilder von H. Hoffmann

Text von Baldur von Schirach

Nach jahrelanger Vorarbeit bringt Heinrich Hoffmann, der Reichsbildberichterstatter der NSDAP. und ständiger Begleiter Adolf Hitlers, nun diesen neuen Bilderband, dessen Bildbeschriftung und Geleitwort der Reichsjugendführer Baldur von Schirach schrieb. Er zeigt den Führer mit den treuesten seiner Treuen, mit seiner deutschen Jugend. Diese 120 Bilder, die wieder aus Tausenden von Aufnahmen ausgewählt wurden, geben daher einen tiefen Einblick in die Seele des Führers und ergänzen, oder besser gesagt übertreffen das Bild, das uns Heinrich Hoffmann in „Hitler wie ihn keiner kennt" vom Führer gab, denn sie schildern ihn in seiner schönsten menschlichen Eigenschaft: in seiner Liebe zu den Kindern. Wer den Führer bisher nur bewunderte aus den Bildern dieses neuen Werkes wird er ihn lieben und verehren lernen.

Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ. sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Abperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten zum Führer.

Preis 2.85 RM.

Zu beziehen durch den Führer-Verlag G. m. b. H., Abt. Buchhandlg. Karlsruhe, Lammstr., Ecke Zirkel, Führer-Verlag G. m. b. H., Geschäftsstelle Offenburg, Adolf-Hitlerhaus, Führer-Verlag G. m. b. H., Geschäftsstelle Baden-Baden, Leopoldsplatz.

... der Punkt, um den sich alles dreht! Schöne Kleidung - gute Qualitäten gibt es in Mengen ... aber nur selten bei solcher Preiswürdigkeit wie jetzt hier:

Kostüme	29.50	22.-	19.50
Rock-Komplets	39.-	29.50	24.-
Obergangsmäntel	29.50	24.-	19.50
Slipons ¾ u. ⅞ lang	49.-	39.-	26.-
Gabardin-Mäntel	36.-	28.-	19.50
Kleid-Komplets	45.-	26.-	18.-

Spezialabteilung für starke Damen

Damen-moden SCHNEYER

Kaiserstraße, Ecke Kronenstraße

Beachten Sie unsere 9 Schaufenster

Ostern in Herrenalb

„Hotel zum Falkenstein"

Mäßige Preise Telefon 309

80662

KENNEN SIE QUARZITOID?

DEN SCHÖNEN PLATTENFUSSBODEN VON BESONDERER GÜTE IN HELL-GRAU-DUNKEL FÜR WANDELGÄNGE - HALLEN - FLURE VORPLÄTZE

RHEINISCHE GEHWEGPLATTEN- u. ASPHALTGESELLSCHAFT m. b. H.

KARLSRUHE - HAFEN

Leihbücherei von Schwarz dir bietet Was dich vor Langeweil behütet.

Schwarz

75303 *Erbprinzenstraße 24*

Drahtgeflechte

4 und 6eckig, für Einzäunungen von Gärten und Geflügelhöfen

Rolle 50 Meter von RM. . . . **5.50** an

78207

Ludwig Krieger Drahtwaren-Fabrik

Veilchenstraße 33, Telefon 316

Blechnerei Installationsgeschäft

für Gas, Wasser, Bäder u. Toiletten

Neuanfertigung sowie Reparaturen v. Autokühlern aller Systeme.

L. Stather

Amalienstr. 4, Telef. 2226

78325

Wichtig ist es für Sie — bei Neuanschaffungen von

Gardinen *Stores, Dekorationen Dekorations-Stoffen*

Teppichen *Läufern, Vorlagen Tisch- u. Divandecken Bett-Umrandungen*

auch unsere Auswahl zu besichtigen und unsere Preise zu hören!

80744

Gardinen SCHULZ Teppiche

Waldstraße 37/39 — gegenüber dem Resi

Besichtigen Sie bitte unsere 4 Schaufenster